1894. **Der Gesellige.** No. 61.

Mittwoch, 14. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Der Erzbischof von Posen, Herr v. Stablewski, soll sich — wie aus Posen gemeldet wird — telegraphisch an Herrn v. Koscielski gewandt haben und ihn ersucht haben, wieder ein Mandat für den Reichstag anzunehmen. Die polnische Fraktion des Reichsrathes in Wien hat ebenfalls durch den Telegraphen dem bisherigen Abgeordneten von Koscielski ihr Bedauern über die Niederlegung seines Mandats und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er wieder als Volksvertreter nach Berlin gehen werde. Der „Kuryer Pozn.", das Hauptblatt der polnischen „Ausgleichspolitik", ist auch „schmerzhaft" berührt. Der „Dziennik Pozn." theilt nach polnischen Berichten von der Mandatsniederlegung, die ihm privatim zugegangen sind, noch Folgendes zur Sache mit:

> Am 9. d. Mts. kam bekanntlich die Angelegenheit der Beschlußfassung über die Fonds zum Bau neuer Kriegsschiffe zur Berathung. Die polnischen Abgeordneten enthielten sich dabei der Abstimmung und zwar aus folgender Ursache: 5 Minuten vor der Abstimmung beantragte Abg. v. Jażdżewski eine Berathung der polnischen Fraktion; an derselben nahmen 6 Abgeordnete: Fürst Ferd. Radziwill, v. Koscielski, von Jażdżewski, Leon v. Czarlinski, Janta-Polczynski und Dr. Rzepnikowski theil. Nachdem bei dieser Berathung der Antrag, gegen den Bau der neuen Kriegsschiffe zu stimmen, nicht die Mehrheit erlangt hatte, wurde der Antrag angenommen, sich der Abstimmung in dieser Angelegenheit zu enthalten, sodaß die polnischen Abgeordneten demgemäß während der Abstimmung nicht anwesend waren. Wegen dieser Differenz zwischen dem Abg. von Koscielski und den 5 anderen Mitgliedern der Fraktion legte der erstere sein Mandat nieder.

Der „Dziennik Pozn." meint, Herr v. Koscielski hätte es nicht nöthig gehabt, diesen Schritt zu thun, da die Angelegenheit des Baus von Kriegsschiffen nicht zu den grundsätzlichen gehöre; wenn er anderer Ansicht war, als die Mehrheit, so hätte er nur nöthig gehabt, seine abweichende Ansicht zu Protokoll zu geben. Der „Dziennik" drückt gleichzeitig sein Bedauern darüber aus, daß, obwohl er öfters mit dem Abg. von Koscielski nicht einverstanden gewesen, dieser Abgeordnete sein Mandat niedergelegt habe; er sei eine sehr gute Kraft gewesen, welche schwer zu ersetzen sein werde; er habe die besten Absichten für das polnische Allgemeinwohl gehegt und sei stets als Pole aufgetreten.

Es wird ja wohl in den nächsten Tagen noch mancherlei von persönlichen und sachlichen Zusammenstößen unter den Polen erzählt werden, aber der Entschluß des Polenführers erklärt sich ungezwungen aus der politischen Lage. Die Polen haben so viel erreicht, daß ihr Appetit nach mehr bis zu einem Grade gesteigert ist, wie ihn ein Mann von der Vergangenheit und den Beziehungen des Herrn v. Koscielski nicht mehr zu stillen vermag. Die Polen sind schon zu weit „versöhnt", um einen Führer zu dulden, der nach ihrer Meinung die polnischen Stimmen zu billig verkauft.

Wie herrlich weit es unsere Regierung mit der „Versöhnungspolitik" nach Taafe'schem Muster schon gebracht hat, das zeigen die Verhandlungen beim Kultusetat im preußischen Abgeordnetenhause. Mit jedem neuen Tage ertönen neue Wünsche der verbündeten Polen und Centrumsleute, die ob deutsch oder polnisch, immer wieder in dem gemeinsamen Wollen zusammentreffen, allen Einrichtungen in den Ostprovinzen soviel wie möglich den konfessionell-katholischen Stempel aufzudrücken. Wie weit die Dinge bereits gediehen sind, zeigt die Thatsache, daß Graf Ballestrem, der vor noch nicht zwei Jahren die polnische Agitation in Oberschlesien auf das Entschiedenste verurtheilte, sich jetzt selbst schon zum Wortführer eben dieser Agitation gemacht hat. Ein polnischer Edelmann tritt zur Seite, ein deutscher Graf schließt sich, um nicht umgerannt zu werden, dem vorwärts drängenden Haufen an. Die Regierung „versöhnt" immer weiter darauf los und der preußische Kultusminister wird in die grausame Lage gebracht, fast in jeder Sitzung, wo die Polen zu Worte kommen, sich förmlich entschuldigen zu müssen, daß den Herrschaften nicht weitere Zugeständnisse gemacht worden sind.

Die Berathung des Kapitels Elementarschulen ist im Abgeordnetenhause am Montag beendigt worden. Wir hätten gewünscht, daß die deutschen Abgeordneten aus dem Osten sich doch etwas gründlicher über die Zustände der Volksschulen des Ostens informirt hätten, dann den Polen noch schärfer und sachlicher entgegengetreten wären und nebenbei auch einige freundliche Worte für die preußischen Volksschullehrer übrig gehabt hätten, die unter den schwierigsten Verhältnissen inmitten einer durch polnische Wühlarbeit aufgeregten Bevölkerung bei kärglicher Besoldung für das Deutschthum kämpfen. Es sind doch wahrlich arge Verhältnisse, wenn der preußische Kultusminister selbst erklären mußte, ein westpreußischer Lehrer war thatsächlich nicht im Stande, seinen zerrissenen Rock durch einen neuen zu ersetzen, weil die paar Mark Gehalt nicht dazu ausreichen. Wo soll die Freudigkeit der Lehrer herkommen, wenn sie statt aufmunternder Anerkennung aus dem Munde von Abgeordneten hauptsächlich nur Klagen über die zu großen Schullasten hören?

Ein Lehrerbesoldungsgesetz ist dringlich. Die jetzige Ordnung der Dinge weist zahlreiche im Interesse der Schule wie der Lehrer gleichmäßig unerwünschte Härten und Ungleichheiten auf, deren Beseitigung theils durch positive Gesetzesvorschriften, theils durch die Leistungsschwäche zahlreicher Schulverbände und die Unmöglichkeit einer weiteren Erhöhung der staatlichen Aufwendungen für Zwecke der Volksschule verhindert wird. Die „Berl. Polit. Nachr." theilen jetzt mit, daß im Kultusministerium „bereits" eingehende Vorarbeiten für eine gesetzliche Regelung der Lehrerbesoldung fertiggestellt worden sind. Man dürfte dabei an den in der vorjährigen Novelle zum Lehrerpensionsgesetze durchgeführten Gedanken der Vereinigung aller Schulverbände zu Bezirkskassen angeknüpft haben. Aber über die Vorarbeiten ist man immer noch nicht herausgekommen.

Für das „Nationaldenkmal" Kaiser Wilhelms ist in der gestrigen — letzten — Sitzung der Budgetkommission, wie schon der Telegraph gemeldet hat, die erste Rate — 1100000 Mark — bewilligt worden. Die Verhandlungen zeigen nur zu deutlich, daß der Weg, den man in dieser Denkmalsangelegenheit beschritten hat, kaum ein glücklicher zu nennen ist. Ein „Nationaldenkmal" sollte geschaffen werden, würdig des Einigers und ersten Kaisers der deutschen Nation und dabei zugleich den Wünschen und Anforderungen der Gesammtheit eben dieser Nation entsprechend. Die ganze Behandlung dieser Denkmalsfrage, das starre Festhalten an dem Begas'schen Entwurf hat aber in weiten Kreisen des Volkes ein peinliches Gefühl des Unmuthes erzeugt.

Graf Limburg-Stirum richtete in der Budgetkommission eine Anfrage an die Regierung über das zwischen ihr und Professor Begas bestehende Verhältniß; er sei selbst bei Begas gewesen und habe den Eindruck gewonnen, daß es dem Künstler ganz gleichgiltig sei, was der Reichstag beschließe, da er seinen Vertrag mit der Regierung abgeschlossen habe und diesen ausführe. Hierauf erwiderte Staatsminister v. Bötticher, man habe Professor Begas allerdings Berechnungen aufstellen lassen, aber ausdrücklich abgemacht, daß ein Vertrag erst nach Einwilligung des Reichstages abgeschlossen werden solle. Allerdings habe Begas bereits Gelder aus Reichsmitteln erhalten für gewisse Arbeiten, weil die Zeit drängte, da das Denkmal bis zum 100. Geburtstage Kaiser Wilhelms, am 22. März 1897, fertiggestellt werden solle.

Bei der Abstimmung wurde dann die Regierungsforderung auf das große 8 Millionenprojekt einstimmig abgelehnt und ein Antrag des Grafen Limburg: einmalige Bewilligung von 4 Millionen zur Errichtung eines „Reiterstandbildes" erste Rate 1100000 Mk. mit 19 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Sache kommt wahrscheinlich noch in dieser Woche im Reichstage zur Verhandlung.

Der Sensationsprozeß Plack-Schwennhagen

wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel bezw. des Reichskanzlers hat, wie schon gemeldet, am Montag vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I begonnen. Die Grundlage des Prozesses bildet bekanntlich die Verarbeitung des berüchtigten Ahlwardtschen Aktenmaterials in einer Brochüre des ersten Angeklagten: „Pharisäer und Heuchler" und die Vorbringung der Ahlwardtschen Beschuldigungen in verschiedenen antisemitischen Volksversammlungen durch den zweiten Angeklagten. Ferner ist Buchhändler Dewald wegen Verlegung der betreffenden Brochüre mitangeklagt.

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Voigt, die Anklagebehörde vertreten der erste Staatsanwalt Drescher und Staatsanwalt Müller. Vor Eintritt in die Verhandlungen beantragen die Angeklagten Schwennhagen und Plack-Podgorski, die Straffache getrennt zu verhandeln, da Schwennhagen die Beleidigungen durch Versammlungsreden, Plack-Podgorski durch Veröffentlichung der Brochüre begangen haben. Der Antrag wird jedoch abgelehnt und es erfolgt, nachdem eine Anzahl Zeugen bis Dienstag beurlaubt worden war, die Vernehmung des Angeklagten Plack-Podgorski. Der Präsident verliest die beanstandeten Stellen der Brochüre und fragt den Angeklagten: „Halten Sie den Ausdruck „blutiger Gründer" in Bezug auf den Finanzminister Miquel nicht für beleidigend? Angekl.: Das ist ein volksthümlicher Ausdruck, aber keine Beleidigung. Präs.: Dann sind Ausdrücke wie „Pharisäer und Heuchler", nach Ihrer Ansicht wohl auch nur volksthümliche Ausdrücke? Angekl.: Jawohl! Präs.: Sie schreiben in Bezug auf die Mitglieder der sogen. „Ahlwardt-Kommission": „Mich überkommt ein Ekel vor diesem ganzen Lumpengesindel." Meinen Sie damit auch den Finanzminister Miquel? Angekl.: Ich wollte mit diesem Ausspruche alle die Leute kennzeichnen, die in der „Ahlwardt-Kommission" gesprochen haben. Präs.: Also auch den Finanzminister? Angekl.: Natürlich! Präs.: Halten Sie sich denn befugt, Herrn Miquel Betrügereien vorzuwerfen? Angekl.: Jawohl! Ich werde auch allen Zeugen, die heute und morgen hier auftreten und die am Gründerschwindel betheiligt waren, Betrügereien schlimmster Art vorwerfen und ihnen dieselben auch nachweisen.

Es folgt sodann die Vernehmung des Angeklagten Dewald, der bestreitet, von dem beleidigenden Inhalt der von ihm verlegten Broschüre Kenntniß gehabt zu haben.

Nunmehr folgte die Vernehmung des Angeklagten Schwennhagen. Dieser hat die Beleidigungen in verschiedenen Volksversammlungen begangen. In einer Wahlversammlung im Juni hat er auch noch den Reichskanzler Grafen Caprivi beleidigt. In Bezug auf diese Beleidigung bemerkt der Angeklagte Schwennhagen, es sei wohl noch nicht dagewesen, daß, wie im vorliegenden Falle, ein Mann, den man thatkräftig unterstützt habe, seinen Helfer auf die Anklagebank bringe. Präs: Wie meinen Sie das? Angekl: Ich habe für die Militärvorlage des Reichskanzlers v. Caprivi in jeder Weise agitirt und habe dabei einen um so schwereren Stand gehabt, als die Antisemiten Berlins, denen ich angehörte, gegen die Vorlage auftraten. Ich berufe mich dabei auf das Zeugniß des Kriminalbeamten Poppe. Der Angeklagte richtet an den Zeugen die Frage, ob er nicht bekunden könne, daß er — Schwennhagen — in jeder Weise für die Militärvorlage in den Versammlungen entgegen den Berliner Antisemiten, eingetreten sei. Poppe: Jawohl! Erster Staatsanwalt Drescher (aufspringend): Ich frage den Zeugen, ob er unter seinem Eide dieses Ja aufrecht erhält und ob er beschwören kann, daß die gesammten Berliner Antisemiten gegen die Vorlage agitirten? Poppe: Nein, sondern Böckel war erst dagegen, dann dafür; der „Deutsche Antisemitenbund" war von vornherein dafür und Herr Schwennhagen sagte, die Deutschsozialen Berlins seien dagegen. Erster Staatsanwalt Drescher: Ich that diese Frage, um darzulegen, wie gefährlich es ist, den Angeklagten so ohne weiteres zu folgen.

Die Verhandlung wird Dienstag fortgesetzt.

Berlin, 13. März.

— Am Sonnabend hatte die innerhalb der Berliner Stadtverordneten-Versammlung bestehende „Vereinigung von 1886" ein Festmahl veranstaltet, an welchem auch viele Mitglieder des Magistratskollegiums, unter diesen auch Oberbürgermeister Zelle und Bürgermeister Kirschner Theil nahmen. In dem Trinkspruch auf den Kaiser, den Stadtv. Michelet ausbrachte, sprach er den Dank für die Bemühungen um das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages aus. Die neue Aussicht, welche dieses große Friedenswerk eröffne, wecke neue Hoffnungen und gebe den Muth zu thatkräftiger Arbeit.

Dieser Dank ist in einem Telegramm dem Kaiser und dem Reichskanzler übermittelt worden und zugleich die Hoffnung ausgesprochen worden, daß der Vertrag segenbringend wirken möge für Stadt und Land.

Auf dieses Telegramm hat der Kaiser dem Oberbürgermeister nachstehende Antwort telegraphisch zugehen lassen:

> Der telegraphische Gruß, den Sie, der Bürgermeister, die Magistrats-Mitglieder und die Stadtverordneten Berlins bei Ihrem gestrigen Beisammensein aus Anlaß der ersten Abstimmung im Reichstage über den russischen Handelsvertrag an mich gerichtet haben, sowie der damit verbundene Ausdruck des Vertrauens in meine auf den Frieden und die Förderung des Wohlstandes meines Volkes in allen seinen Schichten gerichteten Bestrebungen haben meinem Herzen wohlgethan. Ich danke Ihnen aufrichtig dafür und bitte, meinen Dank den gesammten Vertretern meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin zu übermitteln. Wilhelm I. R.

Auch der Reichskanzler hat für die an ihn gerichtete Begrüßung seinen Dank mit der Hoffnung ausgesprochene, daß diese Abstimmung maßgebend für die schließliche Entscheidung des Reichstages sein werde.

— Im Reichstage lief heute das Gerücht, Staatssekretär von Bötticher habe sein Entlassungsgesuch eingereicht.

— Auf Grund einer mit den in Berlin anwesenden Mitgliedern der Silber-Kommission herbeigeführten Verständigung hat der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky verfügt, daß der Wiederzusammentritt der Kommission erst nach Schluß der Reichstags-Osterferien erfolgen solle. Das Reichsschatzamt wird das Datum der nächsten Sitzung zur Kenntniß der Theilnehmer bringen.

— Der Reichskanzler hat, wie gestern schon kurz telegraphisch gemeldet, beim Bundesrathe beantragt, derselbe möge sich damit einverstanden erklären, daß ca. 11000000 Mk. in Fünfmarkstücken, 7000000 Mk. in Zwei- und 4000000 Mk. in Einmarkstücken neu ausgeprägt werden. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß schon seit längerer Zeit in den sächsischen und rheinisch-westfälischen Industriebezirken sich der Mangel an größeren Silbermünzen sehr fühlbar mache und daß auf Grund des Artikels 4 des Münzgesetzes unter Berücksichtigung der letzten Volkszählung noch über 22000000 Mk. an Silbermünzen geprägt werden können.

— Zwischen den verbündeten deutschen Regierungen ist neuerdings die Neuregelung des Konzessionswesens für Gastwirthschaften erörtert worden. Dabei sind hauptsächlich zur Sprache gekommen die Konzessionsertheilung nach Verhältniß der Einwohnerzahl und des Verkehrs sowie die einheitliche Ertheilung der Vollkonzessionen. Die überwiegende Mehrheit der Regierungen steht auf dem Standpunkt, daß bei der im Allgemeinen obwaltenden verständigen Beurtheilung der Bedürfnißfrage die wegen der örtlichen Verschiedenheiten äußerst schwierige Festsetzung von Normalzahlen besser unterbleibt. Die Frage, ob die Konzession als sogenannte „volle", d. h. zum Ausschank aller Arten von geistigen Getränken berechtigende zu verleihen sei, soll dem Ermessen der Konzessionsbehörden überlassen bleiben.

Württemberg. Nach einer königlichen Ordre soll in der württembergischen Armee denjenigen ausscheidenden Unteroffizieren, die das Dienstehrenzeichen zweiter Klasse nach 21jähriger Dienstzeit erworben und gut gedient haben, künftighin, sofern die sonstigen Verhältnisse entsprechen, die Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform und des Seitengewehrs von dem Regimentskommandeur ertheilt werden, nachdem zuvor die Zustimmung des Generalkommandos eingeholt ist.

Aus **Deutsch-Westafrika** hat ein am letzten Freitag in Liverpool angekommener Dampfer eine allerdings noch der Bestätigung bedürfende Nachricht gebracht. Der Häuptling der Dahomeyer, Samuda, welcher die Meuterei in Kamerun angestiftet hatte, soll, als er auf dem Wege zur Hinrichtung bei dem Gouverneur vorüberkam, diesem geflucht und ihm die Schuld an der Revolte zugeschoben haben. Die Dahomeyer hätten nur ihn allein tödten wollen. Hierüber sei der Gouverneur in solche Wuth gerathen, daß

er einem nahe stehenden Soldaten sein Gewehr entriß und den Häuptling mit dem Kolben niederschlug.

Da Gouverneur Zimmerer noch auf der Reise nach Kamerun begriffen ist, so kann mit dem „Gouverneur" nur Kanzler Leist gemeint sein, der, wenn sich jene Meldung nicht bestätigen sollte, gewiß eine Richtigstellung des Vorganges veranlassen wird.

England. Die Thronrede zur Eröffnung der neuen Parlamentstagung betont die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. Die Verhandlungen mit Rußland zur Regelung der Grenzfragen in Centralasien (Pamirplateau) nähern sich, so heißt es weiter, einem baldigen Ausgleich. Unter den angekündigten Vorlagen befindet sich auch eine Maßregel zur Förderung der Einigung in Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern.

Die Polizei hat 38 Mitglieder des „Albertoklubs" verhaftet und glaubt damit einen guten Fang gethan zu haben. Zehn der Verhafteten wurden im Gefängniß zurückbehalten, da festgestellt wurde, daß sie die engsten Beziehungen zu auswärtigen Anarchisten unterhielten. Es wurde auch ermittelt, daß der verstorbene Anarchist Bourdin stets ein eifriger Besucher des „Albertoklubs" gewesen ist.

Belgien. Die Regierung wird demnächst die Bahnlinie von Lüttich nach der holländischen Grenze ankaufen. Die Strecke ist im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland von militärischer Wichtigkeit.

Frankreich. Das Kriegsministerium beschäftigt sich gegenwärtig damit, die Theilung des 1. und 2. Armeekorps vorzunehmen. Man begründet diese Maßregel, welche einer Verstärkung gleichkommt, damit, daß das 1. Armeekorps die Bestimmung habe, den ersten Anprall der deutschen Truppen auszuhalten, wenn diese in einem event. deutsch-französischen Kriege in Belgien einfallen sollten. Wie verlautet, wird das neue Armeekorps nach Arras (Departement Pas de Calais) verlegt werden.

Präsident Carnot hat an den Kaiser von Rußland zu dessen Geburtsfest folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich fühle mich gedrungen, Eurer Majestät unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche anläßlich Ihres Geburtsfestes auszudrücken und theilzunehmen an den Bezeugungen der Ergebenheit, welche Ihnen an dem heutigen Tage entgegengebracht werden."

Der Kaiser erwiderte:

„Für den Beweis Ihrer freundschaftlichen Gesinnung, welchen Sie mir anläßlich meines Geburtsfestes zugehen ließen, danke ich Ihnen herzlichst."

Aufruhrprozeß in Elbing.

yz **Elbing**, 12. März.

Vor dem hiesigen Schwurgerichte begann heute der Prozeß gegen Werner und Genossen wegen Landfriedensbruches und Aufruhrs, verübt anläßlich einer konservativen Wählerversammlung in Pangritz-Kolonie am 11. Juni v. Js. Die 12 Angeklagten, deren Namen wir bereits gestern mittheilten, sind fast durchweg wegen Mißhandlung, Hausfriedensbruches ꝛc. zu wiederholten Malen vorbestraft. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, am 11. Juni v. Js. zu Pangritz-Kolonie 1) an einer öffentlichen Zusammenrottung theilgenommen zu haben, bei welcher mit vereinten Kräften der Oberwachtmeister Tescher, die Gendarmen Pauleit, Czesla, Seitz und Beyer, Mannschaften der bewaffneten Macht, in Ausüburg ihres Dienstes thätlich angegriffen wurden, und 2) an einer öffentlichen Zusammenrottung sich betheiligt zu haben, bei welcher mit vereinten Kräften gegen die Gutsbesitzer v. Puttkamer-Plauth und v. Wernsdorff, den Redakteur Stein und den Registrator Schwarz Gewaltthätigkeiten begangen wurden (§§ 113, 115 und 125 des R.-Str.-Ges.-B.) Von den Angeklagten befinden sich 7 in Untersuchungshaft.

Der Anklage liegt der folgende Sachverhalt zu Grunde. Im Gewerbehause zu Elbing fand am 10. Juni v. Js. eine konservative Wählerversammlung statt, in welcher Herr v. Puttkamer-Plauth seine Kandidatenrede hielt. Der Eintritt in das Versammlungslokal war nur gegen Eintrittskarten gestattet. Mehrere hundert Personen, zum größten Theile der sozialdemokratischen Partei angehörend, hatten in der Kehrwiederstraße vor dem Versammlungslokale Aufstellung genommen und verlangten Zutritt; jedoch vergeblich. Schon hierbei fielen verschiedene Aeußerungen, welche einen drohenden Charakter hatten, wie z. B.: Na, laßt Puttkamer nur morgen nach der Kolonie kommen, da werden wir ihm leuchten ꝛc. Namentlich war es der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Schuhmachermeister Hermann, welcher auf alle mögliche Weise versuchte, sich Zutritt zu verschaffen, jedoch ohne Erfolg. In Folge der geäußerten Drohungen wurde der Gendarmerie-Oberwachtmeister Teschner darauf aufmerksam gemacht, daß die für den nächsten Tag anberaumte konservative Wählerversammlung in Pangritz-Kolonie den extremen und wahrscheinlich aufgehetzten Leuten Gelegenheit zu Ausschreitungen bieten könnte. Obwohl Herr v. Puttkamer daher gewarnt wurde, die Versammlung in Pangritz-Kolonie abzuhalten, so begab er sich doch am 11. Juni Nachmittags in Begleitung der Vorstandsmitglieder des konservativen Vereins dorthin. Als die Herren dort anlangten, hatte sich vor dem Versammlungslokale bereits eine große Menschenmenge versammelt, aus deren Mitte Drohungen laut wurden, wie z. B.: „Kommt her, ihr Hunde, wir schlagen Euch alle todt; mit den paar Gendarmen werden wir noch fertig werden." Die Versammlung wurde eröffnet, Herr v. Puttkamer hatte aber kaum einige Minuten über die Militärvorlage gesprochen, als der Schuhmachermeister Hermann erschien und sich gleichzeitig neue Drohrufe hören ließen, wie: „Nieder mit dem Brotvertheurer, der sozialistische Kandidat soll reden" und „Puttkamer heraus, Jochem (der sozialistische Kandidat) vor!" Der Tumult wurde immer größer, schließlich wurden durch die Fenster Ziegelsteine in das Lokal gereicht und man schrie: „Schlagt den Puttkamer todt." Letzterer ersuchte jetzt den Oberwachtmeister Teschner, die Versammlung aufzulösen, und dieser forderte die Anwesenden auf, das Lokal zu verlassen. Dieser Aufforderung wurde indessen nicht Folge geleistet, man erwiderte dieselbe vielmehr durch schmutzige Redensarten und Drohungen. Die Gendarme begannen nun, die Anwesenden aus dem Saale zu drängen. Die Haltung der erregten Menge wurde aber immer bedrohlicher, so daß die Gendarme beschlossen, sich beritten zu machen, um die Bedrohten in Sicherheit bringen zu können.

Als nun Herr v. Puttkamer den Wagen besteigen wollte, trat der Angeklagte Johann Werner hinzu, zog den Hut und sagte: „Du bist Puttkamer? Kennst Du mich nicht? Ich habe ja bei Dir gedient!" Dabei schlug Werner Hrn. v. P. ins Gesicht, so daß dieser gezwungen war, sich den frechen Patron unter Benutzung des Regenschirmes vom Leibe zu halten. Das Gefährt und die Gendarme wurden durch die Menge fest umringt. Die Aufforderung der Gendarmen an die Menge, den Platz zu räumen, wurde mit einem Steinhagel erwidert, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Man fiel schließlich den Pferden in die Zügel und machte sogar den Versuch, die Gendarme von den Pferden zu ziehen. Schließlich gelang es den Gendarmen, von den Säbeln Gebrauch zu machen; die Menge wurde auseinander getrieben und nun erst wurde es möglich, die beiden Wagen unter sicherer Deckung nach der Stadt zu befördern. Beim Abfahren wurden die Gefährte noch mit einem Hagel von Steinen, Dachpfannen ꝛc., welche von Frauen und Kindern zugetragen wurden, überschüttet. Die zurückgebliebenen Fußgendarme Czesle, Beyer und Seitz wurden noch weiter mit Steinen beworfen; die aufrührerische Menge ließ erst von dem Angriffe ab, als die Gensdarme die Revolver schußbereit machten. Nach Beendigung dieser bedauerlichen Ausschreitungen hatte Johann Werner noch geäußert: „Hätte ich ein Messer gehabt, ich hätte den Puttkamer gleich getödtet."

Die Verhandlungen leitet Herr Landgerichtsdirektor Rauscher, die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Herrn Staatsanwalt Preuß, während die Herren Rechtsanwälte Aron, Diegner und Pörschke als Vertheidiger fungiren. Bei der Vernehmung der Angeklagten erklärt Johann Werner, keiner politischen Partei anzugehören. Er giebt zu, einem Herrn einen Schlag ins Gesicht gegeben zu haben, bestreitet aber, gewußt zu haben, daß es Herr v. Puttkamer gewesen ist. Im Uebrigen stellt er alle ihm zur Last gelegten Aeußerungen in Abrede und bestreitet auch, im Auftrage Anderer gehandelt zu haben; desgleichen bestreitet er jetzt auch die in der Voruntersuchung dem Polizeikommissar Schmidt gegenüber gemachte Aeußerung, daß er das Attentat auf Herrn von P. schon einige Zeit vorher geplant habe. Der Angeklagte Hermann Dombrowski stellt ebenfalls in Abrede, einer politischen Partei anzugehören und leugnet, den Gensdarm Czeslau mit Dachpfannen beworfen zu haben. Auch die Angeklagten Johann Kroschinski und Karl Streichert bestreiten, einer politischen Partei anzugehören und stellen jede Schuld in Abrede. Der Angeklagte August Werner, Fabrikarbeiter der Schichau'schen Werke, will konservativ gesonnen sein; er gesteht zu, einen Gensdarm mit einem Ziegelstein geworfen zu haben, wozu er nur dadurch veranlaßt worden sein will, daß der betreffende Gensdarm ihn mit dem Säbel den Hut vom Kopfe geschlagen hat. Er räumt ferner ein, daß es unter den Schichau'schen Arbeitern schon lange Zeit vorher besprochen worden sei, Herrn v. P. thätlich anzugreifen. Der Plan sollte eigentlich zur Ausführung gelangen in der Langen Niederstraße, welche durch Herrn v. P. zu passiren war; hier sollte der Wagen umgeworfen, Herr v. P. aus demselben gerissen und geschlagen werden. Herr v. P. wurde von diesem Vorhaben jedoch noch rechtzeitig in Kenntniß gesetzt und benutzte deshalb nicht die Lange Niederstraße, in welcher sich um jene Zeit thatsächlich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, sondern die Angerstraße. Die Schichau'schen Arbeiter, welche den Ueberfall geplant hatten, gehören nach der Auffassung des Angeklagten der sozialistischen Partei an. Der Zimmergeselle Gehrmann will liberal sein, er bestreitet die Betheiligung an den Tumulten in Pangritz-Kolonie wie auch die Aufhetzung der Schichau'schen Werftarbeiter gegen Herrn v. P. Fabrikarbeiter Karl Haase erklärt, kein Sozialdemokrat zu sein, er habe zwei Feldzüge mitgemacht und werde daher doch nicht gegen das Kaiserreich auftreten; er habe dem Kaiser geschworen und wolle ein richtiger Deutscher sein; er bestreitet jede Schuld ebenso wie auch sein Bruder Johann Haase, welcher durch seine Aussagen mehrere der Angeklagten stark belastet. Johann Haase will auch erfahren haben, daß die Leute durch den Sozialistenführer Hermann aufgewiegelt wurden.

Um 5 Uhr Nachmittags war die Vernehmung der Angeklagten beendet und es wurde nunmehr zur Beweisaufnahme geschritten. Von den für heute geladenen 19 Zeugen konnten der vorgerückten Zeit wegen nur noch 10 vernommen werden. Polizeikommissar Kietzer, die Polizeisergeanten Meyer und Hirschbeck, Oberwachtmeister Teschner, die Inhaberin des Versammlungslokales, Frau Oczegowski und der Eigenthümer Andreas Haupt belasteten die Angeklagten durch ihre Aussagen, während die Zeugen August Grabowski (Sozialdemokrat), Korbmacher Karl Neumann, Schiffszimmerer Heinrich Beckmann und Arbeiter August Hellwig mit ihren Aussagen sehr vorsichtig waren, so daß man den Eindruck gewann, als wollten diese ihre Genossen schonend behandeln. — Um 8 Uhr Abends wurde die weitere Beweisaufnahme auf Dienstag Vormittag vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. März

— Der Wasserstand der Weichsel betrug hier heute Nachmittag 2,92 Meter, gegen 3,04 Meter gestern.

— Sofort nach Bekanntwerden des Abschlusses des Handelsvertrages sind von einer größeren Anzahl Petersburger und Moskauer Firmen zahlreiche Bestellungen auf Waaren in Deutschland gemacht worden, welche gegenwärtig in beträchtlicher Menge in Thorn lagern, um sofort nach Inkrafttreten des Handelsvertrages die russische Grenze zu passiren.

— Von der Regierung ist eine Verfügung erlassen worden, wonach die Volksschullehrer zu allen Reisen über die Grenzen des Deutschen Reiches, inbegriffen Ferienreisen, der Genehmigung des betreffenden Regierungspräsidenten bedürfen. Die Gesuche sind unter Angabe des Zweckes, Zieles und der Dauer der Reise auf dem Dienstwege einzureichen.

— Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Drehmann gab gestern Abend im „Adler" ein Symphonie-Konzert, das reichen Beifall fand. Das Konzert begann mit der Egmont-Ouverture von Beethoven, die mit vielem Feuer gespielt wurde. Die Ausführung der Militär-Symphonie von Haydn legte von einem sehr sorgsamen Studium und von tüchtigen Fähigkeiten Zeugniß ab. Am besten wurde das melodienschöne Adagio und das ebenso schöne Alegretto gespielt, abgesehen von einigen Unreinheiten der Holzinstrumente und einigen allzu weitgehenden Fortestellen der Blechbläser, die die Violine u. s. w. gänzlich übertönten. Die neue Mascagni'sche Musik war mit der großen Phantasie aus der „Cavalleria rusticana" und dem Intermezzo aus der Oper „Freund Fritz" vertreten. Außerdem kam das Vorspiel zu „Parsifal" von Richard Wagner und eine norwegische Rhapsodie von Svendsen zur Aufführung. Die Kapelle darf mit ihrem Erfolge wohl zufrieden sein.

— [Stadttheater.] Das satirische Lustspiel „Divorçons" von Sardou wurde gestern Abend von unseren Dresdener Gästen vortrefflich gegeben, so daß das Publikum mehrere Male den Hauptdarstellern bei offener Scene lebhaften Beifall spendete. Das Ehepaar de Prunelles paßte trotz aller Scheidungsworte so prächtig zusammen, daß man auch im wirklichen Leben nur bedauert haben würde, wenn zwei solche Menschen sich getrennt hätten. Frl. Masson entfaltete als Cyprienne eine liebreizende Schalkhaftigkeit, sie spielte trotz aller Kunst ungemein natürlich, bei ihrem Lachen lachten die Zuschauer wirklich herzhaft mit. Herr Ottbert als Herr von Prunelles entfaltete besonders in den Scenen mit dem geckenhaften Kousin Adhémar (den Herr Curtscholz köstlich darstellte) zuweilen eine urdrollige Komik mit der vom Dichter beabsichtigten Sathre auf die Ehescheidung. Auch die Nebenrollen waren gut besetzt; z. B. machte Herr Tittel als geschmeidiger Oberkellner Joseph viel Spaß.

Am Mittwoch kommt „Fräulein Frau" von Moser und Misch nochmals zur Aufführung. Am Sonntag, den 18. März, verabschieden sich die Dresdener Gäste von Graudenz.

— Im Cirkus Blumenfeld und Goldkette findet am Mittwoch Nachmittag die letzte Schülervorstellung zu ermäßigten Preisen mit der Wasserpantomime statt. Abends wird die Wasserpantomime von Helgoland zum letzten Male aufgeführt, worauf in den nächsten Tagen eine neue Wasserpantomime „Eine Nacht in Paris" gegeben wird. Am Donnerstag findet das Benefiz für die Schulreiterin Frl. Elise statt.

— Die Schüler der Danziger Kriegsschule machten gestern unserer Stadt einen Besuch und besichtigten die Festungswerke.

— Der Regierungsrath Wilhelmi ist der Regierung in Bromberg zur Betheiligung an den mit der Regulirung der unteren Netze verbundenen Verwaltungsgeschäften überwiesen worden.

— Der Kreisthierarzt Dr. Malkmus in Guben ist in die Kreisthierarztstelle zu Gumbinnen versetzt und ihm zugleich die kommissarische Verwaltung der Departementsthierarztstelle für den Regierungsbezirk Gumbinnen übertragen worden.

— Der Wasserbauinspektor Werneburg in Königsberg ist als Bauinspektor nach St. Johann-Saarbrücken versetzt.

— Dem Ober-Steuer-Kontroleur, Steuerinspektor Wronka in Frankfurt a. M. ist die Stelle des Ober-Zoll-Inspektors zu Johannisburg verliehen worden.

— Der Kataster-Kontroleur Kochanowski und der Ober-Kontrol-Assistent Wahl in Mogilno sind zum 1. April nach Gnesen versetzt.

— Dem Gerichtsdiener Bade in Stuhm ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit der Zahl 50 verliehen.

Danzig, 12. März. In Ohra wurde gestern der bisherige Hilfsprediger und Provinzialvikar Niemann durch den Superintendenturverweser Dr. Claaß als zweiter Pfarrer an unserer Kirche eingeführt. Hierdurch ist die zweite Pfarrstelle, die seit 1814 nicht mehr bestand, wiederhergestellt worden.

An der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule soll vom Beginn des Sommersemesters ab eine Fachklasse (Tagesschule) mit freiwilligem Besuch für Maler und Dekorateure eingerichtet werden, welche jungen Malern aus ganz Westpreußen zugänglich sein wird.

Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe", welches voraussichtlich am 21. März von seiner Westindien-Reise nach Kiel zurückkehrt, wird nach erfolgter Besichtigung daselbst alsbald nach Danzig übergeführt und hier zur Reparatur außer Dienst gestellt.

Der Ehrenabend der Balletmeisterin der hiesigen Bühne, Fräulein Benda, unter deren Leitung das Ballet ganz vortreffliche Leistungen bietet, findet am Donnerstag statt. Es gelangen an diesem Abend zwei neue Einakter, betitelt „Schaum" und „Carla's Onkel" zur Aufführung. Carla's Onkel als Gegenstück zu der viel besprochenen „Charley's Tante" ist als ganz besonders hervorragende Novität zu bezeichnen. Den Glanzpunkt des zur Aufführung gelangenden Ballets wird der von Frl. Benda einstudirte „Serpentintanz" bilden.

? **Danziger Höhe**, 12. März. Heute fand die Wahl eines Dechanten an Stelle des verstorbenen Pfarrers Gierschewski zu St. Albrecht statt. Es wurde der Pfarrer zu Nieder-Prangenau, Herr Howald, als solcher gewählt. Da die Pfarrgemeinde Nieder-Prangenau eine der größten des Dekanates ist, so wird bestimmt erwartet, daß dem Pfarrer ein Vikar zu Hilfe gegeben werden wird. — Der Kreisausschuß hat die von der Regierung verlangte Gehaltserhöhung des zweiten Lehrers zu Kl. B. mit der Begründung abgelehnt, daß in Anbetracht der schlechten Zeit für die Landwirthschaft der junge Landlehrer bei sparsamer Haushaltung mit 600 Mk. wohl auskommen könne. Gegen diesen Beschluß hat nun die Regierung Einwand erhoben.

⊙ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 12. März. Allgemein erwartete man, daß der Zuckerrübenbau in diesem Jahre umfangreicher betrieben werden würde. Wie sich aber jetzt herausstellt, haben weniger Besitzer, und diese auch noch weniger Morgen, gezeichnet. — Die Ortschaft Kulm-Dorposch, welche in den Frühjahrs- und Herbstzeiten schauderhafte Wegeverhältnisse aufzuweisen hat, beabsichtigt ihre Dorfstraße auszuheben bezw. zu chaussieren, falls ihr vom Kreise eine Unterstützung zugesagt wird.

Thorn, 13. März. Morgen früh erfolgt die Hinrichtung des im Dlugimoster Doppelmordsprozeß zum Tode verurtheilten Käthners Malinowski aus Zastawie; M. und der gleichfalls zum Tode verurtheilte, aber aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochene Kopistecki haben den Amtsvorsteher v. d. Goltz und einen Forstaufseher, von denen sie beim Wildern ertappt worden waren, erschossen.

pp **Thorn**, 12. März. Ein deutscher Kaufmann, der dieser Tage aus Rußland nach Preußen über Alexandrowo zurückkehrte, deklarirte beim Grenzübergang nur 6000 Rubel, obgleich er 12000 bei sich führte. Die revidirenden russischen Beamten entdeckten den Betrug, und der Kaufmann mußte nun den entsprechenden Zoll entrichten, außerdem aber noch 1500 Rubel Strafe zahlen. Nach den russischen Gesetzen darf jede Person, welche die Grenze überschreitet, nur bis zu 3000 Rubel steuerfrei bei sich führen.

Thorn 12. März. (Th. O. Z.) Zu der gestern in Amthal anberaumten Versammlung zur Vorbesprechung über die Errichtung einer Kleinbahn Thorn-Fordon hatten sich gegen 100 Personen eingefunden, zum größten Theil Besitzer aus der Umgegend, doch waren auch einige Herren aus Thorn und Bromberg erschienen. Auf Vorschlag des Herrn Neumann-Wiesenburg wurde ein Ausschuß gewählt, der die weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit in die Hand nehmen soll. Diesem Ausschuß gehören an die Herren Matthes und Kittler-Thorn, Neumann-Wiesenburg, Windmüller-Altthorn, Maron-Gurski, Glitzke-Pensau, Duwe-Bösendorf, Mielke-Amthal, Hellwig-Altau, Windmüller-Scharnau, Windmüller-Breitenthal und Ragne Schwarzbruch. Hierauf hob Herr Neumann die wesentlichen Gesichtspunkte hervor, die beim Bau dieser Kleinbahn in Betracht zu ziehen sind. Nach dem vorliegenden Plan wird die Bahn eine Länge von 40 Kilometer haben, sie soll ihren Anfang in Thorn beim Pilz nehmen und mit Haltestellen in Wiesenburg, Roßgarten, Zalsieboze, Pensau, Bösendorf und Scharnau immer neben der Chaussee nach Fordon geführt werden. Die von Herrn Neumann aufgestellte Rentabilitätsberechnung ergab ein recht erfreuliches Resultat. Die Einnahmen würden zusammen 69280 Mark, die Ausgaben einschließlich der Verzinsung des Anlagekapitals von 500 000 Mark nur 68000 Mark betragen. Nach dieser Berechnung und einigen anderen, wenig abweichenden Aufstellungen, wurde mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, den Bau der Kleinbahn zu befürworten. Eine zweite Versammlung in dieser Angelegenheit wird demnächst nach Thorn berufen worden

H **Rosenberg**, 12. März. Der Rübenarbeiter Theophil Slockowski aus Rußland versuchte einen anderen Rübenarbeiter zu überreden, bei der Frau Gastwirth in Thiergart einen Einbruch zu verüben. Letzterer aber warnte Frau G., welche ihre Baarschaft im Betrage von 400 Mark nun in Sicherheit brachte. In der Nacht zum 7. November v. Js. vollführte Slockowski den Einbruch, doch fielen ihm nur 20 Mk., welche dem Dienstmädchen gehörten, sowie eine Taschenuhr zur Beute, worauf er sich aus dem Staube machte. Als Herr Gendarm R. den Verbrecher ergriff, wurden die Uhr und noch 3 Mark vorgefunden. Slockowski erhielt 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. Derselbe soll in Rußland ein Haus in Brand gesteckt haben, wobei drei Menschen ihr Leben verloren.

Osche, 12. März. Der Umsicht des Herrn Gendarm K. hierselbst ist es kürzlich gelungen, die Thäter mehrerer bedeutender Diebstähle zu entdecken. Zwei junge Leute, K. und G. aus Kolonie Klunkwitz, dienten in Berlin, und zwar K. als Hausdiener im Lindentheater. K. stahl seinem Herrn verschiedenes silbernes Tafelgeschirr, 1 Weinkühler, 1 Aufgabelöffel, 16 Eßlöffel, 9 Theelöffel, 15 Tischmesser, 16 Gabeln und eine Tasse. Diese Gegenstände wurden von K. an G. abgegeben. Letzterer sandte sie seiner Mutter nach Klunkwitz zur Aufbewahrung. Beide, K. und G., verübten am 25. Dezember in Berlin einen Einbruchsdiebstahl, wobei ihnen 412 Mk. zur Beute fielen. Am 9. Februar brachen sie abermals ein und stahlen 173,75 Mk. Um nach letzterem Gelde Nachforschung anzustellen, erhielt Herr Gendarm K. vom Landgericht I in Berlin den Auftrag, bei der

Mutter des G. in Kunkwitz eine Haussuchung abzuhalten. Es gelang ihm hierbei, die silbernen Gegenstände ausfindig zu machen. Außerdem wurde noch ein Sparkassenbuch über 130 Mk. gefunden, das die Mutter unter den Kleidern auf der Brust verborgen hatte. Die gestohlenen Sachen wurden natürlich mit Beschlag belegt, und die Diebe sitzen bereits in Moabit hinter Schloß und Riegel.

r **Von der Konitz-Flatower Kreisgrenze,** 11. März. Zu heute Nachmittag war behufs Beitritts zum Bunde der Landwirthe vom Herrn Amtsvorsteher Musolff-Schlagenthin nach Schlagenthin eine Versammlung einberufen. Der Kreisvorsitzende vom Bunde der Landwirthe Herr Kreich-Zawüst hielt einen Vortrag über den Bund und über das „Klebegesetz". Herr Kaufmann Behrendt-Osterwick ermahnte zum Anschluß an den Bund. Auf seinen Vorschlag wurde für Schlagenthin eine besondere Ortsgruppe gebildet, zu deren Vorsteher Herr Gemeindevorsteher Kuchenbecker und zu dessen Stellvertreter Besitzer Herr Bork gewählt wurden. Hierauf erklärten alle Anwesenden ihren Beitritt zum Bunde. Noch am selben Tage fand eine ähnliche Versammlung in Lichnau statt, wo ebenfalls Herr Kreich sprach. Herr Kreich bereist zur Zeit überhaupt den ganzen Konitzer Kreis, um Mitglieder für den Bund zu werben, und, wie es scheint, mit glücklichem Erfolg.

* **Dirschau,** 12. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Sanitätsrath Dr. Scheffler zum Beigeordneten gewählt, da der Beigeordnete Stadtrath Enß das Amt wegen Alters und Kränklichkeit niedergelegt hat. Der für die Elementarlehrer aufgestellte Besoldungsplan wurde, da bei der Regierung eine Neigung zu Aenderungen nicht vorhanden ist, in der festgestellten Form belassen. An der Neustädtischen Volksschule soll eine 12. Klasse eingerichtet und ein katholischer Lehrer angestellt werden. Der Stadthaushaltsetat für 1894/95 schließt ab mit 295 000 Mk., mehr gegen das Vorjahr 25 000 Mk. Die Neustadt soll endlich auch an das Gasbeleuchtungsnetz angeschlossen werden.

≠ **Neustadt,** 12. März. Der Direktor der Provinzial-Irren-Anstalt Dr. Krömer hierselbst ist beauftragt worden, an dem internationalen medizinischen Kongreß in Rom theilzunehmen. — Das zur Herrschaft Schloß Neustadt gehörige, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene Gut Pentkowitz nebst Gowin kommt im nächsten Jahre zur Neuverpachtung. Der bisherige Inhaber des in hoher Kultur stehenden Gutes giebt dasselbe nach 47jähriger Pachtzeit wegen vorgerückten Alters auf. — In Lusin fand in diesen Tagen eine Versammlung größerer Besitzer statt, in welcher die Errichtung einer Molkerei fest beschlossen wurde. — Die evangelische Gemeinde Bohlschau beabsichtigt, in Lusin, wo der Gottesdienst bisher in der Schule abgehalten wurde, eine Kapelle zu erbauen.

ρ **Goldap,** 11. März. Mit Genehmigung der Regierung zu Gumbinnen wird am 19. d. Mts. hier ein Ersatz-Vieh- und Pferdemarkt abgehalten werden. — Gestern wurde in unserer Stadt der Gauturntag des masurischen Gauverbandes abgehalten. Die von unsern aktiven Turnern ausgeführten Uebungen an den Geräthen (Pferd, Barren, Reck und Sprunggestell) zeugten von guter Schulung, Behendigkeit und Kraft. Theater und Tanz beschlossen das Fest.

N **Schirwindt,** 11. März. Unsere Stadt, in der einst Handel und Gewerbe infolge des regen Grenzverkehrs blühten, ist infolge des vollständigen Abschlußsystems arg zurückgekommen. Handel und Gewerbe sind gering, die Bewohnerschaft vermindert und verarmt, die alljährlich mehrmals stattfindenden Jahrmärkte verdienen kaum den Namen, da häufig nicht 30 Stück Vieh aufgestellt worden sind, auf den Wochenmärkten erscheinen nur wenige Fuhren zur Deckung des heimischen Bedarfs, ein bedeutender Abstand gegen früher, wo der Verkehr auf den Jahrmärkten sich auf Tausende belief und die Wochenmärkte eine solche Zufuhr russischen Getreides aufwiesen, daß unsere Handelsleute bei der Ausfuhr erkleckliche Summen verdienten. Die Einfuhrverbote für russisches Vieh und Schweine, dann die Paßschererereien und endlich der Zollkrieg haben Handel und Verkehr ganz zum Stillstand gebracht, so daß alle früheren Wohlstandsquellen versiegt sind. Dadurch sind nicht nur die Gewerbetreibenden, sondern auch Landleute und Arbeiter schwer geschädigt. Dazu kommt noch, daß die bestehenden Zustände das Schmuggelwesen fördern und eine bedeutende moralische Schädigung im Gefolge haben. Hier wie in der weitesten Umgegend wird daher das Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Rußland zur Abstellung all dieser Uebelstände mit Sehnsucht erwartet.

Lyck, 13. März. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Raubmordprozeß gegen den russischen Unterthan Joseph Sablack, der beschuldigt wird, im Walde von Czernowken einen Arbeiter erwürgt und um 90 Mark beraubt zu haben. Für die Verhandlungen sind drei Tage angesetzt.

Nakel, 12. März. Gestern hat sich hier ein Gabelsberger Stenographen-Verein gebildet. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Lehrer Kuczynski, Vorsitzender, Hausbesitzer Manowski und Kaufmann Melchert Beisitzer, Buchhalter Hempel Schriftführer und Kaufmann Rzendkowski Kassenwart.

☾ **Posen,** 12. März. Die hiesige Handelskammer setzte in ihrer heutigen Sitzung den Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 10400 Mark fest und beschloß dementsprechend als Beitrag einen 14prozentigen Zuschlag zur Gewerbesteuer zu erheben. Der Handelskammer ist der Entwurf eines preußischen Wassergesetzes vom Handelsminister mit dem Ersuchen zugegangen, sich darüber bis zum 15. Mai gutachtlich zu äußern. Die Anfrage der Eisenbahndirektion zu Bromberg, ob die Einführung von Frachtbrief-Duplikaten im internationalen Verkehr nicht dahin abzuändern wäre, daß sie analog von Frachtbriefduplikaten im Inlandverkehr nur auf Verlangen des Absenders zu erfolgen hat, wurde von der Kammer bejaht.

pp **Posen,** 12. März. Der hervorragende polnische philosophische Schriftsteller Graf August Cieszkowski, der auch in den 50er Jahren dem Preußischen Abgeordnetenhause angehörte, ist heute Mittag gestorben. Graf Cieszkowski, der das hohe Alter von 80 Jahren erreicht hat, begründete im Jahre 1836 in Berlin zusammen mit dem im Dezember 1893 verstorbenen Professor Dr. Ludwig Michelet die Berliner philosophische Gesellschaft. Cieszkowski war Hegelianer und hat seine philosophischen Schriften zumeist in polnischer Sprache, einige aber auch in deutscher Sprache veröffentlicht. Graf Cieszkowski war bis vor Kurzem Vorsitzender des Vereins der Freunde der Wissenschaften in Posen.

Meseritz, 12. März. Der Reichstagskandidat Herr von Dziembowski hat auf eine Anregung, er möge einer Versammlung der Antisemiten beiwohnen, um diesen entgegenzutreten, geantwortet, er könne sich dazu nicht entschließen. Getreu dem Standpunkt der Reichspartei hat er erklärt, daß er der antisemitischen Bewegung von Ursprung an stets fern geblieben sei. Deshalb würde er für die Aufhebung der reichsgesetzlich verbürgten Gleichstellung der Juden mit den anderen Konfessionen nicht stimmen. Er müßte in der Aufhebung einen Rückschritt in unserem gesammten sozialen Leben erblicken, für den einzutreten er nicht im Stande wäre. Tief würde er es bedauern müssen, wenn durch agitatorisches Eingreifen antisemitischer Elemente in unserem Wahlkreise der konfessionelle Frieden, der bis jetzt geherrscht hat, eine Störung erfahren sollte.

e **Lauenburg,** 11. März. Gestern Nachmittag brannte in Mallschütz der Schafstall nieder und heute Nachmittag auch der angrenzende 400 Fuß lange Speicher, der mit Heu gefüllt war. Das Vieh wurde gerettet.

Naugard, 10. März. Der Kreistag hat beschlossen, eine Tertiärbahn von Stargard bezw. von der Kreisgrenze über Massow nach Gollnow und von Massow über Daber nach Naugard zu bauen.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der März-Sitzung wurde zum Vertreter des Vereins für die Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins der Vorsitzende Herr Poppel gewählt. Es wurde beschlossen, beim Centralverein den Antrag auf Gewährung einen Viehwaage zu stellen. Es wurden dann mehrere neue Mitglieder aufgenommen, u. A. auf Veranlassung des Centralvereins eine sich für die Hebung der Landwirthschaft sehr interessirende Dame, Fräulein v. Kalkstein, welche das erste weibliche Mitglied des Vereins ist. Sodann trug Herr Gutsbesitzer Thimm-Baldram den Bericht der in einer früheren Sitzung gewählten Kommission über die Betriebsunfallversicherung vor. Die Kommission ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß der frühere Referent, ein Beamter einer Versicherungsgesellschaft, die Schattenseiten der Versicherung verschwiegen habe, da in den Versicherungsbedingungen ganz bedeutende Mängel vorhanden sind. Die Ermittelungen der Kommission hätten ergeben, daß die Zahl der Fälle der Haftpflicht im landwirthschaftlichen Betriebe nicht so groß gewesen seien, wie behauptet worden ist. So sind im Kreise Marienwerder nur ein Fall und in Westpreußen im Ganzen 37 Fälle in der Zeit des Bestehens des Gesetzes vorgekommen, in denen Arbeitgeber verpflichtet gewesen sind, für Unfälle im landwirthschaftlichen Betriebe Schadenersatz zu leisten. Auch für den Fall, daß die Gesellschaft ihren Verpflichtungen zur Auszahlung des Ersatzes nicht nachkommt, ist auf Grund des Allgemeinen Landrechts die Gesellschaft nicht zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten zu zwingen. Ferner ist der zu zahlende Prämiensatz im Vergleich zu dem von der Gesellschaft zu zahlenden Schadenersatz zu hoch. Referent räth deshalb von der Versicherung ab, zumal der Fall vorkommen könnte, daß ein Arbeitgeber, welcher die vorgeschriebenen Prämien gezahlt hat, keinen Schadenersatz erhält. Namens der Kommission wurde vorgeschlagen, bei der Berufsgenossenschaft in Hannover anzufragen, ob sie bereits Schritte zur Herbeiführung einer Reichsversicherung gethan habe, auch beim Centralverein Nachfrage zu halten, welche Stellung er zu der Sache einnimmt und endlich sich damit einverstanden zu erklären, daß die Kommission noch ferner in Thätigkeit bleibt. Die Versammlung beschloß diesem Antrage gemäß. Darauf wurde vom Herrn Vorsitzenden der Kommissionsbericht über das Normalstatut für Zuchtstiergenossenschaften vorgetragen und von den Anwesenden gut geheißen. Zum Schluß wurde der Vortrag des Wanderlehrers Herrn Rasch über Zuckerrübenbau gehört, welchem ein längerer Gedankenaustausch folgte.

Stadtverordneten Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Der Magistrat theilte mit, daß die Verhandlungen über die Versetzung der Stadt Graudenz in eine höhere Servisklasse im Jahre 1890 zu keinem Ergebniß geführt haben, und daß der Herr Regierungspräsident von der Stellung neuer Anträge keinen Erfolg erwartet, da die allgemeine Revision des Servistarifs und die Klasseneintheilung voraussichtlich noch in diesem Jahre angeordnet werden wird. Der Magistrat beabsichtigt, der Angelegenheit zunächst keine weitere Folge zu geben.

In Folge des Rathhausbrandes sind an Kosten entstanden für Löschungs-, Aufräumungs-, Abbruchs-, Sicherungs- und Umzugsarbeiten 3130,78 Mark, für Bauten und Reparaturen im Grundstück Nonnenstraße Nr. 5 2464,10 Mark, für beschaffte Utensilien 2632,80 Mark, in Summa 8227,68 Mark. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß und genehmigte, daß die Brandentschädigung für die Gebäude Markt 3 und 4 von 18400 Mark vom Buchwerth der Grundstücke abgeschrieben werde. Ferner wurde genehmigt, daß die Kosten für den Schulhaus-Neubau in der Oberbergstraße und für den Umbau sowie die Einrichtung der Schulen nach Umlegung derselben durch eine aus dem Kämmereifonds aufzunehmende, mit 4 Prozent zu verzinsende und mit 2 Prozent zu tilgende Anleihe gedeckt werden.

Dies Regulativ über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten wurde ohne Debatte nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Danach sind zu entrichten für Tanzbelustigungen je nach der Dauer 1 bis 10 Mk., Kunstreitervorstellungen je nach der Höhe der Eintrittspreise 5 bis 10 Mk., Konzerte und Theatervorstellungen, Gesangs- oder deklamatorische Vorträge je 1,50 Mk, Musikaufführungen in Gastwirthschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten 1,50 bis 3 Mk., Vorstellungen von Gymnastikern, Ballet-, Seiltänzern, Zauberkünstlern 2c. je nach der Höhe des Eintrittsgeldes 1,50—3 Mk., für das Halten eines Karoussels 1—2 Mk., einer Würfelbude 1,50 Mk., einer Schießbude 1 Mk., für andere öffentliche Belustigungen, z. B. ein Marionetten-Theater, Panorama, Wachsfigurenkabinet, Museum je nach dem zu erwartenden Gewinn des Unternehmens 1—5 Mk. Die Abgabe ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen, für die Zahlung haftet derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet, und falls ein geschlossener Raum dazu hergegeben wird, der Besitzer desselben solidarisch mit dem Veranstalter. Den öffentlichen Lustbarkeiten werden diejenigen gleichgestellt, welche von Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden, dagegen nicht die Volksunterhaltungsabende und diejenigen Veranstaltungen, bei denen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet. Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Abgabe vom Magistrat erlassen werden. Für einen Cyclus von mehr als 20 Theateraufführungen kann der Magistrat die Abgabe bis zu 1/5 ermäßigen.

Weiter wurden einige Abänderungen zur Bauordnung beschlossen. Danach ist für die im Innern der Stadt belegenen Grundstücke mit einer geringeren Straßenfront als 9 Meter eine Verengerung des Hofraumes bis auf 2,50 Meter Breite, für Grundstücke mit einer geringeren Front als 6 Meter eine Verengerung des Hofraumes bis auf 1,92 Meter zulässig, ebenso die dadurch entstehende Verkleinerung des freibleibenden Hofraumes. Welche Grundstücke zur inneren Stadt gehören, wird durch Gemeindebeschluß bestimmt. Auch für die Anlage von Brandmauern sind gewisse Ausnahmen gestattet.

Der Ankauf der Annoncen-Uhr auf dem Holzmarkt für 100 Mk. und die Zahlung von jährlich 10 Mk. für das Aufziehen der Uhr wurde genehmigt.

Einer von den städtischen Behörden in Danzig angeregten Petition an den Reichstag um Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages trat die Versammlung bei.

Verschiedenes.

— Von Standesbeamten im Rheinlande ist in letzter Zeit bekanntlich die Eintragung gewisser Vornamen (Emma, Jenny u. a. m.) in die Geburtsregister verweigert worden, weil jener Name kein Kalendername sei. Dem Abgeordnetenhause ist nun der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aufhebung der im Geltungsbereich des rheinischen Rechts bestehenden Vorschriften über die in die Geburtsregister einzutragenden Vornamen zugegangen.

— Die unter dem Kommando des Oberstlieutenants v. Scholl, dienstthuenden Flügel-Adjutanten des Kaisers, stehende Leibgendarmerie, welche ihren Quartierstand bisher in Berlin hatte, wird am 31. März nach Potsdam übersiedeln und dort die zu einem Musterbau umgestaltete ehemalige Garde-Ulanen-Kaserne beziehen.

— Pfarrer Kneipp ist es gelungen, in Rom mit seinen Vorträgen, die er auf gut deutsch hielt und durch einen Dolmetsch ins Italienische übertragen ließ, eine kleine Schaar von Anhängern zu gewinnen, die sofort einen „Kneipp-Verein" begründet haben. Ein Mönchs- und ein Nonnenorden haben die Verabreichung von kalten Bädern an beide Geschlechter übernommen. Unerwartet ist dieser Erfolg insofern, als trotz des weltbekannten Wasserüberflusses in Rom der moderne Bewohner der ewigen Stadt eine unüberwindliche Wasserscheu hat, die selbst in gebildeten Kreisen soweit geht, daß man den ganzen Winter über den Körper sorgsam vor der Berührung mit Wasser, sei es warm oder kalt, bewahrt. Vielleicht ist es dem Pfarrer Kneipp vorbehalten, hierin Wandel zu schaffen und dem modernen Römer den Kulturwerth des Waschwassers zu erschließen.

— Der Bürgermeister einer Stadt in der Provinz Posen hatte beim Regierungspräsidenten darüber Beschwerde geführt, daß der Vorsitzende des Kreisausschusses ihm einen dienstlichen Auftrag ertheilt habe, wozu er gesetzlich nicht befugt sei. Diese Beschwerde wurde von dem Regierungspräsidenten zurückgewiesen, weil nach einem Ministerialerlaß vom 8. Februar 1893 dem Landrath auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung auch den Städten des Kreises gegenüber ein gewisses Aufsichtsrecht zugestehe; es folge daraus zugleich, daß der Magistrat in dem amtlichen Schriftwechsel mit dem Kreisausschuß und dessen Vorsitzenden einer Form sich bediene, wie sie im Verkehr mit einer vorgesetzten Behörde üblich sei. Als bald darauf in einer Unterstützungssache der Kreisausschuß den Magistrat zum Bericht aufforderte, sandte dieser das Schriftstück mit dem Randvermerk zurück: „Urschriftlich mit der ergebenen Mittheilung 2c." Der Regierungspräsident nahm hierauf den Bürgermeister wegen Zuwiderhandelns gegen die ihm ertheilte Anweisung über die Form des Briefverkehrs in eine Ordnungsstrafe von zwanzig Mark. Nach vergeblicher Beschwerde beim Oberpräsidenten erhob der Bürgermeister Klage gegen die Strafverfügung. Er führte zur Begründung aus, daß er zunächst nicht absichtlich, sondern nur im Drange der Geschäfte die gerügte Berichtsform gewählt habe. Suche man eine Absicht in seinem Verhalten, so dürfe doch nicht er allein dafür verantwortlich gemacht werden, sondern den ganzen Magistrat treffe die Verantwortung, da dieser ausdrücklich beschlossen habe, den Kreisausschuß und Landrath als vorgesetzte Behörden nicht anzuerkennen. Dieser Beschluß entspreche auch dem geltenden Recht, da der Magistrat dem Kreisausschuß gleichstehe und nicht untergeordnet sei. Der beklagte Oberpräsident machte dagegen geltend, daß der Kläger jedenfalls der Verfügung des Regierungspräsidenten, so lange diese nicht zurückgenommen war, habe Folge leisten müssen. Das Oberverwaltungsgericht hat jedoch am 7. März nach dem Klageantrage auf Außerkraftsetzung der Strafverfügung des Regierungspräsidenten erkannt.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 13. März. **Reichstag.** Der russische Handelsvertrag, Tarif B. Einfuhr-Zölle nach Deutschland, wird in zweiter Lesung weiterberathen. Bei den Positionen des Tarifs „Flachs und Getreide" bekämpft Abg. Staudy die Herabsetzung der Roggenzölle. Wenn der Vertrag mit dem vorgeschlagenen Tarife durchgeht, sei das ein nationales Unglück. Graf Arnim (Reichspartei) schließt sich dem Vorredner an. Der einzige Strohhalm, welcher nach Annahme des Vertrages der Landwirthschaft noch bleibt, sei die Umfrage wegen der Währung, deren Ergebniß werde jedoch wahrscheinlich geringfügig sein.

* **Berlin,** 13. März. Die Stempelsteuerkommission des Reichstags hat heute mit großer Mehrheit die von der Regierung vorgeschlagene Besteuerung von Quittungen, Checks, Giroanweisungen und Frachtpapieren abgelehnt.

Berlin, 13. März, 6 Uhr Abends. Der Reichstag lehnte mit 205 gegen 151 Stimmen einen Antrag ab, den 5 Mark-Zoll statt des 3½ Mark-Zolles für Weizen und Roggen (wie im Handelsvertrage) festzusetzen, sondern genehmigte die Positionen des Tarifs Flachs, Weizen, Roggen und Hafer nach den Regierungsvorschlägen (also Weizen und Roggen je 3,50, Hafer 2,80). Der Reichstag stimmte dann dem Rest des Tarifes für die Einfuhr nach Deutschland zu. Artikel 6 und 7 betreffend die Meistbegünstigung und das Recht der inneren Besteuerung (Accise) der eingeführten Produkte seitens beider Vertragschließenden wird nach kurzer Debatte genehmigt.

K **Berlin,** 13. März. Im Abgeordnetenhause beklagt der Abg. v. Nurnh-Bromberg die Belästigungen und Kosten, welche die Gesundheitskontrolle auf der Weichsel den Holzflößern verursache. Diese Controlle wirke schwerer als der Zoll. Es liegen Bitten Namens des Flößereivereins vor um Rückzahlung nicht verbrauchter Beträge sowie um Aufhebung der ihnen zugefügten Benachtheiligung gegenüber den Flößervereinen anderer Landestheile. Der Regierungskommissar betont die zufriedenstellenden Erfolge jener Controlle. Die Kosten sollen für Weichsel, Niemen, Warthe gleichmäßig sein. Daran knüpft sich eine längere Debatte.

** **Berlin,** 13. März. Im Prozeß Schwennhagen-Plack machte heute der Finanzminister Miquel lange Aussagen, deren Inhalt theilweise aus früheren Reichstagsverhandlungen bereits bekannt ist. Als der Angeklagte Plack sehr erregt behauptete, die von Miquel anerkannten und vorgezeigten Briefe seien nachträglich gefertigt, untersagte ihm der Präsident ernstlich diese schwere Beleidigung des Zeugen. Als der Präsident Briefe des Angeklagten dem Finanzminister Miquel zeigte, protestirte Plack dagegen, daß Miquel von dem Inhalt der Briefe Kenntniß nähme. Der Präsident ermächtigte ihn jedoch dazu, worauf Miquel lächelnd erklärte, diese Briefe beträfen ganz andere Dinge.

: **London,** 13. März. Im Oberhause erklärte Salisbury, die Regierung solle die Homerulefrage der Nation vorlegen. Premierminister Rosebery erklärte, Egypten sei ruhig und im Wohlstande, die Zwischenfälle der letzten 14 Monate ließen die Dauerhaftigkeit der dortigen Einrichtungen Englands bezweifeln, diese würden daher einer sorgfältigen Ueberwachung auf einige Zeit hinaus bedürfen, England habe daher keinen Anlaß zu Besorgnissen. Die Homerulegesetze lasse die Thronrede unerwähnt, weil die Regierung in der gegenwärtigen Session darüber keine Vorlage beabsichtige; eine Decentralisation sei im Reichsinteresse sehr erforderlich, unter Umständen seien auch Wales und Schottland Homerulegesetze zu gewähren.

Danzig, 13. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matter.	Mark	Termin April-Mai .	111
Umsatz 90 To.		„ Transit	84
inl. hochbunt u. weiß	130-133	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	108
„ hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	113	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt . . .	110	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	138	Erbsen „	150
Transit „ „	120,50	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	131	Rübsen inländisch . . .	200
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,85
inländischer	108-109	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,25
russ.-poln. z. Transit	84	nichtkontingentirt.	29,25

Königsberg, 13. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Geld, unkonting. Mk. 29,50 Geld.

Berlin, 13. März. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—146, per Mai 143,75, per Juli 145,50. — Roggen loco Mk. 118—123, per Mai 125,75, per Juli 127,25. — Hafer loco Mk. 134—176, per Mai 134,25, per Juli 133,50. — Spiritus loco Mk. 31,00, per Mai 36,00, per Juni 36,40, per August 37,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus behauptet, Privatdiskont 1¾ %. Russische Noten 219,65.

Gestern entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unsere gute Tochter und inniggeliebte Schwester **Rosa** im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.]2583

Graudenz, d. 13. März 1894.

J. Israel und Frau, geb. Benjamin u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser liebes Söhnchen (2614

Otto.

Dieses zeigen tiefbetrübt an Bäckermeister **M. Giese** nebst Frau.

Allen denen, die meinem lieben Manne, unserem guten Vater (2460

Peter Goldian

das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben, insbesondere dem polnischen Gewerbeverein, sowie für die vielen Kranzspenden unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Za liczny udział w pogrzebie mego męża ś. p. **Piotra Goldiana** i za wieńce składam wszystkim, a w szczególności Towarzystwu Przemysłowemu i Kółku śpiewackiemu serdeczne staropolskie Bóg zapłać.

Stroskana żona.

Durch die glückliche Geburt einer strammen Tochter wurden hocherfreut (2438

Strasburg Westpr., den 10. März 1894.

David Jacobsohn und Frau **Martha** geb. Salomon.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Walther Engel** in Graudenz beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen (2537

Culm, im März 1894.

G. Leitreiter u. Frau.

Emma Leitreiter
Walther Engel
Verlobte.
Culm. Graudenz.

Königl. Gymnasium.

Zu der am **Sonnabend, 17. d. Mts. vormittags 11 Uhr** in der Aula stattfindenden **Feier der Entlassung der Abiturienten** ladet die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Anstalt ganz ergebenst ein

2582) **Dr. Anger**, Director.

Habe am hiesigen Orte ein (2606

Agentur- u. Commissionsgesch.

errichtet u. empfehle mich dem geehrten Publikum zu Abschlüssen von **Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Collectiv-, Feuer- und Hagelversicherungen.** Mein Bureau befindet sich **Grabenstrasse 38, part.**

H. Buettner.

Parzellirungs- und Rentenguts-Vermessungen

Grenzregulirungen u. Drainagen übernimmt jederzeit das Vermessungsbureau des vereideten Landmessers und Königl. Kataster-Kontroleurs a. D. [2450

Pelzer zu **Konitz Wpr.**

Zeige ergebenst an, daß meine

Modell-Hut-Ausstellung

Ende dieser Woche eröffnet wird. Ungefähr 40 Modellhüte, welche ich aus Berlin mitgebracht habe, stehen schon jetzt zur Ansicht. (2528

L. Schillke
vorm. O. Zemke.

Drei Satz gute Betten zu verkaufen. Zu erfragen Kirchenstraße 11, 1. (2533



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Im Kaiserhof in Freystadt Wpr.

Sonnabend, den 17. März 1894:

Erstes grosses Bockbierfest

verbunden mit **Frei-Concert.**

Die Besucher erhalten je nachdem scherzhafte Kopfbedeckungen, sowie Bockorden, Bocklieder, Flöten und Schnarren gratis. — Ebenfalls ist an diesem Tage die berühmte **Münchener Bockwurst** mit **Sauerkraut** zu haben. Hierzu ladet höflichst ein **O. Prengel.**

Zweischariger Stahlpflug mit Differential-Räderstellung

„Genial"

Vollkommenster aller existirender Systeme.

In bekannter **solider** Ausführung und aus **bestem** Material hergestellt.

In reichster Auswahl:

Ringelwalzen einfach u. doppelt, ein- u. dreitheilig
Cambridgewalzen
Schlichtwalzen

Preise billiger als die der Konkurrenz.

Eggen, Grubber, Krümmer, Säemaschinen in vorzügl. Konstruktionen.

Act.-Ges. H. F. Eckert,

Filiale Bromberg.

Die Handelsgärtnerei
von
Thomas French, Graudenz



Aufträge erbitte rechtzeitig.

offerirt als Specialität augenblicklich abgebbare **Rosen** in allen Größen u. zu sehr vortheilhaften Preisen:

Hochstämme 100 bis 150 Ctmtr. hoch 12 Stück 18 Mk.,
Hochstämme 80 bis 100 Ctmtr. hoch 12 Stück 15 Mk.,
niedrig veredelt in allen Farben, 12 Stück 6 Mk.,
Trauerrosen zu 2,50 bis 3 Mk.,
Kletterrosen zu 75 Pfg..

Trauerbäume, als: Goldregen-, Eschen u. Weiden, Kugelakazien, Obstbäume, Frucht- u. Ziersträucher, Weißdorn zu Hecken, edlen u. wilden Wein, Epheu, Caprifolium, Spargelpflanzen, diverse Staudengewächse 2c.

Gegenwärtig stehen **1000 Rosen** in Töpfen in der Blüthe und lade Liebhaber zur Besichtigung höflichst ein

---

Soeben erschien in meinem Commissionsverlag:

Die Bau- u. Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen.

Heft 9: Kreis Graudenz.

Mit 96 in den Text gedruckten Abbildungen und 9 Beilagen.

Ladenpreis **Mk. 6.** Preis für Ansässige der Provinz Westpreußen **Mk. 5.**

Gleichzeitig bringe ich die früher erschienenen Hefte dieses **hervorragenden Prachtwerkes** in empfehlende Erinnerung:

Heft 1: Kreise Karthaus-Berent-Neustadt.
Heft 2: Landkreis Danzig.
Heft 3: Kreis Pr. Stargard.
Heft 4: Kreise Marienwerder, Schwetz, Konitz, Schlochau, Tuchel, Flatow und Dt. Krone.
Heft 5: Kreis Kulm.
Heft 6: Kreis Thorn mit Ausschluß der Stadt Thorn.
Heft 7: Stadt Thorn.
Heft 8: Kreis Strasburg.

Preis jedes Heftes wie oben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Verlagshandlung

Theodor Bertling in Danzig.

Lountz' Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10, per ½ Kilo, wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.

Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** u. hohe **Ergiebigkeit.**

Niederlage in **Graudenz**	bei Herrn	**H. Güssow**, Conditor.
„ Dt. Eylau	„ „	R. Böttcher, Apotheker.
„ Strasburg Wpr.	„ „	K. Koczwara.
„ Neuenburg Wpr.	„ „	E. Kledzinski, E. Herrmann und Fr. Müller.
„ Riesenburg	„ „	Fritz Lampert und Herm. Wiebe.
„ Gilgenburg	„ „	J Perlinski vorm. J. T. Pulewka.
„ Lessen i. W.	„ „	Adolf Michaelis.
„ Gollub	„ „	Hans Bergmann.
„ Briesen	„ „	M. Bauer.
„ Jablonowo	„ „	T. Jagodzinski. (9102)
„ Rosenberg Wpr.	„ „	O Strauss.
„ Tuchel	„ „	Nathan Lehmann.

Täglich frischer
Crême-Abfall
pro Pfund 60 Pfg.
Stück-Confect
pro Pfund 40 Pfg.

A. Flach, Graudenz,
2602) Marienwerderstr. 50.

Ca. 1000 Ctr. (2544

Champion-Saatkartoffeln

(sehr ertragreich) stehen zum Verkauf in Dom. Samplawa per Weißenburg Wpr. Preis 1,25 Mk. p. Ctr.

Saatkartoffeln

Aspesia, hat zu verkaufen (2452
Ernst Wuertz, Hermannshof bei Preuß. Stargard.

Dominium Dzialowo per Gottersfeld hat (2543

200 Ctr. Saathafer und 60 Ctr. Saaterbsen

zum Verkauf.

---

400 Bunde grüne (2580

Dachweiden

verkauft ab Hof des Kaufmanns Herrn Marquardt, Unterthornerstr. 28.
F. Janz, Roßgarten b. Mischke.

Erstlings-Wäsche

in allen Preislagen empfiehlt
H. Czwiklinski, Wäschehandlg.,
Markt 9. (1848 U

Walzen

riffelt auf neuesten Spezial-Maschinen sauber, schnell und billig (2466
A. Schefler, Straschin-Prangschin
Westpr., Bahnstation.

Zur Einrichtung einer Fabrik mit Dampfbetrieb

suche ich per sofort einige passende zusammenhängende Räumlichkeiten auf längere Jahre zu miethen. Off. unter Nr. 2333 an die Exped. d. Ges.

Lohnschnitt

wird billigst übernommen. [2605
Dampfschneidemühle Neuenburg Wp.
H. Woköck, Zimmermeister.

Dom. Thiergarth, Kr. Rosenberg hat abzugeben **6 zwei- und dreischaarige, gut erhaltene Wermke'sche**

Räderpflüge

zum Schälen und Tiefpflügen für mittl. und leichten Boden geeignet, a 40 und 0 Mark. (1450

Offerire: **frische Karpfen** 1. Qualität a 50 Pf., **frische Zander** 1. Qual. a 50 Pf. Versende per Postkolli jedes bel. Quant.
A. Zimack, (8321)
Fisch-Export-Geschäft, **Osterode Ostpr.**

Den eleganteften Anzug

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)

Muster franco.

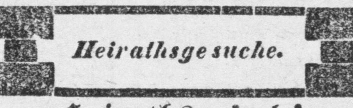
Otto Deckart, Tuchfabrikant, **Spremberg N/L.**

Verloren, gefunden, gestohlen.

5 Mark Belohnung.

Braun und weiß geflekter **Jagdhund**, auf den Namen Treff hörend, entlaufen.
v. Kries, Roggenhausen.

Habe die Pferdedecke gefunden, widerrufe hiermit den Verdacht gegen den Arbeiter Wollschläger in Graudenz. R. Wilhelm, Kl. Lubin.



Heirathsgesuch!

Ein j. Königl. Beamt., kath., v. ang. Aeuß., m. ersp. Verm. u. vorläuf. 1200 Mk. Eink., w. sich z. verheir. Damen im Alt. unt. 25 J. mit mindest. 3000 Mk. Verm. woll. Offert. m. Ang. d. Verh. u. Photog. brfl. u. Nr. 2507 a. d. Exp. d. Ges. einsend. Anonyme Briefe f. k. Berücksich. Diskretion Ehrensache.

Reelles Heiraths-Gesuch

Ein jung. Geschäftsm., 30 J. alt, gut sit., m. Vermög., welch. sich selbst. i. kurz. Zeit etbl. will, sucht d. Bekanntsch. ein. verm. Dame, w. häusl. gef. u. sehr wirthsch. ist, in Corresp. z. tret. Hierauf refl. D. werd. gebet., vertrauensv. Briefe mit d. Aufschr. Nr. 2508 i. d. Exped. d. Gesell. niederzul. Versch. strengst. zugesichert.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Zu dem am **Freitag, den 16. d. M.**, (nicht Sonnabend), im „Tivoli" stattfindenden (2441

Familien-Abend

bestehend in Concert, verschiedenartigen Vorträgen und Tanz, werden die geehrten Mitglieder nebst deren Familie hiermit ergebenst eingeladen. Anfang 8 Uhr. Einführung von Nichtmitgliedern nicht gestattet.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Deutscher Inspektoren-Verein.

Zweigverein Dt. Eylau-Rosenberg.
Versammlung am 18. März, Nachmittags 3½ Uhr, in Dt. Eylau, Froehlich's Hotel.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder sehr wünschenswerth. Diejenigen Herren Kollegen und Berufsgenossen, die sich für den Stand der Wirthschaftsbeamten, wie die durch den Verein zu erstrebenden Ziele interessiren, werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Th. Meyer.



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sitzung: Sonnabend, den 17. cr., Abends 7 Uhr, im „Goldenen Löwen".
(2526) **Schelske.**

Verein für naturg. Lebensweise.

Donnerstag, 15. März, Abends 8 Uhr **Versammlung im Wiener Café.**
Gäste sind willkommen.]2612

Landwirthsch. Bezirks-Verein zu Jablonowo

(Eingetr. Genossenschaft m. b. H.)

General-Versammlung

Mittwoch, 28. März, 5 Uhr Nachmitt. in **Jablonowo, Jagodzinski's Hotel.**

Tagesordnung.
1. Geschäfts-Bericht und Rechnungslegung; [2479
2. Wahl der Einschätzungskommission;
3. Verschiedenes.

Um 4½ Uhr u. um 7 Uhr Aufsichtsrathssitzungen.

Der Aufsichtsrath.
von Koerber, Vorsitzender.

Die prophetischen Weissagungen über die letzte Zeit der Christenheit und ihre Erfüllung in der Gegenwart.

Oeffentlicher Vortrag

für alle Freunde des Lichtes und der Wahrheit!

Donnerstag, den 15. März
Abends 8 Uhr
Schützenhaus gr. Saal
Eintritt frei!
Dr. phil. Joh. Flegel.

Villa nova Culmsee.

Donnerstag, den 15. März 1894:
Grosses

Extra-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter Leitung ihres Königl. Militär-Musikdirigenten Herrn F. Friedemann.

Anfang Abends 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf **50 Pfg.**
An der Kasse **60 Pfg.**

Friedemann,
Musikdirigent.

Circus
Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Mittwoch, den 14. d. Mts. (2586

Zwei große Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr findet auf vielseitigen Wunsch nur eine **Schüler- u. Schülerinnen-Vorstellung** zu ermäßigten Preisen statt. Sperrsitz 50 Pf., 1. Pl. 40, 2. 30, Gallerie 20 Pf. Erwachsene zahlen zu dieser Vorstellung Sperrsitz 1,25, 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

In beiden Vorstellungen

Circus unter Wasser.

Heute Abend zum letzten Mal: **Auf Helgoland.**

Die Direction.

Stadt-Theater in Graudenz.

Mittwoch, den 14. März 1894:
Letzte Aufführung von
Novität! **Fräulein Frau** Novität!
Lustspiel in 3 Akten v. Moser u. Misch.
Es finden nur noch 4 Vorstell. statt.
Bons- und Billet-Verkauf in Herrn **Güssow's Conditorei.** [2585

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. **Mauerblümchen.** Lustspiel v. Blumenthal u. Kadelburg.

Donnerstag. Benefiz für Bertha Benda. Novität! **Schaum.** Lustspiel von P. Anton. Hierauf großes Balletdivertissement: **Spanischer Tanz. Die hohe Schule**, Balletpantomime. Hierauf: Novität! **Carla's Onkel.** Schwank von Szafransky. Hierauf: **Pas des sérises.** Zum Schluß: Neu! **Serpentintanz.** Neu. (Magischer Zaubertanz). Vorher: **Concert der Opernmitglieder.** Rosenwalzer.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Schulze: Lieber Müller, weshalb nimmst Du denn so zärtlichen Abschied von Deiner Frau? (2428

Müller: Ach Freund, ich muß die Festungsstraße passiren, da könnten wir uns lebend nicht wiedersehen!

Rettung Herr Reich! Die Langschäftigen für die Festungsstraße! Mehrere Tollkühne die durch die Festungsstr. wollen!

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 61.

Graudenz, Mittwoch] [14. März 1894.

Reichstag.

69. Sitzung am 12. März.

Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien gelangt in dritter Berathung zur Annahme, worauf das Haus die zweite Berathung des Handelsvertrages mit Rußland fortsetzt, welche in der vorgestrigen Sitzung bis zum Art. 19 geführt worden ist.

In diesem Artikel sichern die vertragschließenden Staaten sich gegenseitig die Behandlung der aus einem nach dem anderen Staate beförderten Gütertransporte nach den für inländische Transporte geltenden Eisenbahntarifen 2c. zu.

Abg. **Möller** (nl.): Die Bestimmungen des Artikels 19 des Vertrages, betreffend die Behandlung der Eisenbahntarife, wird durch die Bestimmungen des Schlußprotokolls zu diesem Artikel in bedeutsamer Weise ergänzt. Das Schlußprotokoll setzt fest, daß die deutschen Tarife nach Königsberg, Danzig und Memel nicht höher sein sollen als die russischen Tarife nach Riga und Libau. An diese Bestimmung wurde die Befürchtung geknüpft, die deutschen Eisenbahnverwaltungen könnten gezwungen werden, bei der Festsetzung der Tarife weit unter die rationelle Grenze herunterzugehen, und es bedeute dies das Aufgeben eines Hoheitsrechtes des Staates. Diese Befürchtung wurde von der Mehrheit der Kommission nicht getheilt. Es wurde im Gegentheil anerkannt, daß in den betreffenden Bestimmungen ein werthvolles Zugeständniß seitens Rußlands vorliegt; denn durch die Gleichstellung der Tarife nach den genannten deutschen Häfen mit denen nach den russischen Häfen Libau und Riga wird eine Begünstigung des russischen Getreides verhindert und das Tarifverhältniß, welches Jahre lang gestört war, auf 10 Jahre hinaus festgelegt und gesichert. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt daher die Annahme des Artikels 19 und der entsprechenden Bestimmungen des Schlußprotokolls.

Abg. Graf **Mirbach** (kons.): In der Kommission ist nachgewiesen worden, daß durch die jetzige Fassung der Bestimmung zum mindesten für einen Rayon von 50 Kilometer von den deutschen Häfen die Konkurrenz des russischen Getreides erheblich verschärft wird. Ich habe deshalb in der Kommission den Antrag gestellt, in den Vertrag die Worte „Durchfuhr über See“ einzufügen. Der Antrag wurde aber abgelehnt, und damit ist die Gefahr nahegelegt, daß sich in der Umgebung von Königsberg und Danzig eine große Mühlenindustrie entwickelt, welcher das russische, zu den billigen Tarifen beförderte Getreide zuströmt, und welche die Mühlenindustrie im Lande erheblich schädigen muß. Ich erblicke darin eine Verschiebung zu Gunsten der Großindustrie (Sehr richtig, rechts) und einen weiteren Antrieb für das Zuströmen der Bevölkerung vom Lande nach den Industrie-Centren. (Sehr wahr, rechts!) Ich halte es für sehr bedauerlich, daß man ganz allgemein den Vertragsländern die Mitbenutzung unserer Gütertarife einräumt. Freilich werden auch die russischen Gütertarife zugestanden, doch steht dies Zugeständniß nicht auf der gleichen Stufe mit dem von uns gemachten. Rußland unterscheidet zwischen Export- und Importtarifen, und die letzteren, die erheblich höher sind, kommen für uns in Betracht. Dabei ist nicht zu übersehen, daß Rußland nach Deutschland minderwerthige Waaren importirt, während wir nach Rußland besonders theuere Fabrikate ausführen, bei welchen die Fracht keine große Rolle spielt. Die Herabsetzung der russischen Kohlenfrachten ist von keiner Bedeutung. Die russischen Kohlenproduzenten werden schon dafür sorgen, daß die deutsche Kohle dem deutschen Vaterlande erhalten bleibt. Schon jetzt ist den Besitzern von polnischen Kohlengruben eine bedeutende Frachtermäßigung beim Transport von mindestens 100 Waggons zugestanden, und wenn der oberschlesische Kohlenproduzent von dieser Vergünstigung profitiren will, so sind eben keine 100 Waggons zum Transport an der Grenze vorhanden.

Ich halte den Vertrag mit Rußland für verhängnißvoll für die Einnahmen des Reiches; der preußische Finanzminister Miquel, ich will nicht sagen, der berufenste, aber doch sicher ein beredter Vertreter der preußischen Regierung, hat den Ausfall für die Reichsfinanzen auf 34 Millionen geschätzt und den Ausfall, der durch Aufhebung der Staffeltarife für Preußen entstehe, auf 5 Millionen. Ich bedaure das Fallenlassen der Staffeltarife auf's lebhafteste. Freilich, wir in Ostpreußen können die Staffeltarife nur nach einer Richtung hin benutzen; in Mitteldeutschland wird man am meisten durch die Maßregel der preußischen Regierung getroffen werden. Ich muß aber zugeben, daß die Aufhebung der Staffeltarife vollständig in den Rahmen der Handelsvertragspolitik paßt, denn durch diese werden die Reichseinnahmen, durch jene die preußische Staatskasse geschädigt. Baiern hat Preußen gezwungen, die Staffeltarife fallen zu lassen. Aber die Baiern sind bei sich zu Hause gar keine so bösen Leute; da denken sie ganz anders. Baiern gewährt besondere Frachtermäßigungen zum Export nach Preußen für Bier, Chlorkalk, Malztreber, Holz, Gesteine und andere Artikel. Auch für die Durchfuhr von österreichischem Getreide nach der Rheinprovinz, wo ein großer Theil im Verkehr bleibt, existirt ein bairischer Staffeltarif, und dazu kommen zollfreie Läger in München, welche die Versorgung der Rheinprovinz mit österreichischem Getreide begünstigen. In der bairischen Kammer hat man sich mit dem folgenden Antrag beschäftigt: Erstens scharfe Maßregeln gegen die preußischen Staffeltarife für Getreide, dann aber Eintreten für Staffeltarife für Baumwolle im Interesse der bairischen Baumwollspinnereien (Hört!) und Frachtermäßigung für die Holzbeförderung nach Preußen. (Hört). Preußen kann schon deshalb nicht auf sein Staffeltarifsystem verzichten, weil es von Staffeltarifen in den Nachbarstaaten umgeben ist. Ich bin kein unbedingter Gegner der Handelsvertragspolitik. Die gegenwärtige Handelsvertragspolitik verurtheile ich aber abgesehen davon, daß die Zölle auf Getreide in einem Augenblicke nach oben gebunden werden, wo wir durch die Konkurrenz Rußlands auf das Schwerste bedroht werden, vor Allem aus dem Grunde, daß dem Ausland das Recht gegeben wird, über unsere Gütertarife zu verfügen. (Beifall rechts.) Deutschland wird durch den Vertrag an der freien gesunden Entwickelung seiner Eisenbahntarife gehindert. (Sehr richtig! rechts.) Graf Arnim hat vollkommen Recht; das Reich zwingt Preußen, seine Gütertarife zurückzuschrauben im Interesse des Zustandekommens des deutsch-russischen Handelsvertrages. Das ist ja auch ganz berechtigt, denn in einer so wichtigen Angelegenheit muß ein so großer Staat wie Preußen dieselbe Politik verfolgen, wie das Reich. Es kommt da aber auch auf das Urtheil der leitenden Männer im Reich und in Preußen, der hervorragendsten Staatsmänner an, und von diesem Standpunkt aus bin ich dem Finanzminister Miquel dankbar für seine weitgehende Anerkennung unserer Handelsvertragspolitik. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Bundeskommissar Frhr. v. **Thielmann**: Graf Mirbach hat es bedauert, daß Deutschland sich verpflichtet hat, seine Eisenbahntarifsätze auch russischen Waaren zu Gute kommen zu lassen. Dieser Vorwurf richtet sich an erster Stelle nicht gegen die gegenwärtige Regierung, sondern gegen das preußische Ministerium Manteuffel. Dasselbe hat 1857 Eisenbahnverträge mit Rußland geschlossen, welche diesen Grundsatz auch schon enthielten. Graf Mirbach hat das Eisen vergessen. Was würden die oberschlesischen Eisenindustriellen sagen, wenn man ihnen die Tarife erschwerte.

Es wurde behauptet, die Tarife, wie sie in Art. 19 des Protokolls näher dargelegt sind, seien jetzt schon so niedrig, daß das russische Getreide, welches nach loco Danzig oder Königsberg gelangt wäre, mit den Tarifen immer noch bevorzugt nach dem mittleren Deutschland, z. B. nach Berlin, würde abströmen können. Dem ist nicht so. Ich habe schon in der Kommission darauf hingewiesen, daß die russischen Sätze bis zu 1100 Kilom. von den Häfen erheblich höher sind, als die preußischen Staffeltarife. Das russische Getreide, welches erst den Umweg über Danzig oder Königsberg machen muß, würde also in keiner Weise bevorzugt sein, sondern eher benachtheiligt. Der Weg über Alexandrowo ist für den Waggon zwischen 15 und 25 Mk. billiger, als der Umweg über Danzig. Die Befürchtung der Bevorzugung des russischen Getreides ist also unbegründet. Die zweite Befürchtung, daß das russische Getreide, welches zu den ermäßigten billigen Durchgangstarifen bis Königsberg oder Danzig gelangt sei, von dort wieder in das Innere von Ost- oder Westpreußen zurückströmen könne, wäre theoretisch vielleicht möglich bei einem Rayon von etwa 50 Kilometern, wenn nicht die preußische Eisenbahnverwaltung dafür Sorge tragen würde, daß solches Getreide zur Zurückverfrachtung in das Innere von Ost- und Westpreußen nur dann angenommen wird, wenn es mit Landfuhrwerk dem Bahnhof zugeführt wird. Dadurch entstehen die Kosten der Ausladung aus dem Waggon, die des Landfuhrwerks, der Wiedereinladung in den Eisenbahnwaggon, und wenn man dies in Betracht zieht, so kommt das Getreide nicht über einen Rayon von 15 Kilometern, von Königsberg nach Danzig gerechnet, ins Land zurück. Geht es weiter, so kommt es theurer zu stehen, als wenn es direkt von der Grenze ab befördert wird. Auch in dieser Richtung sind die Bestimmungen des Schlußprotokolls zu Art. 19 unbedenklich.

Ferner ist gesagt worden, es würde sich auf Grund der billigen Durchgangstarife in Königsberg und Danzig eine sehr potente Mühlenindustrie entwickeln, welche die innerpreußischen Mühlen der Provinzen todtmachen würde. Aber ein großer Theil dieses Bedenkens wird hinfällig durch den Zusatzantrag des Abg. Bachem zum Identitätsnachweis, auf den ich hier hinweisen will. Woher kommt es andererseits, daß die Mühlenindustrie in Bromberg, z. B., die anderen Mühlen in den Ostprovinzen noch nicht todt gemacht hat, was doch nach den Ausführungen des Abg. Graf von Mirbach längst der Fall sein müßte. Bromberg kann das russische Getreide billiger erhalten, als Königsberg und Danzig, bis jetzt habe ich aber von einer so potenten Mühlenindustrie in Bromberg nichts gehört. Ich glaube also, daß diese Befürchtung nur eine theoretische ist. Sollte sie aber praktisch werden, so bitte ich, die Aufhebung des Identitätsnachweises zu berücksichtigen. Wenn sich in Königsberg und Danzig eine potente Mühlenindustrie entwickelt, wird sie alsdann doch der west- und ostpreußischen Landwirthschaft zu Gute kommen. Damit glaube ich die Einwürfe gegen das Schlußprotokoll zu Art. 19 widerlegt zu haben und wüßte nicht, was von diesen Bestimmungen noch übrig bleiben könnte, um Ost- und Westpreußen, zu dessen Nutzen der Art. 19 im Schlußprotokoll ja geschaffen worden ist, zu schädigen. (Beifall.)

Abg. **Hammacher** (natl.): Die beiden wichtigsten Zufuhrwege für das russische Getreide nach Danzig und Königsberg sind die Privatbahnen, die nach dem Vertrage nicht gezwungen werden können, zu den russischen Tarifen zu verfrachten. Darin liegt doch eine nicht zu unterschätzende Sicherheit dagegen, daß das russische Getreide zu Schleuderpreisen gefahren werden wird. Aber auch Rußland selbst, dessen Etat wesentlich auf den Betriebsergebnissen seiner Bahnen basirt, wird nicht über eine gewisse Grenze in den Tarifen herabgehen. Das Recht der Meistbegünstigung in Bezug auf den Gütertransport, das, wie der Herr Regierungsvertreter hervorgehoben hat, der alten Tradition entspricht, wird, weit entfernt, nachtheilig zu sein, vom größten Segen namentlich für die Seestädte sein. (Bravo!)

Abg. Frhr. v. **Hammerstein** (kons.): Der Herr Reichskanzler hat vorgestern mit der größten Entschiedenheit gegen die Meinung des Grafen Arnim protestirt, daß Preußen durch das Reich gezwungen worden sei, die Staffeltarife aufzuheben. Nun ist doch auffallend, daß am 28. Juni 1893 der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten im Namen der Staatsregierung erklärt hat, sie halte die Staffeltarife vom wirthschaftlichen und vom finanziellen Standpunkte für gerechtfertigt. (Hört!) Es ist doch nicht anzunehmen, daß dem preußischen Staatsministerium damals nicht die Absicht bekannt gewesen ist, mit Rußland einen Handelsvertrag abzuschließen. Der Herr Reichskanzler hat auch von der Loyalität gesprochen, auf die man in Bezug auf die Dauer der Maßregel rechnen könne. Diese Wendung setzt doch zwei Kontrahenten voraus. Wer sind diese? Der eine ist das preußische Staatsministerium; wer ist der andere?

Reichskanzler Graf v. **Caprivi**: Der Herr Vorredner hat das preußische Staatsministerium wegen einer Erklärung im Juni 1893 angegriffen. Der Zweifel, den er erhob, löst sich ganz einfach: wir befanden uns damals im ersten Stadium des schriftlichen Verkehrs mit der russischen Regierung, und weder ich noch sonst irgend ein Mensch hat mit einiger Wahrscheinlichkeit voraussehen können, ob ein Handelsvertrag oder ein Gesetz über den Identitätsnachweis zu Stande kommen würde. Ferner hat der Herr Vorredner gesagt, die Sache mit den Staffeltarifen sei ein Handelsgeschäft; es müsse zwei Kontrahenten geben; der eine sei das preußische Staatsministerium, er wisse aber nicht, wer der andere sei. Ich bin erstaunt, daß er das nicht weiß. Hat er keine Kenntniß von dem Antrage Eckels im preußischen Abgeordnetenhause? Nicht von der Abneigung des Westens gegen die Staffeltarife? Nicht von der Rede des Herrn v. Schorlemer im Herrenhause? Wer diese Dinge kennt, wird wissen, wer der zweite Kontrahent ist. (Sehr richtig!)

Abg. **Schädler** (Ctr.) erklärt gegenüber dem Grafen Mirbach, er müsse der bayerischen Kammer das Recht wahren, über Angelegenheiten, welche die Lebens-Interessen Bayerns berühren, zu verhandeln. Ueber Staffeltarife habe die Kammer verhandelt, allerdings nicht über einen solchen für Baumwolle; die bezügliche Petition sei aber abgewiesen worden.

Abg. Frhr. v. **Stumm** (Reichsp.): Die Frage des Abg. Frhrn. v. Hammerstein nach dem Gegenkontrahenten ist eine überflüssige. Der andere Kontrahent ist die berechtigte Vertretung der betreffenden Interessen im Westen und Südwesten. Die Aufhebung der Staffeltarife ist im Landeseisenbahnrath mit großer Mehrheit beschlossen worden. Ich bin der Meinung, daß die ungünstige Wirkung der Aufhebung der Staffeltarife für den Osten durch die Aufhebung des Identitätsnachweises kompensirt wird. Ich würde mit der Aufhebung der Staffeltarife nicht einverstanden sein, wenn nicht damit eine genügende Entschädigung gewährt würde.

Abg. Frhr. v. **Hammerstein** (kons.) Die Berufung auf den Landeseisenbahnrath hat doch keine Bedeutung; denn es steht fest, daß der Landeseisenbahnrath in diesem Falle nur als Kulisse gedient hat.

Die Erörterung wird geschlossen und der Artikel 19 angenommen.

Zu § 20 des Vertrags, welcher die zehnjährige Dauer desselben festsetzt, hat der Abg. Graf Kanitz-Podangen beantragt, den Vertrag kündbar auf einjährige Frist abzuschließen.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Es ist absolut unrichtig, Verträge, deren Wirkung man nicht übersehen kann, auf eine lange Zeit abzuschließen. (Sehr richtig, rechts.) Man sagt, die Industrie bedürfe der Stetigkeit wegen die Dauer von 10 Jahren für den Vertrag. Die Russen werden den Vertrag sicher nicht kündigen, sie haben ein viel zu großes Interesse an den niedrigen Getreidezöllen. Ueberdies möchte ich daran erinnern, ohne dabei der Vertragstreue beider Nationen irgendwie zu nahe zu treten, daß in jedem Vertrage mehr oder weniger zweifelhafte Bestimmungen vorhanden sind, die immer zu Meinungsverschiedenheiten führen können, und wenn man nach einem Kündigungsgrunde sucht, sehr leicht einen Vorwand bieten. Ich erinnere an den italienisch-schweizerischen Vertrag, der auf 5 bis 6 Jahre geschlossen ist, aber jetzt schon gelöst zu werden droht, da Italien die Zahlung der Zölle in Gold verlangt. Mein Antrag bezweckt, zu verhindern, daß 10 Jahre lang der Regierung die Hände gebunden sein sollen, etwas für die Landwirthschaft zu unternehmen. Herr Miquel hat gesagt, die früheren 30 Jahre haben der Industrie gehört, die folgenden 30 Jahre sollen der Landwirthschaft gehören. Das hat mich an den Traum Pharaos von den sieben fetten und den sieben mageren Jahren erinnert und ich hoffe nur, daß Herr Miquel ein richtiger Joseph gewesen sein möge. Sollen bessere Zeiten für die Landwirthschaft kommen, so dürfen wir nicht auf 10 Jahre gebunden sein.

Abg. **Meyer**-Danzig (Hospitant der Reichspartei): Ich will nur die Erklärung abgeben, daß ich zwar ein Gegner der ganzen Handelsvertragspolitik bin, weil ich darin eine Schädigung der Landwirthschaft erblicke, aber für den hier vorliegenden Vertrag mit Rußland stimmen werde, weil ich in der Aufhebung der Staffeltarife und des Identitätsnachweises hinlängliche Kompensationen für die Landwirthschaft erblicke und in der Ablehnung eine schwere Gefahr für das Vaterland sehe, für die ich die Verantwortung nicht übernehmen will. Ich werde deshalb für den Vertrag stimmen. (Bravo!)

Abg. Graf v. **Arnim** bemerkt u. a.: Rußland hat sich hinsichtlich seiner Kohlentarife ja auch nur bis 1898 gebunden, weil es weiß, daß alsdann Eisenbahnen gebaut sein werden, die nach dem Ural, nach dem Osten Rußlands gehen, und daß Rußland sich selbst wird versorgen können. Wenn Rußland so für sich sorgt, so können auch wir uns auf eine kürzere Dauer des Vertrages beschränken.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.): Im Gegensatz zu meinem Freunde Meyer-Danzig sehe ich eine viel schwerere Zukunft für unsere innere und äußere Politik voraus, wenn der Handelsvertrag angenommen wird. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das hat mich bewogen, dem Handelsvertrage ablehnend gegenüberzustehen. (Beifall rechts.)

Der Antrag des Grafen Kanitz wird abgelehnt und der Artikel unverändert genehmigt; desgleichen die beiden letzten Artikel.

Das Haus tritt nunmehr in die Berathung des russischen Vertragstarifs ein.

Zum Obstzoll bemerkt

Abg. **Hahn** (natl.), derselbe betrage mit 60 Kopeken pro Pud auf russischer Seite das Vierfache dessen, was russisches Obst in Deutschland zahle. Zu den Konzessionen für die deutsche Landwirthschaft sei diese Position nicht zu rechnen.

Berichterstatter Abg. **Möller**: Die hier angesetzten Obstzölle bleiben hinter dem Tarif von 1882 zurück, welcher von hervorragenden Obsthändlern schon als nennenswerthe Konzession betrachtet wurde.

Bei der Tarifposition **Hopfen** (3 Rubel 50 Kopeken pro Pud) nimmt das Wort

Abg. **Weiß** (Freis. Volksp.): Wir hatten gehofft, daß es möglich sein werde, den Hopfenzoll auf beiden Seiten gleich hoch zu stellen. Trotzdem das nicht geschehen ist, werden wir doch nicht gegen den Vertrag stimmen. Allerdings ist dieser Zollsatz geeignet, den russischen Hopfenbau zu stärken und einen Druck auf den Weltmarktpreis zu üben. Dagegen ist aber der baierische Hopfen so gut, daß er sich nicht so sehr vor dem russischen zu fürchten braucht, wir müssen nur verlangen und die Regierung muß darauf achten, daß der Ursprung angegeben und ein Augenmerk auf die Mischung der Hopfensorten gerichtet wird. Also die baierischen Hopfenbauern sind keineswegs so muthlos, daß sie dieser Position wegen gegen den Vertrag stimmen sollten.

Abg. **Aichbichler** (Centr.) giebt im Gegensatz gegen den Vorredner der Befürchtung Ausdruck, daß der deutsche Hopfenbau einer schweren Zeit entgegengeht.

Abg. v. **Lutz** (kons.): Ich werde nicht viele Worte über den Hopfenzoll verlieren; die Situation ist ja doch eine solche, daß Hopfen und Malz verloren ist. Es ist nicht richtig, daß der russische Hopfen minderwerthig ist; das Gegentheil ist der Fall, und die von Jahr zu Jahr gesteigerte Einfuhr russischen Hopfens nach Deutschland liefert den besten Beweis dafür. Die russischen Hopfenbauern sind mit dem Vertrage sehr zufrieden, und sie haben alle Ursache dazu.

Staatssekretär Frhr. v. **Marschall**: Die russischen Hopfenbauern sind keineswegs mit dem Hopfenzoll in dem Vertrage sehr zufrieden, sondern befürchten von demselben ihren völligen Ruin. Ich kann diese letztere Stimmung unter Berücksichtigung der Thatsache, daß der russische Hopfenzoll um 65 Prozent herabgesetzt wird, verstehen, aber was ich nicht begreifen kann, das ist die Stellung der deutschen Hopfenbauern. In ganz Rußland werden 20–30000 Doppelzentner produzirt, das ist etwas mehr als in Baden. Bayern produzirt allein 130—150000 Doppelzentner, und die gesammte deutsche Produktion übersteigt die russische um das Zehnfache. Und dabei ist zu beachten, daß Deutschland einen ausgezeichneten Qualitätshopfen hervorbringt, während der russische Hopfen mit einer ganz geringen Ausnahme, nämlich von 8000 Doppelzentnern, die in Wolhynien gebaut werden, ein minderwerthiger ist. Die Einfuhr des russischen Hopfens nach Deutschland war bis vor einem Jahre eine geringe. Nur in Folge der vorjährigen schlechten Ernte stieg die Einfuhr auf 6000 Doppelzentner, das macht 3 Prozent der ganzen deutschen Produktion aus. Und da soll der deutsche Hopfenbau in Gefahr gerathen? Unsere deutschen Hopfenbauern haben das größte Interesse an der Herabsetzung des russischen Hopfenzolles. Der bisherige Zoll war ein hoher; trotzdem haben wir voriges Jahr für $1\frac{1}{2}$ Mill. Mark Hopfen nach Rußland eingeführt, und wir hoffen, daß sich bei der Herabsetzung des Zolles der Export steigern wird. Den erheblichsten Antheil an diesem Gewinn werden die bayerischen Hopfenbauern haben. Wir hätten gar nichts Thörichteres thun können, als durch eine Erhöhung unseres Hopfenzolles die konkurrirenden Länder zu Gegenmaßregeln veranlassen. Die süddeutschen Hopfenbauern brauchen keine Angst vor dem russischen Hopfen zu haben; um den letzteren auf eine Stufe der Qualität zu bringen, daß er unserem bayerischen Hopfen gleichkommt, sind viele Jahre nothwendig. Die einzige Folge des Vertrages für den einheimischen Hopfenbau wird eine Steigerung des Exports, also ein Gewinn sein.

Abg. **Staudy** (kons.): Ich muß darauf aufmerksam machen, daß auch noch anderswo Hopfen in Deutschland wächst, nämlich in der Provinz Posen in der Gegend von Neutomischl, und daß ich selbst Hopfenbauer bin. Da kann ich aus meiner Erfahrung dem Herrn Staatssekretär sagen, daß zum Anbau von Hopfen keineswegs 10 Jahre nothwendig sind, sondern daß man in 3 Jahren schon sehr gute Resultate erzielen kann. Wir glauben daher sicher, daß in Rußland noch während der Vertragsdauer der Hopfenbau erheblich zunehmen und uns Konkurrenz machen wird

Abg. Rösicke (liberal): Aus Deutschland werden mehr als 100000 Doppelzentner exportirt; für diesen Export ist wichtig, daß eine Mischung mit leichter russischer Waare stattfinden kann, die wir also zu billigen Zollsätzen beziehen werden. Der deutsche Hopfen genießt eine solche Werthschätzung, daß er den russischen nicht zu fürchten braucht.

Abg. Lutz: Um den für das Renommee des deutschen Hopfens schädlichen Wirkungen der Mischung von verschiedenen Hopfenarten, wie sie vom bayrischen Hopfenhandel betrieben wird, vorzubeugen, werden wir einen Gesetzentwurf einbringen und hoffen dabei auf die Unterstützung der Linken.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.): Gerade beim Hopfen- und Flachsbau können sehr viele ländliche Arbeiter beschäftigt werden; um so mehr ist es zu beklagen, daß durch den Tarif gerade diese landwirthschaftlichen Industrien vernichtet werden.

Der russische Konventionaltarif wird in allen Positionen genehmigt.

In dem dazu gehörigen Schlußprotokoll bemängelt Abg. Graf Arnim (Rp.), daß die Jutesäcke, die zur Einfuhr russischen Getreides gedient haben, wieder zollfrei nach Rußland gehen sollen; es sei dies eine Bevorzugung der Industrie zum Nachtheil der Landwirthschaft. Man thue so, als, habe die Juteindustrie Geld, habe es die ganze Welt.

Der Regierungskommissar stellt in Abrede, daß durch diese Maßregel eine Verbilligung des russischen Getreides stattfinden werde.

Nach Erledigung dieses Protokolls wird die weitere Berathung des Vertrages (deutscher Vertragstarif) auf Dienstag vertagt. Außerdem steht auf der Tagesordnung der Etat der Zölle.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Mär.

+ — Jeder in einem land- oder forstwirthschaftlichen Betriebe vorkommende Unfall, durch welchen eine Person getödtet wird oder eine Körperverletzung erleidet, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen zur Folge hat, ist nach dem Reichsgesetz innerhalb 2 Tagen sowohl bei der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) als auch bei dem Kreisausschuß auf dem vorgeschriebenen Formular anzumelden und die Verspätung oder Unterlassung der Anmeldung ist mit einer Strafe bis 300 Mark bedroht. In letzterer Zeit ist eine Anzahl von Unfällen entweder zu spät oder garnicht angemeldet, so daß die Bestrafung der Betriebsunternehmer hat herbeigeführt werden müssen. Es wird deshalb wiederholt auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht.

— Nachdem bei Postpacketen nach Großbritannien und Irland Werthangaben zugelassen sind, ist es verboten, in Postpaketen ohne Werthangabe nach diesen Ländern Gold- oder Silbersachen, gemünztes Geld und andere kostbare Gegenstände zu versenden. Die englische Postverwaltung erhebt in allen Fällen, wo Postpackete ohne Werthangabe derartige Gegenstände enthalten, vom Empfänger eine Zwangs-Einschreibegebühr von 8 Pence (68 Pfennig).

— Herr Dr. Waltemath aus Hamburg hält in dieser Woche in landwirthschaftlichen und anderen Vereinen unserer Provinz sowie Ostpreußens Vorträge. So spricht er am 14. d. M. im landwirthschaftlichen Verein von Preußisch-Holland, am 16. im polytechnischen Verein in Mohrungen, am 17. im landwirthschaftlichen Verein in Heilsberg und am 18. im landwirthschaftlichen Verein in Schönsee. Das Thema in den landwirthschaftlichen Vereinen lautet fast regelmäßig: „Die Landwirthschaft in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika." Hierüber kann der Genannte aus eigener Anschauung und Erfahrung sprechen, da er jahrelang drüben gelebt hat und durch praktische Antheilnahme am Farm-Betriebe sich genaue Kenntniß der amerikanischen Landwirthschaft verschaffte.

— Der Oberpräsident hat genehmigt, daß zu Gunsten der Synodalwaisenkasse der Diöcese Neustadt bei den evangelischen Bewohnern in den Kirchspielen der Diöcese Neustadt im August d. Js. eine Geldsammlung abgehalten werde.

— Wie alljährlich, so wird auch in dieser Saison der Graudenzer Gesangverein (Dirigent Herr Gymnasialmusiklehrer Aust) ein größeres Konzert geben, und zwar am Sonnabend, den 17. März, im Adlersaale. Zur Aufführung kommen: Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley" von Mendelssohn, Zigeunerleben von Schumann, und Comala von Gade, sämmtlich für Soli, Chor und großes Orchester. Die Soli werden von den ersten Gesangskräften unserer Stadt gesungen, die Orchesterbegleitung wird von der Kapelle des Inf.-Regiments Graf Schwerin ausgeführt. Den Musikfreunden steht also gegen Ende der Saison noch ein schöner Genuß bevor.

— Herr Wasserbauinspektor Buß, welcher lange Jahre bei der Strombauverwaltung in Danzig beschäftigt war und sich besonders um die Regelung des Stromgebiets der unteren Weichsel verdient gemacht hat, ist in Berlin, wohin er vor Jahresfrist als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten einberufen war, im Alter von 46 Jahren am Herzschlage gestorben.

— Dem Schneiderlehrling Anton Sucharski zu Tremessen, welcher am 1. Januar einen Schulknaben mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens rettete, ist von dem Regierungs-Präsidenten in Bromberg eine Geldprämie zugebilligt worden.

— [Es sind versetzt:] Der Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Friske in Löbau an das Amtsgericht in Pr. Stargard, der Amtsgerichtssekretär und Gerichtskassenverwalter Sohn in Putzig als Sekretär an das Amtsgericht in Graudenz und der Landgerichtssekretär Knöchel in Konitz als Sekretär und Gerichtskassenverwalter an das Amtsgericht in Karthaus.

— Herrn P. Knaps in Königsberg ist auf eine Vorrichtung zum Aufthauen von Eis, Schnee oder gefrorener Erde, den Herren A. Seefeld in Thorn und H. Wittig in Neu Flötenau auf einen Kantenriegel mit einschiebbarem Handgriff ein Reichspatent ertheilt worden.

— Für Herrn C. E. Müller in Bromberg ist auf ein Doppelventil zum Abschluß für Spiritus- u. dergl. Behälter, bei welchem ein am Behälter zu befestigendes Rohr sich am anderen Ende in zwei Mündungen verzweigt, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

d **Kulm**, 12. März. Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Kruse fand heute am hiesigen Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Sämmtliche 18 Oberprimaner bestanden die Prüfung. Sechs, v. Hülsen, Krause, Leiser, Kobylinski, Megger und Suwinski wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Bestanden haben: Dewischkeit, Galinski, Franz und Wladislaus Gorski, Janz, Lorenz, Sentkowski, Sperber, Stadion, Stuhrmann, Woytaszewski und Ziemkowski.

z **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 12. März. Obgleich das Weichselwasser seit Sonnabend um einen halben Meter gefallen ist, überläuft das Stauwasser immer weitere Flächen. Die Jamrauer und Gogoliner Wiesen stehen größtentheils schon unter Wasser. — Da die beiden in Podwitz stationirten Beschäler nicht ausreichen, wird in nächster Zeit vom Landgestüt Marienwerder ein dritter Hengst geschickt werden.

K **Von der Kulm-Briesener Grenze**, 12. März. Von einem herben Mißgeschick ist die verwittwete Frau Kaufmann K. in B. heimgesucht. Im Sommer v. J. verunglückte bei einer Kahnfahrt auf einem See in Ostpreußen der älteste Sohn im Alter von 24 Jahren, und nunmehr kam auch die Trauerbotschaft, daß ihre einzige Tochter, welche sich besuchsweise in Köln aufhielt, ertrunken ist.

Löbau, 12. März. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Sanitätsrath Dr. Wolff in sein Amt als Stadtverordneter eingeführt. Die Aufbesserung der Lehrergehälter wurde mit Rücksicht auf die infolge des hohen Steuerausfalls sehr bedrängte Finanzlage der Stadt abermals abgelehnt. Der Stadthaushalts-Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 71383 Mk. festgesetzt.

„ **Strasburg**, 12. März. Am Sonntag Nachmittag unternahm der hiesige Männerturnverein, vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, unter großer Betheiligung den ersten Turnmarsch nach Szabda, wobei die vor Kurzem aus Mitgliedern gebildete Musik- und Gesangsabtheilung durch ihre abwechselnden Vorträge sehr zur Erheiterung der Marschirenden beitrug. Nach kurzer Rast wurde ein Preiswettlaufen auf 6 Kilometer veranstaltet, woran sich 13 aktive Turner betheiligten. Den ersten Preis errang der stellvertretende Turnwart Krüger, der die Strecke in 37 Minuten zurücklegte, den zweiten Preis Vorturner Albinus mit 37 Minuten 15 Sekunden, den dritten Preis Vorturner Selle mit 39 Minuten. Am zweiten Osterfeiertage wird der Verein im Schützenhause zum Besten des Turnhallenbaufonds einen theatralisch-musikalischen Abend, an welchem auch turnerische Uebungen zur Aufführung gelangen, veranstalten.

Marienwerder, 11. März. Ein jäher Tod hat den in der Blüthe der Jahre stehenden Gerichtskassen-Rendanten Gende hierselbst dahingerafft. Herr G. war gestern Nachmittag damit beschäftigt, in seinem Gärtchen verdorrte Aeste von den Bäumen zu entfernen, als er plötzlich von der Leiter stürzte und bewußtlos in seine Wohnung getragen werden mußte. Der Arzt stellte einen Schlaganfall fest, der sich bald darauf erneuerte und heute früh den Tod herbeiführte.

b. **Nehhof**, 12. März. Einen sehr interessanten Fund hat der Käthner Hoppe in Heidemühle auf seinem neu erworbenen Lande gemacht. Beim Rübenvergraben im Herbste stieß er in einer Tiefe von 1 bis 2 Metern auf Mauerwerk. Seit der Zeit gräbt er weiter nach und hat bisher eine Mauer von 10 Metern Länge und 1½ Metern Dicke blosgelegt. Die Innenseite besteht aus Ziegeln von frischer rother Farbe und der doppelten Größe unserer jetzigen Ziegeln. Die Außenseite ist aus großen Bruchsteinen aufgeführt und schrägt sich nach oben ab wie zur Stütze der eigentlichen Mauer. Das Bindwerk ist eine ganz feste Kalkmasse mit Knochen vermischt. Wie weit das Mauerwerk in die Erde hinabreicht, hat man noch nicht feststellen können. Man hat aber schon gefunden, daß es ein Bauwerk im Rechteck von 10 Metern Länge und 6 Metern Breite ist. Der Eigenthümer gräbt die Steine und Ziegeln aus. Er hat bereits gegen 12 Raummeter Steine entfernt und darf wohl sicher auf 70 bis 80 Raummeter mit Ziegeln zusammen rechnen.

rn **Czerwinsk**, 11. März. Heute hielt der Bienenzuchtverein Czerwinsk in Kopitkowo seine Sitzung ab. Der Schriftführer erstattete einen kurzen Jahresbericht über das Vereinsjahr 1893. Darauf hielt der Vorsitzende einen Vortrag über Durst- und Luftnoth der Bienen. Zum Delegirten zur Hauptversammlung in Danzig wurde der Vorsitzende gewählt.

l **Stuhm**, 12. März. Gestern fand hier eine Versammlung der Kreisgruppe Stuhm des Bundes der Landwirthe statt. Herr Röttken-Altmarck eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. Der alte Vorstand wurde vorläufig wieder gewählt, die Wahl soll aber durch die am 18. März in Christburg stattfindende Versammlung erst noch gut geheißen werden; andernfalls müßte eine neue Wahl stattfinden. Hierauf berichtete Herr Suhr-Grünfelde über die Berliner Bundesversammlung und Herr Tollkiemitt-Klecewo über die Danziger Versammlung. Zuletzt hielt Herr Landschaftsrath Paesler-Mienthen einen Vortrag über die Frage: Was hat der Bund bisher erreicht und was hat er weiter zu erstreben? Es sei dahin zu streben, daß die Gemeinden sich zu wirthschaftlichen Genossenschaften zusammenthäten und mit Unterstützung der Provinzialbehörden gemeinschaftliche Unternehmungen, wie Entwässerungen u. s. w. zur Ausführung brächten.

Stuhm, 10. März. Am 31. d. Mts. findet hier ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht des Kreisausschusses über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunalangelegenheiten. Die Finanzverwaltung gewährt erfreulicher Weise ein günstiges Bild. Bei einzelnen Positionen hat zwar das Bedürfniß eine Steigerung der Ausgaben über den voranschlagsmäßigen Betrag hinaus erforderlich gemacht, so namentlich bei den Provinzialabgaben, die in einem Mehrbetrage von 2400 Mark aufzubringen waren. Das Gesammtergebniß ist aber, daß es durch Ersparungen bei einzelnen Positionen, namentlich bei dem Chausseeunterhaltungsfonds, gelungen ist, mit dem Ablauf des Etatsjahres einen verfügbaren Bestand von etwas über 10000 Mark übrig zu haben. Der Kreisausschuß schlägt vor, diesen Betrag zur Verminderung der Steuern in dem neuen Etatsjahre (1894/95) zu verwenden. Weiter steht auf der Tagesordnung die Feststellung des Kreishaushaltsplans für 1894/95 und die Aufnahme eines Darlehns von 150000 Mk. zu Wegemeliorationszwecken. Wenngleich die seit Jahren auf Besserung der Wegeverhältnisse durch Anlegung von Kunststraßen gerichteten Bestrebungen einen bedeutenden Erfolg aufzuweisen haben, so läßt sich doch nicht verkennen, daß noch für ausgedehnte Theile des Kreises, und gerade in den fruchtbarsten Gegenden, deren Wege bei der schweren Bodenbeschaffenheit zu nasser Jahreszeit nur sehr schwer passirbar sind, ein unabweisliches Bedürfniß besteht, durch Anlegung befestigter Straßen den bestehenden Uebelständen abzuhelfen und die Verkehrsverhältnisse zu verbessern. Dann soll verhandelt werden über den Antrag mehrerer Besitzer aus Baumgarth um Gewährung einer Beihülfe zur Anschaffung eines Wasserabmahlwerks und um Zuschüttung der Papase aus denjenigen Mitteln, welche beim Eingehen dieses Wasserlaufs durch den Fortfall der Kosten für den Bau einer Brücke über denselben verfügbar werden.

M. **Aus dem Kreise Schwetz**, 12. März. In der Generalversammlung des bienenwirthschaftlichen Vereins Montau verlas der Vorsitzende Herr Stobbe den Jahresbericht für 1893. Darnach sind von den 334 eingewinterten Völkern 185 geblieben. Ende Juli war folgender Ertrag aufzuweisen: 1061 Kg. Honig, 19 Kg. Wachs und 81 junge Völker. Letztere aber sind recht schwach, zum Theil mit höchstens ¾ Bau in den Winter gekommen, und es dürften, wenn der Bienenwirth nicht recht tief in den Zuckersack gegriffen hat, viele davon absterben. Sodann wird der meiste Sommerhonig krystallisiren und daher ein recht früher Ausflug den Bienen sehr noth thun. Die Mitgliederzahl beträgt 30. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Stobbe, Vorsitzender, Böhlke und Menz Stellvertreter und Boldt Schriftführer.

Tuchel, 10. März. (D. Z.) Der Kohlenbergwerksbesitzer Bukofzer zu Grube Buko beginnt nunmehr, nachdem ihm die Genehmigung vom Kreisausschuß ertheilt worden ist, mit dem Bau einer Eisenbahn von Buko nach Tuchel, wodurch der Preis der Kohle, die bisher zu Wagen zum hiesigen Bahnhofe gebracht wurde, noch wesentlich herabgemindert werden dürfte. — In der Nacht von gestern zu heute ist in dem Stationszimmer des hiesigen Bahnhofes ein gewaltsamer Einbruch verübt worden, wobei die Einbrecher sich in den Besitz der Billetkasse von etwa 35 Mk. gesetzt haben. — Auf Anordnung des Konsistoriums zu Danzig ist Herr Pfarrer Römer zu Poln. Cekzin von der kommissarischen Verwaltung der hiesigen evangelischen Pfarrstelle entbunden und mit der Verwaltung Herr Pfarrer Kollin betraut worden. — Der Ausbau der Wegstrecke Tuchel-Gr. Schliewitz ist in Angriff genommen und wird so gefördert werden, daß die Fertigstellung zum Herbste erhofft wird. Somit wird der ärmste Theil unserer Haide durch eine gute Fahrstraße mit unserer Kreisstadt und mit dem über 1000 Einwohner zählenden Kirchdorfe Gr. Schliewitz verbunden.

λ **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 12. März. Unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorialraths Reinhard aus Danzig fand in Obodowo eine Versammlung von Vertretern der an dem Obodowoer Kirchbau betheiligten Gemeinden statt. Nach der Entscheidung des Konsistoriums sollen die unterbrochenen Arbeiten zum Bau der Kirche sogleich wieder aufgenommen werden, obwohl die Ansiedelungskommission für das angekaufte Gut Waldau Anschluß an diese Kirche nachgesucht hat und auch erhält. Trotzdem wird die Kirche nun doch nicht größer gebaut werden, als ursprünglich beabsichtigt war, da für die Ortschaften Waldau, Gr. Loßburg und Umgegend ein neues evangelisches Kirchspiel geplant ist. Die Selbstständigkeitserklärung und genaue Abgrenzung des vor fast vier Jahren schon gegründeten Kirchspiels Soßnow erfolgt bestimmt zum 1. April, weil nunmehr alle Streitigkeiten wegen des Pfarramts beigelegt sind.

* **Pr. Stargard**, 12. März. Der gestern veranstaltete sechste Volksunterhaltungsabend des Gewerbe- und Bildungsvereins erfreute sich eines ebenso starken Besuches wie seine Vorgänger. Herr Präparandenanstaltsvorsteher Semprich hielt einen Vortrag über Ernährung, Herr Lehrer Splett trug drei kleinere Gedichte vor, und den Schluß bildete „Das eiserne Kreuz" von Ernst Wichert.

Pr. Stargard, 12. März. Wegen des verwegenen Geldschranks-Diebstahls in Dirschau wurden der Arbeiter Stein und der Schiffer Wiedersich von der hiesigen Strafkammer dieser Tage zu je 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Beide sind gestern aus dem hiesigen Gefängniß entsprungen und bisher noch nicht wieder ergriffen worden.

∠ **Krojanke**, 12. März. Die in der Nähe unseres Bahnhofs gelegene Dampfschneidemühle, die wegen des Todes des Inhabers seit 1½ Jahren außer Betrieb gesetzt war, wird durch den Zimmermeister Juhnke aus Tarnowke wieder eröffnet werden.

A **Zoppot**, 12. März. Die künstlerischen Kräfte unseres Vaterländischen Frauenvereins hatten sich dies Mal zur Darstellung des vieractigen Schwankes von Julius Rosen: „O diese Männer!" verbunden, der gestern Abend auf der Bühne des Victoria-Hotels in Scene ging. Der große Theatersaal war dicht gefüllt. Die Einnahme betrug über 300 Mark.

K **Mohrungen**, 12. März. Gestern fand die vom literarisch-polytechnischen Verein veranstaltete Prämiirung von Lehrlingsarbeiten des Kreises Mohrungen statt, wozu 54 Gegenstände aus den verschiedensten Gewerben eingeliefert waren. Diese Prämiirung unternehmen zu können, waren dem Verein folgende Geldspenden zugewendet worden: von dem Kreise Mohrungen 50 Mk., der Stadt Mohrungen 30 Mk., dem Kaufmann F. Neumann-Berlin 40 Mk., der Stadt Liebstadt 15 Mk. und dem gewerblichen Centralverein 60 Mk., außerdem zwei silberne und vier broncene Medaillen für die Meister, die sich durch tüchtige Ausbildung von Lehrlingen ausgezeichnet haben. Die Prämiirung wurde durch den Herrn Landrath Dr. v. Thadden mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Es erhielten 30 Lehrlinge Geldprämien bezw. 10 ehrende Anerkennungen. Die Medaillen wurden nachbenannten Meistern zuerkannt: silberne: Schlossermeister Schmidt-Mohrungen und Klempnermeister Kriesell-Saalfeld; broncene: Sattlermeister Saretzki-Mohrungen, Tischlermeister Weiß-Mohrungen, Schneidermeister Eckert-Saalfeld und Schneidermeister Neumann-Liebstadt.

X **Inowrazlaw**, 12. März. Der auf so bedauerliche Weise ums Leben gekommene Soldat heißt Fitzlaw und ist der Sohn einer armen Wittwe aus Berlin. Fitzlaw konnte am Querbaum eine Uebung nicht ausführen. Der Unteroffizier riß ihn herunter, wobei er so unglücklich auf den Kopf fiel, daß der Tod eintrat. Der Unteroffizier befindet sich bereits im Arrest. — Unter der hiesigen polnischen Bevölkerung ist ein Gesuch an die Regierung zu Bromberg im Umlauf, worin um Wiedereinführung des polnischen Religionsunterrichtes auf allen Stufen der Schule gebeten wird. Der Religionsunterricht wird hier nur auf der Unterstufe entheilt.

Verschiedenes.

— Der Michigan-See (Nordamerika) soll mit den östlichen amerikanischen Häfen durch einen Kanal verbunden werden. Der Kanal würde etwa 360 Kilom. lang werden und die Reise auf dem großen Huron-, St. Clair- und Eriesee um 1400 Kilom. kürzen. Das nöthige Kapital, etwa 50 Millionen Dollars, soll von Kapitalisten in London, Chicago, Boston und New-York aufgetrieben werden.

— Mr. Bridges, der unlängst im Cirkus Busch in Dresden verunglückte Clown, der sich beim Publikum als „dummer August" großer Beliebtheit erfreute, ist im Krankenhause gestorben. Der Verstorbene, der erst im 28. Lebensjahre stand, hinterläßt eine Wittwe und ein kleines Töchterchen.

— Ein 50 Kilometer-Marsch, den der Distanzmarschverein „Berlin-Wien" am Sonntag auf der Strecke Berlin-Großbeeren-Gütergotz-Zehlendorf-Schöneberg mit 23 Theilnehmern ausfocht, führte zu einer Niederlage der Vegetarier. Erst der 12. Platz fiel dem ersten der Vegetarier zu.

— Wegen betrügerischen Bankrotts wurde am Donnerstag der Kaufmann Moses Leib Hirschtritt aus Soral in Galizien vom Schwurgericht am Berliner Landgericht I zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. H. war des Betruges in 18 Fällen angeklagt. 1891 eröffnete H. in Berlin in der Kaiser Wilhelmstraße, später Spandauerstraße ein Agenturgeschäft, gerirte sich als ein für das Ausland als „Exporteur" arbeitender Kaufmann und trat stets als Selbstkontrahent auf. Er bat gewöhnlich bei auswärtigen Firmen der allerverschiedensten Branchen brieflich um Uebersendung von Preiskourants und Musterkollektionen und stellte „bei konvenirenden Preisen und Qualitäten" die Möglichkeit größerer Aufträge in Aussicht. Auf den Briefen stand immer aufgedruckt: „Meine Kondition ist 3 Monatsaccept." In den allermeisten Fällen hat er die Lieferanten mit schlechten Wechseln abgefunden und die Waaren an einen in Ungarn lebenden Verwandten „exportirt" oder mit Hilfe von Helfeshelfern weiter an den Mann zu bringen gesucht. Die von ihm in Zahlung gegebenen Wechsel wurden protestirt, vom Januar 1892 ab wurden Pfändungen bei ihm vorgenommen. Die einzigen pfändbaren Gegenstände waren aber die Kontor- und Möbelstücke, die er sich auch noch von einem Möbelhändler erschwindelt hatte. Die Geschworenen, denen 30 Fragen vorgelegt wurden, erklärten den Angeklagten des betrügerischen Bankerotts, des wissentlichen Gebrauches zweier falscher Wechsel und des Betruges in 14 Fällen schuldig und billigten ihm auf Antrag des Vertheidigers in dem Falle des betrügerischen Bankerotts mildernde Umstände zu.

— Zu vier Wochen strengem Arrest wurde, wie die „Metzer Zeitung" meldet, vor ungefähr zwei Monaten in Mühlhausen ein Einjähriger des Infanterie-Regiments Nr. 142 verurtheilt, weil er auf die Frage eines Vorgesetzten, ob er Reserve-Offizier werden wolle, die Antwort ertheilte: „Ja, wenn wir wieder französisch geworden sind." Nach Verbüßung seiner Strafe ist er nunmehr seiner Eigenschaft ein Einjährig-Freiwilliger entkleidet und zur Ableistung einer zweijährigen Dienstpflicht dem Infanterie-Regiment Nr. 25 in Rastatt zugeführt worden.

— [Ein Bubenstück.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde in Dresden auf der Pferdebahnstrecke Circusstraße-Blasewitz während der Fahrt in der Nähe des Siegesplatzes von Unbekannten auf den Condukteur Jekel geschossen. Der Schwerverletzte wurde in das benachbarte Carolahaus gebracht, wo er nach 2½ Stunden starb, ohne die Besinnung wieder erhalten zu haben. Die Geldtasche wurde mit vollem Inhalt vorgefunden, sodaß ein Raubmord ausgeschlossen ist. Vom Thäter fehlt jede Spur, ebenso ist die Veranlassung zur That unbekannt.

— [Kinderzoologie.] Kind (das auf einer Wiese eine Katze, eine Kuh und ein Lamm sieht): „Mama; Mimi. Mu, muh, Mähmäh!"

Rechnungs-Abschluß

der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

für das Rechnungsjahr 1893.

Einnahme.

		Mk.	₰
1) Prämien-Reserve aus dem Rechnungsjahre 1892 nach Abzug der Rückversicherungs-Antheile		6523886	95
2) Brandschaden-Reserve aus dem Rechnungsjahre 1892 nach Abzug der Rückversicherungs-Antheile		1872376	91
3) Versicherungs-Summe für 991158 in Kraft gewesene Versicherungen, worunter 533409 neu geschlossene, nach Abzug der Ristorni Mk. 9296489573,00			
Prämien-Einnahme nach Abzug der Ristorni		23777205	17
4) Zinsen		297760	49
5) Reinertrag der Gesellschaftsgrundstücke		94375	56
6) Ueberschuß an Provision aus den von der Gesellschaft direkt verwalteten General-Agenturen, Policengebühren 2c.		151332	06
7) Coursgewinn auf Werthpapiere		3207	73
8) Coursdifferenz auf ausländische Valuten		77935	21
	Summa	32798080	08

Ausgabe.

			Mk.	₰
1) Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils			2550237	52
2) Verwaltungskosten			878489	68
3) Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken, und an Verbände, Unterstützungen an Rettungsvereine, Feuerwehren 2c.		Mk. 63164,23		
Beiträge zur Pensionskasse und zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung für die Beamten		„ 34503,81	97668	04
4) Staats- und Gemeindesteuern		Mk. 76688,09		
Sonstige gesetzliche oder anderweit behördlich auferlegte Abgaben		„ 70090,33	146778	42
5) Gezahlte Brandentschädigungen		Mk. 18423573,84		
abzüglich der Rückversicherungs-Antheile		„ 8381255,73		
		Mk. 10042318,11		
Brandschaden-Reserve	Mk. 3093748,55			
abzüglich der Rückversicherungs-Antheile	„ 1063525,00			
		„ 2030223,55	12072541	66
Zahl der Brandschäden in diesem Jahre: 18746				
6) Rückversicherungs-Prämie für Mk. 3457605443,00 Versicherungs-Summe			9570813	01
7) Prämien-Reserve nach Abzug der Rückversicherungs-Antheile			6859253	73
Davon für 1894	Mk. 5960853,85			
und für spätere Jahre	„ 898399,88			
	Mk. 6859253,73			
8) Abschreibung auf die Gesellschafts-Grundstücke			10919	00
9) Abschreibung auf die elektrische Beleuchtungs-Anlage			1000	00
10) Abschreibung auf Inventar, Drucksachen 2c.			10000	00
11) Zum Gratifikations- und Dispositionsfonds			30000	00
12) Reingewinn des Rechnungsjahres 1893:				
a) Gewinnantheil der 9 Mitglieder des Verwaltungsrathes, des General-Direktors, der Direktoren und des General-Inspektors		Mk. 57037,90		
b) zur Dividende		„ 513341,12	570379	02
		Summe	32798080	08

Als Dividende gelangen zur Auszahlung:

a) vom Reingewinn	Mk. 513341,12
b) dem Sparfonds nach § 51 des Gesellschafts-Statuts entnommen	„ 236658,88
für 5000 Aktien zu Mk. 150,00	Mk. 750000,00

Magdeburg, den 31. Dezember 1893.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Direktor
Rob. Tschmarke.

Bilanz.

Activa.

		Mk.	₰
1) Hypothekarische und Darlehnsforderungen gegen Pfandsicherheit		4951960	91
2) a. Werthpapiere im Courswerthe vom 31. Dezember 1893 von	Mk. 3461072,45		
b. Werthpapiere zur Bedeckung der Oesterreichischen Prämien- und Brandschaden-Reserven im Courswerthe vom 31. Dezember 1893 von	„ 193884,07		
c. Werthpapiere zur Bedeckung der Russischen Prämien- und Brandschaden-Reserven im Courswerthe vom 31. Dezember 1893 von	„ 411705,44		
d. Betheiligung an der K. K. priv. Oesterreich. Versicherungs-Gesellschaft „Donau" in Wien mit 1200 Aktien a Fl. 200,00 im Courswerthe v. 31. Dezember 1893 von	„ 852948,00		
e. Betheiligung an der Hamburg-Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg mit 1200 Aktien a Mk. 500,00 im Courswerthe vom 31. Dezember 1893 von	„ 456000,00		
	Mk. 5375609,96	4909995	90
3) Kassenbestand und Giro-Guthaben		176074	09
4) Grundstücke der Gesellschaft in Magdeburg, Berlin, Straßburg i./E., Karlsruhe und Rostock	Mk. 2008318,00		
ab: auf dem Grundstücke der Gesellschaft in Berlin, Charlottenstr. Nr. 81 haftende, zur Zeit unkündbare Hypothek	„ 511000,00	1497318	00
5) Elektrische Beleuchtungs-Anlage		12000	00
6) Inventarium, Drucksachen 2c.		50000	00
7) Stückzinsen		42985	13
8) Guthaben bei den General- und Haupt-Agenturen der Gesellschaft		934130	28
9) Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften		3088919	26
10) Guthaben bei Banken und Bankiers		1723297	72
11) Guthaben bei anderen Debitoren		31273	24
12) Hinterlegte Wechsel der Aktionäre		12000000	00
	Summe	29417954	53

Passiva.

		Mk.	₰
1. Grund-Kapital in 5000 Actien zu Mk. 3000,00		15000000	00
2. Reservefonds		1500000	00
3. Sparfonds		2629123	55
4. Prämien-Reserve		6859253	73
5. Brandschaden-Reserve		2030223	55
6. Guthaben von Versicherungs-Gesellschaften		679896	35
7. Guthaben verschiedener Creditoren — Cautionen 2c.		114467	24
8. Nicht abgehobene Dividende aus früheren Jahren		4057	00
9. Abgesetzt zum Gratifications- und Dispositionsfonds	Mk. 30000,00		
Bestand	„ 554,09	30554	09
10. Reingewinn des Rechnungsjahres 1893		570379	02
	Summe	29417954	53

Magdeburg, den 31. Dezember 1893.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Direktor
Rob. Tschmarke.

Es wird ersucht, den Aufenthalt des Arbeiters Johann Jakob Gerowski, früher in Klein Grabau, zu den Akten II. J. 687/93 mitzutheilen. (2472

Graudenz, den 2. März 1894
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Küchenabfälle im städtischen Krankenhause sollen an den Meistbietenden abgegeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind im Bureau 4 des Rathhauses, Nonnenstr. 5, Erdgeschoß, einzusehen. Anerbieten sind bis zum 20. März bei uns einzureichen. Die Oeffnung der eingegangenen Anerbieten erfolgt am 21. März, Nachmittags 5 Uhr, im Rathhause, 2 Treppen. Den Bewerbern steht es frei, diesem Termin beizuwohnen. (2611

Graudenz, d. 12. März 1894.
Der Magistrat.

Weißklee u. Schwed. Klee
kauft zu höchsten Preisen (2608
Max Scherf, Graudenz.

Zur öffentlichen Verdingung gelangt **am 3. April 1894, 12 Uhr,** auf Grund der in den Regierungs-Blättern bekannt gemacht. ministeriellen Bestimmungen (2514
der Neubau eines massiven Wohnhauses auf dem Försterdienstgehöft Ostrau in der Oberförsterei Lonkorsz.
Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschlag, in welchen letzteren die Unternehmer ihre Preise einzusetzen haben, liegen zur Einsicht auf dem Bureau offen und sind der Verdingungsanschlag und die Bedingungen gegen gebührenfreie Einsendung von 3,00 Mk. erhältlich. Nur solche Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark, den 8. März 1894.
Der Königl. Kreis-Bauinspektor.
Schiele.

Ein noch gut erh. **Karoussel** oder neues w. z. kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2519 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Aufruf.

Marie Czieczor geb. Michalski, geb. 25. Januar 1850 in Kl. Bertung, unbekannten Aufenthalts, bezw. deren Erben werden aufgefordert, zwecks Empfangnahme eines Erbtheils sich an Herrn Rechtsanwalt Le Blanc in Hohenstein Ostpr. zu wenden.

Den 20. Februar 1894.
Der gerichtlich gestellte Vormund.
Adam Rupietta, Bolleinen.

Einige Hundert Centner (2470
Maschinen-Stroh
kauft und bittet um Offerten
Dom. Frögenau Ostpr.

Kastrirer.
Gebr. Hamschik wohnen in **Schwetz** (Weichsel), Folleher Gasthaus.

Getrocknete Malzkeime
offerirt franco jeder Bahnstation
2542) M. Segall, Culm a/W.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Voßwinkel Band I, Blatt 16, Artikel 12, auf den Namen des Besitzers August Przekopowicz eingetragene, in der Dorfschaft Voßwinkel belegene Grundstück

am 30. März 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden. (4435)

Das Grundstück ist mit 276,18 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 57,32,56 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreff. Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III in den Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen von Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Agabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigenden Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 31. März 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Graudenz, d. 24. Dezbr. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Dom. Jacobkau verkauft (2478
120 Centner Saaterbsen.



Dobieszerice per Amsee hat zu verkaufen einen
Bernhard. Hund
1 Jahr 4 Monate alt, löwenfarbig, hübsch gezeichnet, fromm, 82 Ctm. hoch, 120 Pfund schwer, aus der Bernhard.-Hundezüchtung Garms-Dt. Krone.



Auktion

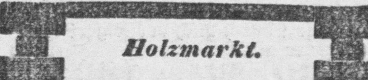
in **Baumgarth** bei Christburg.

Donnerstag, d. 15. März cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab,

soll auf dem Pfarrgrundstück der Nachlaß des Pfarrhufenpächters Joseph Wichowski, bestehend in lebendem und todtem Inventarium, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es kommen zum Verkauf:

16 Pferde, darunter 4 tragende Stuten, 2 Jährlinge, 16 Stück Vieh, darunter 7 Milchkühe, 4 tragende Fersen, 1 Bulle, 4 Stück Jungvieh. Außerdem Schweine, Hühner u. s. w., 5 starke, gut erhaltene Arbeitswagen, 2 Chausseewagen, 1 Selbstfahrer, 3 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten u. sämmtliche Geschirre. Ferner sämmtliche vorhanden. Ackergeräthschaften, als: Walzen, Pflüge, Eggen, Karrhaken, Dreschmaschine, Reinigungs-Maschine, Kleesäemaschine, Fuchtel 2c. 2c. (2171)

Der Pfleger des Wichowski'schen Nachlasses
Schilling.



Kgl. Oberförsterei Lutau
(Westpreußen).

Am Montag, d. 2. April 1894

Vormittags von 10 Uhr ab sollen im hiesigen Holzverkaufszimmer außer einigem Brennholze, c. 2500 Stück Kiefern, Windbruch-Langhölzer 1.—5. Klasse mit c. 3000 Festm., darunter sehr schöne Schneidehölzer, aus den Beläufen Vandsburg, Schwiede, Klein Lutau und Cottashain öffentlich an den Meistbietenden in größeren und kleineren Loosen verkauft werden.

Aufmaßlisten können gegen Erstatt. der Schreibgebühr von hier bezogen oder im hiesigen Schreibzimmer vorher eingesehen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Belaufsbeamten sind angewiesen, die Hölzer auf Ersuchen vorzuzeigen.

Kl. Lutau, den 10. März 1894.
Der Forstmeister.

Kgl. Oberförsterei Schirpitz.

Holzverkauf im Wege der Submission. (2368

Das gesammte anfallende Derbholz aus den nachstehend aufgeführten **alsbald** abzutreibenden **Kiefern**-Beständen

Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Flächgröße	Ungefähre Derbholzmasse	Bezeichn. der Kaufloose	Durchschnitts-Alter des Holzes
Lugau	92		21.30	4260	Loos 1	85-jähr.
„	93	b.	3.40	780	Loos 2 =1550 Festm. Derbholz	95 „
„	174	b.	3.40	770		
„	175	a.	18.00	4140	Loos 3	95 „
„	176	a.	5.00	1100	Loos 4	90 „

soll in vorstehenden 4 Kaufloosen gegen **einen Durchschnittspreis pro Festmeter allen Derbholzes** im Wege des schriftlichen Aufgebots öffentlich verkauft werden.

Die Schläge liegen an einer Lehm-Kies-Chaussee, durchschnittlich etwa zwei Kilometer von der Chaussee Argenau-Thorn und etwa 5 Kilomtr. vom Hauptbahnhof Thorn u. der Weichsel entfernt.

Der Förster von Chrzanowski zu Lugau bei Podgorz zeigt auf Wunsch die Bestände vor.

Die Aufbereitung des Holzes erfolgt auf Rechnung und nach den Vorschriften der Forstverwaltung, jedoch ist Käufer berechtigt, die Art der Ausnutzung seinerseits zu bestimmen.

Die übrigen Verkaufsbedingungen sind im Geschäftszimmer des unterzeichneten Oberförsters einzusehen, können auch abschriftlich von dort bezogen werden.

Die Gebote sind für 1 Festmtr. Derbholz auf jedes Loos abzugeben, müssen mit der Aufschrift „Submissions-Offerte auf Kiefern-Derbholz der Oberförsterei Schirpitz" versehen und versiegelt sein, auch die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Käufer die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter steht auf **Mittwoch, den 21. März 1894, Mittags 1 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer** Termin an.

Schirpitz, den 11. März 1894.
Der Oberförster.

Am Dienstag, den 20. März 1894

von Vormittags 10 Uhr ab

gelangen aus dem hiesigen Revier **im** Gasthause zu **Alt Jablonken** ca. 3000 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer (darunter etwa 2000 Stück vom Windbruch herrührend) **zum meistbietenden** Ausgebot. (2549

Für die aus dem Westen kommenden Käufer halten die Schnellzüge Nr. 51 und 52 an diesem Tage in Alt Jablonken.

Aufmaßregister werden auf vorherige Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren gefertigt, auch nähere Auskunft ertheilt.

Alt Jablonken,
den 8. März 1894.
Der Königliche Oberförster.

Faschinen-Verkauf.

Am Sonnabend, den 17. März cr., Mittags 1 Uhr, soll im hiesigen Geschäftszimmer das zu Faschinen geeignete Reisig von ca. 230 Hekt. demnächst abzutreibender Kiefernbestände des Schutzbezirks Lugau, wovon etwa 175 Hekt. älteres Holz und 55 Hekt. Stangenholz sind, öffentlich meistbietend in größeren Loosen verkauft werden.

Die Bedingungen werd. im Termine bekannt gemacht.

Der Förster von Chrzanowski in Lugau wird auf Wunsch die Bestände örtlich vorzeigen. (2170

Schirpitz, den 9. März 1894.
Der Königliche Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Rosengrund.

Am **19. März 1894,** von Vorm. 10 Uhr ab, sollen in Crone a. Br. in Erdmann's Gasthaus **Brennholz** aus den Schlägen, Totalität und Durchforstung des Hauptreviers Eichen: 90 Raummtr. Kloben, Birken, Aspen, Erlen, Hasel: ca. 30 Raummtr. Kloben, 10 Raummtr. Knüppel, 30 Raummtr. Reis. 1., 3. Cl.; Kiefern ca. 2000 Raummtr. Kloben, 300 Raummtr. Knüppel, 900 Raummtr. Reiser 1., 3. Cl. (2515

Von 12 Uhr ab **Lang-Nutzholz** Schlag Jagen 34: Eichen 163 Stck. mit 137 Festmtr., Birken 5 Stck. mit ca. 5 Festmtr.; die im Hauptrevier aus dem Windbruch aufgearbeiteten Kiefernbauhölzer ca. 1200 Stck. mit 1000 Festmtr. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Rosengrund, d. 8. März 1894.
Der Oberförster.
Schultze.

Holztermin
Forstrevier Ostrometzko.

Montag, den 19. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause hierselbst über **Kiefern-Bau-, Nutz- u. Brennholz sowie Stangen** (2186)

Ostrometzko,
am 9. März 1894.
Der Oberförster.
Thormählen

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 61.

Graudenz, Mittwoch] [14. März 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 34. Sitzung vom 12. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird beim Kapitel „Elementarschulen“ fortgesetzt.

Abg. Jansen (Centr.) weist auf die Mißstände hin, welche daraus für die Lehrer erwachsen müßten, daß dieselben ihre Besoldung in vielen Fällen postnumerando erhielten.

Kultusminister Bosse: Die Staatsregierung theile den Wunsch, daß den Lehrern ihre Bezüge thunlichst pränumerando gezahlt würden. Jedoch sei es überaus schwer, die Sache im Verwaltungswege zu ordnen; eine Verfügung habe man im Ministerium schon früher einmal ausgearbeitet, sei aber überall auf das dringendste Widerrathen der Bezirksregierungen gestoßen. Er hoffe, bei dem demnächst vorzulegenden Lehrerbesoldungsgesetz dem Uebel nach Möglichkeit wieder abzuhelfen. Wenn der Staat Vorschüsse zum Zwecke der allgemeinen Pränumerando-Besoldung gewähren würde, so müßten sich dieselben auf Millionen belaufen, und ob sie jemals richtig zurückerstattet werden könnten, sei noch fraglich.

Abg. Motty (Pole) führt über die Beschimpfung und Mißhandlung polnischer Schulkinder Klage, ohne auf spezielle Fälle eingehen zu wollen, auf die der Minister doch keine Antwort würde ertheilen können. Die Ursache dieser schlechten Behandlung liege mit darin, daß aus anderen Landestheilen Lehrer in die polnischen Gegenden kämen, die mit den polnischen Verhältnissen nicht vertraut seien.

Kultusminister Bosse: Die Klagen über eine zu harte Behandlung der polnischen Schulkinder sind durchaus nicht begründet und lediglich auf den Druck zurückzuführen, unter welchem die deutschen Lehrer in den polnischen Gegenden stehen, denen jede Strafe, die sie an polnischen Schulkindern vollziehen, als ein nationaler Racheakt ausgelegt wird. Wenn über den Mangel an polnisch redenden Lehrern geklagt wird, so ist auch daran die Agitation schuld, durch welche die polnische Jugend abgemahnt worden ist, sich dem Lehrerberufe zu widmen, so daß die Schulverwaltung genöthigt ist, zu anderen Kräften zu greifen. Wir müssen dafür Sorge tragen, daß die Kinder deutsch bleiben. (Beifall.)

Abg. Gerlich-Schwetz (freik): Die Polen sollten doch einmal die Geistlichen veranlassen, dahin zu wirken, daß die Kinder polnischer Eltern deutsch lernen. Häufig zwingen sogar die Geistlichen deutsche Kinder, die kein Wort polnisch verstehen, am polnischen Religionsunterricht Theil zu nehmen. (Widerspruch bei den Polen.) Jawohl, sie sind gezwungen worden, am polnischen Konfirmandenunterricht Theil zu nehmen. Die Lehrer müssen natürlich einen sehr schweren Stand haben, wenn die polnischen Kinder, welche sie in der deutschen Sprache unterrichten, von den Eltern und Geistlichen angehalten werden, durchaus nicht deutsch zu lernen. Es wird der Unterricht der Kinder in der polnischen Sprache an Bedingungen geknüpft, so z. B., daß die deutschen Kinder das Vaterunser in polnischer Sprache lernen. Das Deutsche ist den Polen eben keine gottwohlgefällige Sprache. Vor Gericht erklären aus der Schule entlassene Kinder, daß sie die deutsche Sprache, in der sie doch unterrichtet worden sind, nicht verstehen. Ich kenne aus langer Erfahrung und aus dem Zusammenleben mit der polnischen Bevölkerung die guten und schätzenswerthen Eigenschaften der Polen und ich möchte Sie bitten, nicht immer wieder die Staatsregierung mit turbulenten Beschwerden anzugreifen. Wenn die Polen erst zeigen, daß sie das Wohlwollen und Entgegenkommen der Regierung würdigen, dann werden sie auch weitere Zugeständnisse erlangen. Wenn sie aber immer wieder mit ihren unbegründeten und unbilligen Klagen und Forderungen kommen, dann werden sie uns nöthigen, dem Herrn Minister zuzurufen: „Landgraf, werde hart!“

Die Beschwerden, welche der Abg. Sieg am Sonnabend über die allzu große Belastung der Gemeinden durch das Ueberhandnehmen der Schullasten vorgetragen hat, halte ich für ganz begründet. Wenn der Minister sagt, er müsse zunächst das tägliche Brod, die allgemeine Hebung des Schulwesens, im Auge behalten, so meine ich doch, daß zunächst an diejenigen gedacht werden muß, welche die Schule erhalten sollen und denen man das tägliche Brod entzieht. Der Staat und die Gemeinden sind in der That an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt, und man sollte in einer Zeit, wo die Landwirthschaft und mit ihr alle Gewerbe und Industrien darniederliegen, nicht daran denken, Staat und Gemeinde noch mehr zu belasten. Es ist auch nicht gut, wenn der Grundsatz: „Bildung macht fein“ allzu sehr übertrieben wird. Wenn einst mehr Mittel vorhanden sein werden, dann können wir ja auch für größere Schulbildung Sorge tragen. Bis dahin aber muß die Schulverwaltung in Berücksichtigung der gegenwärtigen Nothlage nicht neue Ansprüche an den Säckel der Schulverwaltung machen und der Minister möge damit warten, bis der allgemeine Wohlstand wieder zurückgekehrt sein wird. (Beifall.)

Minister Bosse: Ich habe durchaus nicht den Wunsch, die Gemeinden zu belasten. Ich will aber die Staatsmittel, welche ich, wenn auch nicht in genügender Weise, zur Verfügung habe, gerecht vertheilen. Dadurch hoffe ich auch den Gemeinden die Aufwendungen zu erleichtern, die sie für die Schule machen müssen; dafür aber muß ich sorgen, daß die Volksschullehrer wenigstens als anständige Menschen leben können. Wenn das Durchschnittsgehalt eines Volksschullehrers nur 350 Mark beträgt, dann kann er begreiflicher Weise keinen Etat für seine Lebenshaltung aufstellen, und so kann es kommen, wie ein Lehrer an seine Mutter geschrieben hat, daß er nicht einmal im Stande ist, seinen zerrissenen Rock durch einen neuen zu ersetzen. Wir sind es unseren Lehrern schuldig und es ist dies durchaus kein ideales Ziel, daß sie wenigstens das Nothwendigste bestreiten können. Ich werde im nächsten Etat Vorschläge machen, betreffend eine Vertheilung der Mittel auf gerechterer und besserer Grundlage als bisher. Wir werden dann auch in unserem inneren Schulwesen weiter kommen. (Beifall.)

Abg. Schröder (Pole) führt aus, daß die Handhabung des Unterrichtswesens in den östlichen Provinzen namentlich in Bezug auf den Sprachunterricht die Polen verletzen müsse.

Bei dem Dispositionsfonds für das Elementar-Unterrichtswesen spricht Abg. v. Schenckendorff (natl.) dem Kultusminister seinen Dank dafür aus, daß er in dem vorliegenden Etat zur Förderung des Handfertigkeits-Unterrichts einen Mehrbetrag von 10000 Mark eingestellt habe. Damit habe auch die Staatsregierung das Prinzip anerkannt, daß sie sich verpflichtet fühle, derartige Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Abg. Conrad-Glatz (Ctr.) bittet um Unterstützung für eine Handfertigkeitsschule in Neurode, welche die Kinder der dortigen armen Weberbevölkerung neuem lohnenden Beruf zuführe und daher sehr segensreich wirke. Noch wirksamer würde ein Bau einer Eisenbahnlinie sein zum Aufschluß der Grafschaft Glatz.

Abg. v. Eynern (ntl.) wendet sich gegen die häufig hervortretende Neigung, sogenannte Alterthümer zu erhalten, die oft bloße Scharteken seien, für die sich nur einige Alterthumsfreunde begeisterten.

Abg. Szmula (Centr.) bezeichnet dagegen die Sucht vieler Stadtverwaltungen, alte Denkmäler und Kunstwerke zu vernichten, als Vandalismus und hält die für die Ueberwachung und Unterhaltung von Denkmälern und Alterthümern ausgeworfene Summe für zu gering.

Bei dem Abschnitt „Technisches Unterrichtswesen“ führt Abg. Bötticher aus, daß die Errichtung besonderer Lehrstühle für Elektrotechnik und die bessere Ausstattung der elektrotechnischen Industrie dringend geboten sei.

Geheimrath Wehrenpfennig: Wenn das Haus die ausgeworfenen Summen für Hannover und Aachen von 27000 Mk. bezw. 50000 Mk. bewilligt, so werden dort elektrotechnische Versuche angestellt werden. Die technische Reichsanstalt in Charlottenburg wird hoffentlich demnächst ihre jetzigen Räume verlassen und dann werden dort elektrotechnische Arbeiten in größerem Umfange vorgenommen werden können. Es steht der Elektrotechnik noch eine große Zukunft bevor und bedeutende Wirkungen auf unsere ganze Industrie und die Verwaltung wird sich ihre Förderung angelegen sein lassen.

Die Weiterberathung des Kultusetats wird auf Dienstag vertagt.

Der Obstbau in Amerika und bei uns.

In der letzten Sitzung des bäuerlichen landwirthschaftlichen Vereins in Dt. Eylau hielt Herr Wandergärtner Evers-Zoppot einen Vortrag über seine auf der vorjährigen Reise zur Weltausstellung in Chicago gemachten Beobachtungen über den nordamerikanischen Obstbau und machte im Anschluß daran Vorschläge für die Hebung des Obstbaues in unserer Heimath. Herr Evers hat auf seiner Reise die Ueberzeugung gewonnen, daß sich der Obstbau gerade in Amerika zu einer sehr großen Bedeutung emporgeschwungen hat. Der Amerikaner betreibt den Obstbau, wie Alles, ausschließlich vom Standpunkte des Gelderwerbes. Unterstützt wird er dadurch, daß das Obst drüben als unentbehrliches Nahrungsmittel betrachtet wird, während es bei uns noch mehr als Luxusartikel gilt. Große Mengen von Obst werden in den Fabriken verarbeitet, entweder zu Dörrobst, zu Obstkonserven oder zu Obstwein. Der gesammte Bedarf der amerikanischen Bevölkerung an Obst dürfte verhältnißmäßig etwa zehnmal so groß wie bei uns sein. Demgemäß hat man drüben auch sehr große Obstdistrikte, vom Eisenbahnzuge aus sieht man oft viele Meilen weit nichts als Obstanlagen. Einen ungefähren Begriff von der Bedeutung des Obstes in Amerika bekommt man schon in New-York, wo im Hafen reihenweise große Schiffe, nur mit Obst beladen, stehen und täglich ganze Eisenbahnzüge mit frischem Obste ankommen.

In Chicago bot die Gartenbau-Ausstellung nichts mehr, als eine derartige Ausstellung bei uns zu bieten pflegt. Dagegen gestaltete sich die Obstausstellung als eine ganz andere; hier bei uns möglichst viele Sorten in geringen Quantitäten, dort das Gegentheil, nicht Sortenvielheit, aber das Wenige davon in riesigen Massen vertreten. Man stellt da die einzelnen Sorten in großen Säulen und Pyramiden auf, z. B. war eine Säule aus Orangen von 10 Meter Höhe und 2 Meter Durchmesser aufgebaut, ca. 10000 Früchte enthaltend, wobei jede einzelne Frucht sich in einem besonderen Drahtgeflecht befand. Dann wieder viele riesige Fruchttafeln in den schönsten Teppichmustern. Die Gesammtausstellung machte auf den Besucher einen imposanten Eindruck; an Guirlanden hingen riesige Palmwedeln, über dem Haupteingang war eine Rübe von 1 Meter Höhe und 30 Pfund Schwere aufgehängt, dann gab es Birnen von 30 Zentimeter Höhe und 20 Zentimeter Breite 2c. Der Amerikaner stellt nicht nur der Ehre wegen aus, sondern der Hauptzweck ist bei ihm, wie gesagt, Gelderwerb; darum ist auch die Reklame eine ungeheuerliche.

Der amerikanische Landwirth umwährt sein Eigenthum entweder mit einem Zaun oder mit sogenannten Knicks (lebende Hecken, gepflanzt im Kreuzverband). Die Obstpflanzungen legt er nicht etwa nur in der Nähe seines Gehöftes an, sondern hauptsächlich dort, wo der Boden sich besonders für den Obstanbau eignet. Die Obstbäumchen kommen immer in frischen Boden, sie genießen keine besondere Pflege, sondern wachsen, abgesehen von der Veredelung, frei ohne jeden Schnitt auf; sie bilden niedrige Stämme und gedeihen in dem jungfräulichen Boden ganz vorzüglich. In Folge dessen ist die Ernte immer größtentheils eine normale und reichliche. Das Erntegeschäft geht in den niedrigen Bäumen viel besser vor sich, als bei unseren Hochstämmen. Dazu breitet sich der Baum, weil ihm genügend Raum gegeben wird, in Wurzel und Krone normal aus. Die bei uns in Folge des üblichen Raubbaues eingerissenen Obstkrankheiten 2c. kennt der Amerikaner nicht; er pflanzt auch nicht 7—8jährige Stämme aus, sondern 2—3jährige. Diese Bäumchen nehmen viel besser an und gedeihen in der Folge auch viel freudiger.

Wie bei dem Amerikaner überhaupt das Maschinenwesen viel mehr entwickelt ist als bei uns, so findet drüben auch beim Obstbau, soweit irgend möglich, der Maschinenbetrieb Anwendung. Der Same wird in Amerika in entsprechend weiten Reihen gesäet und die Pflanzung dann mit Maschinen gehackt. Zum Herausnehmen der jungen Pflänzchen bedient sich der Amerikaner eines Pfluges, der aus zwei gegeneinanderstehenden Messern besteht. Vor diesen Pflug werden 1 bis 2 Pferde gespannt und die Messer so tief gestellt, daß sie die Wurzeln in gehöriger Tiefe durchschneiden; unter dem Schwengel gleiten die Pflänzchen, ohne beschädigt zu werden, bequem durch, das Herausnehmen und Verpflanzen derselben geht dann ungemein schnell.

Um nun den Obstbau bei uns zu heben, empfiehlt Herr Evers folgendes Verfahren: Ein beispielsweise 2 Morgen großer Garten wird in 5—6 Schläge eingetheilt und diese werden in entsprechenden Zwischenräumen bepflanzt, in der Weise, daß die jungen Bäumchen immer auf Neuland zu stehen kommen. 50 Jahre kann ein Baum stehen, älter soll man ihn nicht werden lassen. Außerdem soll ein jedes Bäumchen mit einer Daueretikette versehen sein, wie solche der Centralverein zum Preise von 5 Pf. pro Stück abgiebt; es ist dann noch eine jede Sorte bis ins hohe Alter erkennbar; wogegen dieses bei den üblichen Holztäfelchen nicht möglich ist. Man soll auch nicht allerhand Sorten in seinem Garten durcheinander bauen, sondern möglichst wenig und nur diejenigen Sorten, welche sich für Boden und Lage eignen und reichliche Erträge abgeben. Allein hierdurch läßt sich mit der Zeit eine bessere Verwerthung im Großen erzielen. Wer nicht Neuland zur Anlage haben kann, muß den Boden im Umkreise des zu pflanzenden Baumes so tief wie möglich rajolen, und zwar nicht 1 Meter, sondern 20—30 Meter im Umkreise, und dabei gleichzeitig stark düngen. Wer die Kosten des Rajolens scheut, muß wenigstens sehr tief pflügen.

Wir dürfen in der Hebung unseres Obstbaues nicht nachlassen in der Meinung, daß wir gegen die Konkurrenz Amerikas nicht aufkommen können. So schlimm ist die Sache nicht; im Gegentheil kommt uns der Umstand zu gute, daß sämmtliches Obst drüben einen wässrigen und faden Geschmack hat; einen Grafensteiner oder Stettiner von solchem Wohlgeschmack wie bei uns findet man drüben nicht. Mit Dörrobst können wir allerdings vorläufig nicht konkurriren, weil bei uns die großen Fabriken fehlen, auch der ganze Obsthandel drüben viel besser organisirt ist. Nach der Meinung des Herrn Evers würde es aber wohl lohnen, drüben Verbindungen anzuknüpfen, um gutes frisches Obst nach Amerika zu verkaufen. In Süddeutschland ist bereits ein ziemlich ausgebreiteter Obstbau vorhanden, auch ist dort schon der Fabrikbetrieb eingerichtet. Haben diese Fabriken nicht Obst genug, so beziehen sie dasselbe aus dem Ausland gegen ermäßigte Tarife und kommen nur zu uns, wenn es eben nicht anders geht, weil die Fracht zu hoch ist. Darum muß die Fracht nach dem Süden für Obst bedeutend ermäßigt werden. Hierdurch wäre schon viel für die vortheilhafte Verwerthung unseres Obstes erreicht.

Verschiedenes.

— Am Kyffhäuser-Denkmal für Kaiser Wilhelm I wird gegenwärtig tapfer an dem riesigen Thurme gebaut, in dessen Nische das in Kupfer getriebene Reiterstandbild des Kaisers, gleichsam aus dem Thurme heraus ins Freie reitend, Aufstellung finden wird. Der Denkmalsausschuß gedenkt, in der Voraussetzung, daß die nöthigen Geldmittel so eingehen, wie es nöthig ist, die Arbeiten rasch zu fördern, so daß am 10. Mai 1896, 25 Jahre nach dem Frankfurter Frieden, das Kyffhäuserdenkmal fertiggestellt und eingeweiht werden kann. An der Bausumme, die zwischen 800—900000 Mk. betragen wird, fehlen allerdings noch ca. 250000 Mk., welche von den Kriegervereinen Deutschlands aufzubringen sein werden.

— In der Bierstadt München hat sich ein Zweigverein des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gebildet. Vorsitzender ist kein geringerer, als Prof. v. Pettenkofer. Es wird betont, daß der Biergenuß, wenn er eine Höhe erreicht hat, wie in Bayern, allmählich die Widerstandsfähigkeit des Körpers und die Energie des Geistes schwäche, und daß im wirthschaftlichen und besonders auch im militärischen Interesse des Staats dagegen angekämpft werden müsse.

— Als ein neues Mittel gegen Schnupfen empfiehlt Dr. Roux in einer französischen medizinischen Monatsschrift, gleich bei den ersten Erscheinungen des Schnupfens mehrere Male am Tage die Dünste von Kölnischem Wasser, das auf's Taschentuch gegossen wird, 2—3 Minuten lang einzuathmen. Der Erfolg sei sicher. Als ein „Schlagwasser“ hat das „Kölnische Wasser“ sein Erfinder einst in die Welt eingeführt. Diesen hohen Rang in der Arzeneimittellehre hat es nicht behaupten können, nun rückt es von Neuem ein in die Reihe der Arzneimittel, und wer sie kennt — die Qualen eines echten Schnupfens, der wird das neue Mittel zu schätzen wissen, — wenn es hilft, wie Herr Dr. Roux verspricht. Jedenfalls ist das angerathene Mittel des Versuchs werth.

— [Gute Stiefel.] „Bin jetzt mit meinem Schuster wirklich sehr zufrieden! Stiefel sitzen so bequem, daß man ganz vergißt, sie zu bezahlen!“

Büchertisch

Zur Besprechung gingen bei uns ferner ein:

Aus dem Verlage von Hermann Riesel u. Co., Hagen in Westf.: Das apostolische Glaubensbekenntniß in der evangelischen Kirche. Ein aufklärendes Wort des Friedens. Preis 50 Pf. — Was sagt die Wissenschaft über die Entstehung der Bibel? Von Pfarrer J. Lorch. Preis 50 Pf. — Sechs Haupt-Kirchenlehren für denkende Protestanten beleuchtet von Pfarrer J. Lorch. Preis 50 Pf. — Lehrstühle für die Naturheilkunde! Ein Mahnruf von S. G. A. Preis 50 Pf. — Hygienische Heilkunst, der sicherste Weg zur Gesundheit. Herausgegeben von T. R. Allinson, pract. Arzt Preis 1 Mk. — Die Quecksilberkur ist ein Verbrechen an der gesammten Menschheit. Herausgegeben von Dr. Josef Hermann. Preis 2 Mk. — Sinnen und Minnen. Gedichte von Carl Körner. Preis 1 Mk. — Meine zwangsweise Pensionirung unter Minister v. Zedlitz meiner religiösen Ueberzeugung wegen. Wahrheitsgetreu dargestellt von Pfarrer J. Lorch. Preis 20 Pf. 3. Auflage. — Das Erotische im zweiten Theile des Göthe'schen Faust. (2. Akt 1—3.) Ein Beitrag zu des Dichters Denkweise, gleichzeitig als Versuch, die ganze Dichtung in verständigen Zusammenhang zu bringen, von † Univ.-Professor Dr. O. v. Sch. Preis 75 Pf. — Westfalens Haus-Säugethiere. Von Ehrenamtmann Brüning zu Enniger (Mitarbeiter von „Westfalens Thierleben“). Preis 1 Mk. — Das Aquarium. Ausführliche Beschreibung der Flora und Fauna der Süßwasser-Aquarien, Anlage und Pflege derselben, Biologie der Wasserthiere und Pflanzen u. s. w. von N. Th. Solotnitzky in Moskau, Präsident der Botanischen und Vice-Präsident der Ichthyologischen Abtheilungen der Kais. Russ. Acclimatisations-Gesellschaft. Heft 1. Preis 2,50 Mk. — Die Berufung gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer unter Berücksichtigung der Rechtsgrundsätze des Königl. Ober-Verwaltungs-Gerichts. Von W. Weimel. Preis 50 Pf.

Königsberger Coursber. vom 12. März, (Franz Dick), B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	100,00	99,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	104,—	103,50	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch	4½	101,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	104,—	103,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei	do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 105,	do.	4½	103,	—,—	—,—
do. do. neue	do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105,		4½	—,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	—,—	—,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien		9	—,—	—,—	129,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien		1½	37,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.		10	—,—	137,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		3⅔	51,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		20	—,—	285,—	—,—
do. Ponarth	do.	21⅔	—,—	290,—	—,—
do. Tilsit	do.	16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch	do.	12	161 —	—,—	—,—

Berliner Produktenmarkt vom 12. März.

Weizen loco 136—146 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 142,75—143,50 Mk. bez., Juni 143,75—144,50 Mk. bez., Juli 144,75 bis 145,50 Mk. bez., September 146,75—147,50 Mk. bez.

Roggen loco 118—123 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120—120,50 Mk. ab Bahn bez., März 122,25 Mk. bez., Mai 125—126 Mk. bez., Juni 125,75—126,75 Mk. bez., Juli 126,50—127,50 Mk. bez., August 127,25—128,25 Mk. bez., September 129—129,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 134—176 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 139—156 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—190 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 138 bis 152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44 Mk. bez.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Der Deutsch-Russische Handelsvertrag

wird den in früheren Jahren so rege gewesenen Handelsverkehr zwischen diesen beiden Ländern wieder beleben, alte Verbindungen auffrischen und neue herbeiführen. Jeder Kaufmann und Industrielle, der sich in seiner Branche konkurrenzfähig fühlt, wird bestrebt sein, den ihm wieder erschlossenen **russischen Markt rechtzeitig** aufzusuchen und daselbst festen Fuß zu fassen. Das wirksamste Mittel zur Erreichung dieses Zweckes, besonders zur Anbahnung der ersten Verbindungen und Gewinnung geeigneter Vertreter, ist die **Zeitungs-Annonce**, welche sich für solche Fälle stets noch bewährt hat. Die langjährigen guten Beziehungen der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse***) zu der Presse Rußlands setzt dieselbe in die Lage, auf Grund von Spezialverträgen mit den hervorragendsten Insertions-Organen dieses Landes, alle Aufträge für die russischen Zeitungen und Zeitschriften auf das Sorgfältigste auszuführen, den Interessenten jede hierauf bezügliche wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen und ihnen hinsichtlich der Bedingungen die weitgehendsten Vortheile zu gewähren.

* Central-Bureau; **Berlin SW.**, Jerusalemerstr. 48/49.

Bekanntmachung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe



Wir ersuchen diejenigen Landwirthe unserer Provinz, welche glauben, geeignetes Pferde-Material zur diesjährigen Ausstellung der „Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft" (in Berlin vom 6. bis 11. Juni) zu haben, ihre Pferde schleunigst unter Angabe des Geschlechtes, des Alters, der Farbe, Größe und Abstammung beim Geschäftsführer der Pferdezucht-Sektion, Herrn Dorguth-Raudnitz in Westpreußen anzumelden. (2512)

Die betreffenden Pferde müssen warmblütig sein und einer der folgenden Kategorien angehören:

1. Zuchtstuten mit oder ohne Füllen, gedeckt.
2. Dreijährige Pferde (also 1891 geb.), welche sich für den Armeebedarf eignen.
3. Stutfüllen, welche im Jahre 1893 geboren sind, auch wenn sie vom Besitzer im vorigen Jahre angekauft wurden.

Von den angemeldeten Pferden wird die Kommission 30 Stück auswählen und der Centralverein für diese die Kosten der Ausstellung sowie des Transportes tragen.

Viehverkäufe.

Dom. Gotzkow bei Stegers, Bahn Hammerstein Wpr. verkauft

2 Reitpferde

1. Ostpreußische Rappstute, 6jährig, breit und tief, für Gewicht, elegant, lammfromm, geeignet für Infanterieoffizier, ält. Herrn oder Dame, Größe 5' 2½", fester Preis 910,00 M.

2. Braune Stute, 6jährig, elegantes flottes Pferd, für Mittelgewicht, eine Uebung unter Kavallerieoffizier mitgemacht, Größe 5' 2", fester Preis — weil etwas Krippensetzer — nur Mark 605,00. Anfragen zu richten an Administrator **Treichel** in **Gotzkow**.

Inspektorpferd

brauner Wallach, ruhig, gut geritten, 9 Jahre alt, verkäuflich für 350 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2181 d. die Exped. d. Geselligen erb.

Ein Schimmelhengst

fehlerfrei, kräftig gebaut, 7 Jahre alt, ohne jede Untugend, verkäuflich, um Inzucht zu vermeiden. Nachzucht hier zu sehen. Dom. Gajewo b. Ostrowitt, Bahnst. Schönsee. (1218)

Reitpferd

eleganter brauner Wallach, complett geritten, 7 Jahre alt, 3 Zoll groß, sehr kräftig, verkauft preiswerth (2561
E. Abramowski, Löbau Wpr.

Auf der Königlichen Strafanstalt zu Insterburg stehen 14 ungefähr 4- und 5jährige

Pflugochsen

zum Verkauf. (1331)

14 Rinder (kernfett)

sowie vorzüglich kochende (2492

Saaterbsen

ohne Sack, sind abzugeben in Dom. Linowiec b. Montowo Wpr.



Ich bin mit einem Transport ungarischer schwerer [2270

Arbeitspferde

angekommen.
Hermann Leyser,
Bildschön bei Culmsee.

Sieben kernfette

Stiere

im Durchschnitt 10 Ctr. schwer, verkäuflich in (2490
Olschowken b. Garnsee Wpr.

Zwei reinblütige Allgäuer

Zuchtbullen

stehen zum Verkauf (2499
Gut Goscieradz b. Crone a. B.

Hochtragende

Kühe

kauft A. Henke, Graudenz, Rehdenerst. 7.

6 fette bayrische Ochsen
4 fette Kühe
162 Oxfordshiredown-Jährlinge

bereits geschoren, Durchschnittsgewicht 80 Pfd., stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno. [2266

30 gute Stiere

stehen zum Verkauf bei Fleischermeister Kerbaum, Heilsberg Opr. [2314

12 gute, schwere, gesunde (2179

Pflugochsen

stehen z. Verkauf in Dom. Gr. Sobrost per Wandlacken, Bahnst. Gerdauen.

Einige Holländer, schwarzbunte

Kälber

verkauft Gawlowitz bei Rehden.

25 holländer Stiere

mit sehr guten Formen, zur Mast geeignet, 9 Ctr. im Durchschnittsgewicht, verkäuflich bei (2324
Gebr. Kottow, Lessen Wpr.

Vier junge [2276

Kammwollböcke

zu 45 Mk. verkauft Schackenhof bei Bischofswerder und sucht zum 1. April

einen unverh. Jäger.

30 fette Schweine

verkäuflich in Kontken per Mlecewo. (Marienb. Mlawka.) (2257

Ein Eber

1¼ Jahr alt, und (2315

3 fette Schweine

zu verkaufen Hochzehren bei Garnsee.

Ein hellbrauner Wallach

4" groß, 5—7 Jahre alt, flott und sicher im Wagen, wenn geritten angenehm, wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2463 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ostpreußische

Zugochsen

sucht zwei starke zu kaufen und bittet um Offerten nebst Preisangabe (2444
Gut Kunterstein b. Graudenz.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Buchhalter

26 Jah. alt, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst anderweit dauerndes Engagement. Antritt kann auf Wunsch sof. erfolgen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 2114 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

N.-V. Schriftsetzer, im Accidenz-, Tabellen-, Werk- u. Zeitungssatz erfahren, militärfrei, mit guten Zeugnissen, wünscht bald anderweitiges, dauerndes Engagement. Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe erbittet (2572
E. Schweiss, Konitz, Bahnhofstraße.

Ein Buchhandlungsgehilfe

tücht. Expedient, auch m. d. Zeitungsexpedition vollständ. vertraut, der deutschen, poln., franz. u. englischen Sprache mächtig, sucht p. sof. Stell. Off. erb. u. S. S. 777 postl. Culm a. W.

Ein älterer (2525

junger Mann

sucht anderweitig Stellung. Offerten unt. **L. D.** postlagernd Gilgenburg.

Ein Materialist, 26 J. alt, der deutsch. u. poln. Spr. mächt., gegenw. in Stell., wünscht b. besch. Anspr. v. 1. Apr. cr. anderw. Engagement. Gefl. Offert. unt. **H. 100** postl. Insterburg erbeten.

Ich suche für einen (2292

jungen Mann

der bei mir das Material- u. Destillations-Geschäft erlernt hat, eine Stelle per sofort oder per 1. April.
A. Makowski, Graudenz.

Ein junger Mann, Mater., der poln. Sprache mächtig, verst. Buchführ., beste Refer., sucht unter besch. Ansprüch. Stellung. A. Radetzki, Argenau, Reg.-Bez. Bromberg. [2346

Suche für meinen Sohn, ca. 19 Jahre alt, der 1½ Jahr auf einem größeren Gute gelernt hat, Stellung als

Wirthschafts-Inspektor

am liebst. direkt unt. Leit. des Prinzip. Voigt, Berlin O. 17, Fruchtstr. 83.

Ein geb., j. Landwirth, tücht. u. energisch, Anfangs 30er, aus guter Familie, vertr. mit Rübenbau u. Drillk., schweren u. leichten Boden, sucht, gest. auf sehr gute Zeugn. u. Referenzen, p. sof. Stell.

als Inspektor

bei bescheid. Ansprüchen. Fr. Offerten an Inspektor Ed. Wahl, Elbing, Junkerstr. 43. (2182

Ein tüchtiger, unverh., militärfreier, gebild., evangl. **Landwirth** sucht zum 1. April oder Mai Stellung als (2584

alleiniger Beamter

auf einem Gute von 800 Morgen in Westpreußen. Familienanschl. erwünscht. Offert. unt. **H. S. W.** postl. Plusnitz.

Mehr. unverh. u. verh. Inspekt., unverh. Hofverwalt. u. Rechnungsführ. mit flott. Handschr., kaufmännisch geschult, und im Besitze bester Zeugnisse, empfehlen den Herren Prinzipalen kostenfrei (2577
Carl Brunner u. Co., Stettin, Breitestr. 45.

Aelterer erfahr. Oberinspektor

vertraut mit Rübenbau und Bearbeit. der verschied. Bodenarten, im Besitz gut. Zeugnisse, der poln. Sprache mächtig, sucht z. 1. Juli anderw. Stellg. Offert. unt. Nr. 1001 postlagernd Graudenz.

Ein Landwirth, Schlesier, 38 J. a., unverh., der poln. Sprache u. wenig mächtig, **sucht p. sofort,** eventl. 1. April Stell. als **Rechnungsführer** od. Inspektor. Gefl. Offerten an den Inspektor des Dom. Racice bei Kruschwitz.

Ein in jeder Beziehung tüchtiger, zuverlässiger, selbstständiger

Obermüller

welcher selbst mit **Hand anlegt,** große u. mittlere Handelsmühlen m. gutem Erfolg geleitet hat, worüber gute, langjährige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht dauernde Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1558 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Obermüller-Stellen-Gesuch. E. solid., energ., m. vorz. Zeugn. u. Empf. verseh., Mühlenwerkführ., 30 J. a., verh. (kinderl.) s. v. sof. od. sp. St. Off. erb. L. Thiel, Stadtgebiet 321, bei Ohra Wpr. (2339

Selbstst. **Conditorgehilfe** sucht bis zum 1. April dauernde Stell. Beste Zeugnisse zur Disposition. Gefl. Offert. Conditorei v. Korzeniewski, Schubin i. P. (2524

Ein in den besten J. steh., erf., solid., tücht. **Buchbinder** von angenehm. Aeuß., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stell., evtl. spät. hineinzuheirathen. Wittwen nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Nr. 2510 an die Exped. des Gesell. erb.

E. Sattler, n. unv., ev., 28 J. a., berts. 10 J. i. d. Fremde gew., d. alle Arb. übern. k., Gesch., Polst., Dekor. u. Wagenarb., s. f. sein fern. Ausk. a. e. Gut a. Hofsattler mögl. selbst. Stellg. Off. a. Bes. Wieczorkowski, Adl. Neudorf b. Blotto, Kr. Kulm. (2248

Tüchtiger Brenner

29 Jahre alt, seit 10 Jahren beim Fach, der in den letzten 7 Campagnen selbstständig die besten Erfolge erzielt hat — bei 2 Pfd. Gerste stets über 10% — mit Maschinen und Apparaten jeder Construction bestens vertraut, auch kleine Reparaturen selbst ausführt und in der landwirthschaftlichen Buchführung bewandert ist, sucht passende dauernde Stellung zum 1. Juli oder nach Vereinbarung. Gefl. Anerbieten unt. Nr. 678 d. die Expedition des Geselligen erb.

Unternehmer

im Rübenbau und mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellg. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2502 durch die Exp. d. Gesellg. erb.

Ein tücht. Zieglermeister

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. April d. Js. oder später Stellung. Auf Wunsch Kaution. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2212 an die Expedition des Geselligen erb.

Vorschnitter

sucht zur diesjährigen Sommer-Ernte mit 10 Mann oder bis 20 Mann Stellung zum Tagelohn oder Akkord.
Franz Müller, Kurcze bei Czersk, Kreis Konitz. (1899)

Ein junger Mann von 17 Jahren, mit guten Zeugnissen, wünscht

Kellner zu lernen.

Meldg. unt. Nr. 2589 an d. Exp. d. Gesell.

Für meinen Sohn, welcher Sekund., suche ich in einem Drogen-Geschäft eine Stelle [2539

als Lehrling.

Adolf Wrzeszinski in Labischin.

Ein sehr tüchtiger (2487

Verkäufer

der Manufaktur- u. Garderobenbranche, der fertig polnisch spricht, recht gut dekorirt, wird per 1. Mai gesucht.
Offerten nebst Photographie und Gehaltsanspruch erbittet
M. Berlewitz, Thorn.

Einen ersten Verkäufer

für das Kleiderstoff-Lager und

einen zweiten Verkäufer

für das Leinenwaaren-Lager, die auch das Dekoriren verstehen und der polnischen Sprache mächtig sein müssen, sucht für sein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** per 1. April cr. Off. mit Photographie erbeten, persönliche Vorstellung bevorzugt.

Moritz Meyersohn
(2556) **Bromberg.**

Ein gewandter (2027

Verkäufer

(Christ), Manufakturist, der polnisch spricht, findet **sofort** oder 1. April cr. Stellung. Meld. m. Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. erb.
A. Froese, Liebemühl.

Für mein Manufakturgeschäft suche per 1. April einen (2009

jungen Mann

mos. J. Josephsohn, Guttstadt Op.

Ein junger Mann

findet von sofort in einem Bierverlag nebst Selterfabrikation von sofort Stellung bei freier Station.

Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen sind bei der Bewerbung beizufügen. Offert. werden unt. Nr. 2264 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, verbunden mit Weinstube, suche ich per 1. April cr. einen erfahrenen [2541

jungen Mann

der mit der Branche genau vertraut ist. Offerten erbitte mit Angabe d. Alters und Zeugnisse über bisherige Thätigkeit.
Johannes Creutz, Bromberg.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein Garderoben-Geschäft eintreten. Aron Lewin, Thorn,
2554) Culmerstraße.

Für mein Getreide- u. Produkten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen [2372

jungen Mann.

Max Rosenberg, Samotschin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche z. 2. April

einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der poln. Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erwünscht. (1275)
S. Hammerstein, in Firma J. Simonsohn, Seeburg Ostpr.

Für ein größeres Material- und Schankgeschäft auf dem Lande wird bei gutem Salair ein älterer

Commis

per 1. April d. J. gewünscht. Polnische Sprache erwünscht. Meldung. nebst Zeugnissen unt. Nr. 2300 an die Expedition des Geselligen erb.

Für Handlungsgehilfen.

Ich suche im Auftrage **tüchtige Materialisten,** auch der Eisenbranche kundig, polnischer u. deutscher Sprache mächtig, per 1. April auch früher. Gute Referenzen Hauptbedingung.
Hugo Bordihn, Agentur- und Kommissionsgeschäft, Danzig.

Ein Hauslehrer

mit guten Zeugnissen, zum Unterricht von 2 Knaben und 1 Mädchen, wird auf einer Oberförsterei in Masuren gesucht. Akademische Bildung und Examina wünschenswerth. Offerten unter **D. 5371** bef. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (2056

Bauschreiber

solide und rechtschaffen, sicher im Rechnen und Deutsch, mit flotter Handschrift **gesucht,** gegen 900 Mark jährlich. Monatliche Kündigung vorbehalten, wenn nicht leistungsfähig. Bewerbungen sind Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen.

Flatow Westpr.,
den 8. März 1894.
Kreisbaumeister Andresen.

Ein Barbiergehilfe und ein Barbierlehrling

können von sofort eintreten bei (2486
G. Kablitz, Dt. Eylau.

Einen tüchtigen, jüngeren (2520

Barbier-Gehilfen

sucht von sofort J. Beuczynski, Thorn, Bäckerstr. 29.

Einen tüchtigen, jüngeren (2520

Barbiergehilfen

sucht von sofort J. Burczynski, Thorn, Bäckerstraße 29.

Suche zum 1. April einen jungen, tüchtigen (2488

Molkerei-Gehilfen

welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Offerten an Molkerei-Verwalter Fr. Drahn, Crone a. Br.

Tüchtige Buchbindergehilfen

finden v. sogl. Beschäftigung in der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Bromberg.**
Stellung dauernd. Arbeitszeit 7 bis ½1 und 2—8 Uhr. (1146

Die Dampf-Mahl-Mühle Arys Opr. sucht einen jüngeren [2516

Müller-Gesellen

zum sofortigen Eintritt.

Dominium Straschin bei Danzig sucht sogleich einen selbstthätigen, gut empfohlenen, unverheiratheten

Gärtner.

Gehalt 180 Mk. b. f. Station. (1994

Per sofort findet ein ordentlicher, selbstthätiger, unverheiratheter (1942

Gärtner

Stellung. Gehalt pro Jahr 180 Mark
Fr. Koch, Gutsbesitzer, Neu-Culmsee bei Culmsee.

Ein fleißiger, selbstthätiger
Gärtner
welcher auch Vogtdienste übernehmen muß, sucht zum 1. April bei 200 Mark Gehalt jährlich Baetge, Wielowies bei Koschieze, Pr. Posen. (2242)

In Balzen bei Osterode findet von sofort ein verheiratheter, fleißiger
Gärtner
Stellung. (2493

Verheiratheter Gärtner
erfahren im Gemüsebau, Treibhaus, Teppichbeeten, sofort oder zum 1. April gesucht. Abschr. Zeugnisse einzusenden an (2525 Dek.-Rath Aly, Gr. Klonia (Post).

Unverheiratheter Gärtner
welcher sich über seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit genügend ausweisen u. vorkommenden Falls auch serviren kann, zum 1. April gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbitten (2576
Carl Brunner u. Co., Stettin, Breitestr. 45.

Evang., unverheir., selbstthätigen
Gärtner
gut empfohlen und bescheiden, welcher gelegentlich auch in der Wirthschaft als Aufseher thätig sein muß, sucht bei 200 Mk. p. Jahr und freier Station ohne Wäsche (2504
Dom. Cholewitz bei Plusnitz Wpr.

Suche für sofort 8—10 tüchtige
Böttchergesellen
gute Arbeiter, auf Lagerfässer. Meld. sind vor Ostern nach Christburg, spät. nach Culm, Höcherl-Brauerei, zu richten. (2558
Wlodowski, Böttchermeister, Christburg.

Ein junger ev. **Windmüllergeselle**, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung auf meiner Holl. Mühle. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2600 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Ein tüchtiger, ordentlicher (1894
Windmüllergeselle
kann sich von sofort melden im Mühlenbesitzer Joh. Ewert, Rehhof Wpr.

Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zu Marien er. (829
einen Deputatschmied.
Nur Bewerber mit besten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden.

Tischlergesellen
auf Bauarbeiten geübt, find. von sofort dauernde Beschäftigung bei August Hybrich, Unterthornerstr. 14

Ein tüchtiger Tischlergeselle
auf fournirte Kastenmöbel find. dauernde, lohnende Beschäftigung bei
H. Quandt, Tischlermeister, 8316) Dt. Krone.

Ein tüchtiger, solider (2190
Bäckergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei G. Dunitza, Lötzen.

Ein verh., geschickter, ev. (2437
Stellmacher
findet zum 11. Mai cr. Stellung in Dom. Bielitz b. Bischofswerder Wpr.

Ein tüchtiger (2587
Stellmachergeselle
findet von sofort eine lange u. dauernde Beschäftigung in Rohlau b. Warlubien. G. Winkler, Stellmachermeister.

Ein unverh. Stellmacher
wird in Weißhof bei Oliva gesucht.

Ein tüchtiger (1989
Stellmacher-Geselle
findet dauernde Stellung bei Stellmachermeister F. Pflug, Kl. Czyste.

Ich suche von sofort zwei tüchtige
Sattlergesellen.
Dieselben können bei mir dauernd beschäftigt werden. C. Pelkierowicz, Sattlermstr., Pr. Friedland. (2591

Ein tücht. Zieglergeselle
kann sich sofort melden. (2305
Ziegeleibes. Medloff, Muschaken Opr.

1 tüchtiger Zieglergeselle
bei gutem Lohn findet sofort Arbeit auf Ziegelei Konschitz bei Neuenburg Wp. 2319) G. Schwentikowski.

Ein tüchtiger Zieglergeselle
kann sich sofort melden. (2304
Ziegeleibes. Medloff, Muschaken Opr.

Suche ein. Dachpfannenmach.
Mierau, Waschulken b. Neidenburg.

Schuhmacher-Gesellen.
2 tüchtige Schuhmachergesellen auf gewählte Arbeit, denen ich Reisevergütung gewähre, finden dauernde Beschäftigung. G. Heister, Schuhmachermeister, Allenstein Opr.

Vom 1. April findet ein (2309
Oberschweizer
für 100 Kühe Stelle in Sumowo per Raymowo Wpr. Persönl. Vorstellung erforderlich.

Ein verheir. Meier
zu einer Heerde von ca. 80 Kühen — welche jedoch verpachtet werden soll — findet auf einem Gute Ostpr. vom 11. Mai Stellung. Meld. nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich m. Aufschr. Nr. 2531 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Tüchtige Brettschneider
(zwei Eisen) finden bei freier Wohnung und guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
C. Petersdorf, Baugeschäft, 2451) Lessen.

Einen unverheiratheten (2562
Waldwärter
treu, zuverlässig, tüchtig, welcher auch mit Gärtnerei Bescheid weiß, sucht per sofort oder später
Dominium Pruchau bei Tuchel Wpr.

Fuhrleute
die 35 Stämme Bauholz aus dem Rudnicker und Weißheider Forst anfahren wollen, mögen sich melden bei F. Kriedte, Zimmermeister 2538) in Graudenz.

60 Steinschläger können sich melden b. Chausseeb. Althausen-Kokotzko, p. Cbm. 1,50. (2548

Ein erfahrener, unverheiratheter, selbstständiger, tüchtiger
Beamter
wird für eine Besitzung von 800 Mrg. vom 15. Mai eventl. auch früher gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an Dom. Groß Arnsdorf, Bahnhof Pollwitten. (2222

Ein zweiter Inspektor
mit guter Handschrift, wird zum 1. April mit 300 Mark Gehalt von der Domäne Griewe, Kreis Kulm, Post Unislaw, gesucht. (2301

Zum 1. April wird (2448
ein Feldbeamter
unverheirathet, gesucht. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsforderung unter Nr. 2448 an die Expedition d. Geselligen erb.

Zum 1. April a. cr. suche einen gebildeten, evangelischen (2469
Inspektor
der als alleiniger Beamter unter meiner Leitung zu wirthschaften hat.
Bewerber, die ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen können, ersuche Abschrift derselben, die nicht zurückgesandt wird, einzureichen.
Vorstellung erst nach Aufforderung meinerseits.
Gehalt 400 Mk. und ev. Dienstpferd. C. Ehlert, Wirry bei Driczmin, Bahnhof.

Ein gebildeter, praktisch erfahrener, unverheiratheter (2491
Inspektor
findet zum 1. April Stellung in Taulensee bei Froegenau Ostpr. Gehalt nach Uebereinkunft. Daselbst wird per sofort ein unverheiratheter
Gärtner
gesucht.

Zur Vertretung eines ersten Wirthschaftsbeamten wird zum 20. April cr. für zwei Monate ein in Drillkultur, Rübenbau und den Gutsschreibereien
bewanderter Landwirth
gesucht. Offerten mit näheren bezw. Angaben werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2096 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für eine größere Begüterung wird ein energischer, evangelischer, der polnischen Sprache kundiger
Wirthschaftsassistent
bei einem Anfangsgehalt von 500 Mk. gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2250 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Evang. unverheiratheten (2503
Beamten
beider Landessprachen mächtig und gut empfohlen, sucht gegen 300 Mk. p. Jahr und freie Station excl. Wäsche
Dom. Cholewitz bei Plusnitz Wpr.

Wer sofort oder 1. April findet ein unverh., tüchtiger
Inspektor
der schon in Rübenwirthschaften war, unter direkter Leitung des Prinzipals Stellung. Anfangsgehalt pro Jahr 300 Mk. und freie Station, ohne Wäsche. Meld. mit Zeugnißabschr. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2559 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Dom. Karnowko bei Nakel (Netze) sucht zum sofort. Antritt oder 1. April
einen Hofinspektor
bei 400 Mk. Gehalt. (2566

Suche z.bald. Antr., 1.4. od. 1.7. cr. Inspekt., 360—1200 M. Eink., Vol., Amtssekr. u. Rechn.-F., unv. Gärt. u. Jäg., unv. herrsch. Kutsch., Dien. 2c. (Ret.-Marke). L. Cramer, Administr., Wollin i. Pomm. (2047

Ein tüchtiger (2178
junger Mann
findet zur Erlernung d. Landwirthschaft zum 1. April Stellung.
Dom. Brenzlawitz b. Gr. Leistenau.

Ein zuverlässiger (2260
junger Mann
aus achtbarer Familie findet z. 1. April in meiner Landwirthschaft Stellung.
Naeschke, Glinke b. Kl. Bartelsee.

Zu Marien 94 wird ein
Hofmeister
(Leuteaufseher u. Feldhüter), erfahren in allen ländlichen Arbeiten, energisch und fleißig, treu und gewissenhaft, gesucht. Gewesene Militärs bevorzugt. Bewerber mit nur vorzügl. Zeugnissen mögen sich melden.
Gr. Golmkau per Sobbowitz.

In Trankwitz bei Altfelde (Kreis Stuhm) ist zum 1. April d. J. die Stelle eines
Hofmeisters
welcher Leute zu beaufsichtigen hat, zu besetzen. Nur unbedingt zuverlässige, energische, umsichtige und gesunde Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse entw. schriftl. an mich hierher wenden bezw. persönlich in Graudenz, Nonnenstr. 11, vorstellen. (2496) v. Kries.

Ein durchaus zuverlässiger, umsichtiger, stets nüchterner, auch der polnischen Sprache mächtigen (2475
Hofaufseher
welcher allgemeine technische Kenntnisse und Erfahrungen im Eisenbahnbau und Unterhaltung der Geleise 2c., wo auch Kenntnisse im Eisenbahnbetriebe besitzt, sucht von sofort
Zuckerfabrik Tuczno b. Jaschitz.
Bedingung: mehrmonatliche Probeleistung vor Anstellung in diätarischer Form.

Ein Vorarbeiter
mit 13 Mann zur Erndte gesucht.
(2312) Czaplowitz bei Rehden.

Ein verh. nüchterner (2530)
Kämmerer
zur Beaufsichtigung der Gespanne findet vom 1. April event. auch früher in Dom. Lindenau p. Usdau Ostpr. Stellung. Polnische Sprache nöthig.

Auf dem Dom. Schwirsen bei Culmsee findet für bald oder 1. April cr
ein Vorwerks-Schäfer
Unterkommen. Meldungen an das Dom. Schwirsen Wpr. (2238

Einen Instmann mit Scharwerker
sucht (1990) Giese, Nitzwalde.

Zuverlässiger, nüchterner Kutscher bei freier Wohnung u. Brennung, sowie gutem Lohn, findet Stellung bei Paul Krause, Baugesch., Marienwerder.

Einen Laufburschen
wünscht (2431) Gustav Neumann.

Laufbursche.
Ein Laufbursche kann sich melden bei (2260) E. Dessonneck.

Ein Lehrling
findet Aufnahme im Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft bei (1985
Boehlke & Riese.

2 Lehrlinge
zur Schlosserei sucht (2302
Joh. Gnuschke, Kunst- u. Bauschlosserei, Bischofswerder.

Für mein Getreide- u. Futtermittel-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. Leo Davidsohn, 2367) Inowrazlaw.

Für mein Baugeschäft
suche von sogleich einen (2483
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Erw. Gliha, Marienwerder.

Für mein Stabeisen- und Eisenwaarengeschäft suche ich zum baldigen Antritt oder per 1. April
einen Lehrling
welcher deutsch und polnisch spricht und Sohn achtbarer Eltern ist. Kost und Logis im Hause. Lehrzeit 3 Jahre. 2468) B. A. Ellson in Buk.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, (1461
Buchdrucker
zu werden, kann zum 1. April cr. bei mir eintreten. Gründliche Schulbildung erforderlich. Bedingungen sehr günstig und für gute Ausbildung wird garantirt.
F. A. Schneiders Buchdruckerei, Heiligenbeil Opr.

Suche einen (2540
Lehrling.
J. Flatow, Manufakturw.-Handlung, Mühlhausen, Kreis Pr. Holland.

Suche von gleich oder 1. April einen ordentlichen Jungen (2560
als Lehrling.
H. Dombrowski, Kunstgärtner, Rynst bei Briesen.

Apotheker-Eleve.
Suche zum 1. April einen Lehrling. Kenntniß d. poln. Sprache erwünscht. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. Lehrgeld nicht beansprucht.
Apotheke Bischofswerder.

Ein Knabe, Sohn anständig. Eltern, mit guter Schulbildung, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann
als Lehrling
eintreten bei Max Haase, Mode-Waaren-, Wäsche- und Konfektions-Geschäft, Inowrazlaw. (2069

Ein kräftiger junger Mann
welcher die Brauerei erlernen will, findet Stellung als Lehrling in der Lager-Bierbrauerei Myslencinek b. Bromberg. H. Schilinsky, Braumeister.

Einen Lehrling
sucht Jacob Lebenheim, Leder- und Produktenhandlung, Bromberg.

Für mein Drogen-, Farben-, pp.-Geschäft suche per 1. April cr. einen (2317
Lehrling.
Allenstein, den 12. März 1894.
E. Kunigk, Kreuz-Drogerie.

Für Frauen und Mädchen.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft sowie in Aufzucht von Kälbern und Federvieh erfahrene, 28 Jahre alte Wirthschafterin sucht Stellung zum 1. April a. c. Offert. erbeten unter A. Z. 15 Kölln i. Westpr. postl.

Eine junge gebildete Dame, sehr musikalisch, sucht Stelle a. Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau oder als Reisebegleiterin. Gehalt nicht beansprucht. Offerten unt. Nr. 4001 K. G. postl. Neidenburg Opr.

Ein junges Mädchen sucht Stell. bei einzeln. Herrn zur Führung der Wirthschaft v. 1. April. Offert. unter K. B. postlag. Krone a. d. Brahe.

Ein junges zuverl. Mädchen, 21 Jahre alt, sucht Stllg. z. 1. Apr. auf ein. Gute. Habe bereits 4 Kinder b. e. prakt. Arzt 4 J. lg. versch. Theresia Koltermann, Abbau Schwente, Kr. Flatow.

Eine junge, erfahrene Frau wünscht die Wirthschaft eines Wittwers zu führen. Offert. erbitte postlag. 2000 Graudenz. (3609)

Landwirthinnen 2555
mit guten Zeugnissen weist nach Miethscomtoir v. C. Katarzynska, Thorn.

Eine ältere Person
im Kochen u. all. häusl. Arbeiten erf., sucht Stellung bei altem Ehepaar oder einzeln. Herrn. Näh. Oberthornerstr. 35.

Ein junges Mädchen, a. achtb. Fam., ev., w. schon 1 Jahr d. Putzfach erlernt hat, wünscht v. 1. April oder 1. Mai das Kurz- u. Weißw.-Geschäft z. erlernen. Pension mit Familienanschluß Bedingung. Off. unter Nr. 500 postlagernd Marienwerder erbeten. (2481

Gebildetes Fräulein
Mitte 20er, s. Stell. z. selbstst. Führ. ei. städt. Haushalts v. 1. Apr. o. spät. Offert. unt. A. H. 67 postl. Schwetz a./W. erb.

Suche für sofort eine erfahr. **Meierin** (de Lavals-Separator), 7 J. beim Fach, in letzter ungekünd. Stellg. 3 J., die ich jed. Landw. empf. kann, p. Stell. z. 15. Juli. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2571 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Jung. geb. Mädchen, musik., s. Stell. als Stütze od. z. Kindern. Geh. nicht beansprucht, a. liebst. aufs Land. Off. u. D. W. postl. Elbing Wpr. (2574

Das Vermiethungs-Bureau Trinkestr. 17 empfiehlt ein junges Mädchen a. achtbarer Familie zur (2456
Stütze der Hausfrau
in Kochen, Wäsche, Glanzpl., Schneiderei sowie Landwirthschaft erf., z. 1. April d. 3. Familienanschl. Bedingung.

Zur Stütze der Hausfrau
sucht e. j., kräft., gew. Mädchen sof. Stellg. Off. unt. M. K. 18 postl. Kaukehmen erb.

Ein junges Mädchen
sucht von sofort Stellung bei einem alleinstehenden Beamten, Stadt o. Land. Daselbe ist in der feinen u. bürgerlich. Küche bewandert und eignet sich auch für Landwirthschaft. Gefl. Off. unter Nr. 330 postl. Marienwerder erbeten.

Wirthin
aus achtb. Familie wünscht Stllg. vom 1. April auf groß. Gute. Meld. unt. Nr. 2505 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Für drei Mädchen von 6—9 Jahren wird eine evang., geprüfte
Erzieherin
fürs Land gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2252 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gef. Erzieherin f. vorzügl. Stelle. Geh. 1400 Mk. Meld erb. an die Schul-Agentur von **Frl. J. Englerdt**, Berlin S.W., Friedrichstr. 48. (2552

Zum 1. oder 15. April cr. wird eine evangelische, geprüfte
Erzieherin
für einen Knaben von 8 Jahren und ein Mädchen von 7 Jahren gesucht.
Gehalt 400 Mark.
Offerten werden unter Nr. 2351 an die Expedition des Geselligen erbet.

Eine evang. Erzieherin
seminaristisch gebildet, welche auch Klavierunterricht ertheilen kann, wird von sogleich resp. Ostern für ein Mädchen von 9 Jahren und für einen Knaben von 7 Jahren zu engagiren gesucht. Angebote mit fester Gehaltsforderung sind zu richten an M. Zebrowski, Bartnitzka b. Radosk, Kreis Strasburg Wpr. (2481

Suche zum 1. April cr. für meine 3 Knaben im Alter von 2½—6 Jahren
eine Kindergärtnerin
evgl. Konfession, die etwas Stubenarb. übernimmt. Gehalt 150 Mk. jährlich. Frau Elise Kuhn v. G. Kuhn u. Sohn.

Ich suche zum 15. April 1894 eine evangelische (2563
Kindergärtnerin
von mindestens 20 Jahren. Offerten nebst Abschriften von Zeugnissen unter Angabe der Gehaltsansprüche an
Frau Staatsanwalt Buchholz in Thorn.

Für einen kl. ländl. Haushalt wird ein gesundes, freundliches, zuverlässiges
Mädch. od. Kindergärtnerin 3. Cl.
in gesetzten Jahren zur Wartung eines Kindes sofort od. später gesucht. Dieselbe muß die Kinderwäsche u. sonstige bessere Hausarbeit verstehen. Meld. nebst Zeugn. u. Gehaltsanspr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2325 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige (2348
Putz-Direktrice
wird bei hohem Gehalt per sofort oder 1. April gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet
Max Samuel, Stolp i. Pom.

Für mein Putzgeschäft suche v. sogleich eine tüchtige, selbstständige
Directrice.
Gefl. Off. m. Ang. d. Gehaltsanspr. b. fr. Station unt. Nr. 406 postl. Graudenz erb.

Für mein Manufaktur- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich per 15. April cr. eine tüchtige (2568
Verkäuferin.
E. Groth, Zastrow.

Eine perfecte Cassirerin
wird für möglichst sofort gesucht. Junge Damen, welche in der Kurz- u. Stahlwaaren-Branche thätig waren, erhalten den Vorzug. Meld. mögl. mit Photographie werden briefl. m. Aufschr. Nr. 2440 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche per sofort oder 1. April cr. ein tüchtiges (2534
anständiges Mädchen
Linde, Kantine, Rehdenerstr.

Eine gewandte (2610
Zuarbeiterin
für das Putzfach wird per sofort gesucht
Geschwister Rosenstein, Marienwerderstr. 5.

Ein anspruchsloses Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Dom. Logdau b. Gr. Gardienen.

Für meinen bürgerlichen, größeren Haushalt mit Kindern suche wegen Todes meiner Frau eine anständige,
ältere u. erfahrene Person
evangel. Confession, zur gewissenhaften Leitung desselben. (2350
C. Dornblüth, Dt. Krone.

Als Stütze im Hauswesen e. höheren Beamten ein gebild. u. tüchtiges
Fräulein
nicht unter 28 Jahren für das Sommerhalbjahr gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie unter Nr. 2174 an die Exped. des Geselligen erb.

Lehrmädchen-Gesuch
Für meine Filiale in Brückendorf suche ein anständiges, junges Mädchen von sogleich oder 1. April, das Lust hat, das Manufaktur-, Galanterie-, Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft zu erlernen.
Meldungen nimmt entgegen
M. Eisenstädt, Locken.

Als Stütze der Hausfrau wird zum 15. April ein gebildetes (2567
Mädchen
gesucht, das mit der Küche, mit Handarbeit 2c. vertraut ist und auch Stubenarbeit übernimmt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau Pfarrer Dallwig, Liebwalde per Miswalde.

Ein jüdisches junges Mädchen
aus achtbarer Familie, welches eine Wirthschaft selbständig führen kann, findet zum 1. April cr. Stell. m. Familienanschluß (2564
S. Löffler, Pr. Stargard.

Gesucht zum 1. April cr. eine einfache
tüchtige Wirthin
unter Leitung der Hausfrau. Dieselbe muß im Kochen und Backen perfekt, mit feiner Butterbereitung (ohne Separator), Kälber-, Federviehaufzucht und Wäsche vertraut sein. Gehalt 300 Mk. und außerdem Tantieme für Kälberaufzucht. Offerten und Zeugnißabschr. werden briefl. unter Nr. 2229 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Durchaus zuverlässige (2256
Wirthin oder Stütze
willig und bescheiden, welche selbstständig kocht und im Ausbessern geübt ist, zum 1. April cr. gesucht. Kurzer Lebenslauf, Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnisse einzusenden an
Oberförsterei Nemonien, Post Petricken Opr.

Wirthinnen
perfekt in feiner Küche u. Außenwirthschaft, incl. u. excl. Milchwirthschaft, sowie
Stubenmädchen
mit Wäsche, Plätten und Näharbeit vertraut, erhalten unter Einsendung ihrer Zeugnisse, wenn möglich Photographie, sofort u. zum 1. April besten Stellen, sowohl unter Leitung der Hausfrau wie bei unverheiratheten Herren durch Frau Emma Jager, Graudenz.

Zum 1. April suche eine evangelische, der polnischen Sprache mächtige
Wirthschafterin
die gut zu kochen verst. u. in der ländl. Hauswirthschaft erfahren ist. Bewerberinnen im Alter von 25 Jahren und darüber, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden.
Louise Dehnke, Amalienhof 2464) bei Strelno.

Eine junge Wirthin
die die feine Küche, Handcentrifuge, Butterbereitung, Kälber- u. Federviehaufzucht gut versteht, wird z. 1. April d. Js. gesucht. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Berger, Gr. Kleschkau bei Gr. Trampken. (2306

Dom. Ganskau bei Usdau Opr. sucht von sofort eine einfache
Wirthin
für innere Wirthschaft und Federviehaufzucht. (2322

Eine einfache, erfahrene, deutsch und poln. sprechende
Wirthin
für ein kl. Gut gesucht. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 2239 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Gesucht vom 1. April bei einem unverheiratheten Herrn eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene,
selbstständ. Wirthin.
Gehalt 240 Mk. pro anno. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2013 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Köchinnen
resp. Mädchen f. Alles, ebenso gediente Kindermädchen erhalten bei Einsenden ihrer Zeugnisse sowie sonstigen guten bürgerlichen Häusern hier am Ort, in anderen Städten, (auch Berlin) durch Frau Emma Jager, Graudenz.
Jg., gesund., reinl. Kindermädchen vom Lande kann sich melden Oberbergstr. 45.

Ein sauberes Mädchen wird von 1. April gesucht (2458) Bahnhofstr. 2.

Ein ordentl. Aufwartemädchen kann sich melden
Julius Lewandowski, Oberthornerstr. 19.

Aufwärterin von sogleich gesucht (2457) Bahnhofstr. 3.

Eine tücht. Aufwärterin kann sich melden Grabenstr. 50/51 3 Tr. links.

Eine Aufwärterin kann sich melden Blumenstraße 2, parterre rechts. (2578

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Nach Renovirung der Mühle **Buschin** bin ich in der Lage, die Kunden stets sofort abzufertigen und recht zufrieden zu stellen. (1321
Statezni's Mühlenwerkführer.

Ich bin bei dem Kgl. Amtsgerichte Osterode Ostpr. zugelassen. (2195
Skowronski,
Rechtsanwalt.

Dr. Römplers
Heil-Anstalt für Lungenkranke
Goerbersdorf in Schles.
Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung ihres Besitzers. — Prospecte gratis.

Künstliche Zähne, Plombiren rc.
Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel
i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Marienburg, Niedere Lauben 24.

Als langgedient. Kavallerist u. passionirter Reiter, bin ich bereit, um meine freie Zeit auszunutzen, **Pferde** i. Pflege z. nehm. u. militär. zuzureiten.
970] Busch, Wloschnitz, v. Hardenberg Westpr.

Geldsendungen
nach
Amerika
durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

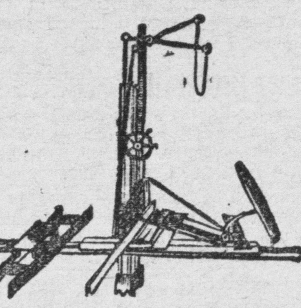
Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus (9668
A. Dutkewitz, Graudenz.

W. Neumann
Lautenburg Wpr.
Dampfsägewerke
und
Baugeschäft
empfiehlt
kief. Bauhölzer, Bohlen Bretter und Latten Eichen-, Birken-Bohlen sowie Speichen
und übernimmt **komplette Bauausführungen.** 1707

Für nur 6 Mark
versende gegen Nachn. eine brill., extra solide, 2chr. **Concert-Zieh-Harmonika** m. dreif. weit ausziehbar. Balg u. stark. Stahl-Schutzecken, wob. also ein Beschädigen der Balgeck. unmögl. ist, mit 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bäss., hochfeine Klav., Zuhalter u. Nickelbeschlg. Größe 34 cm. Starke, klingende Musik. Prachtinstrum Werth das dopp. Jed. Instrum. wird eine Harmonikaschule, wonach d. Spiel. in ein. Stunde zu erlernen ist, gratis beigegeben. Ausführl. Preiscourant gratis u. franco. **Wilh. Husberg jr.,** Harm.-Fabrik und Export, **Neuenrade in Westph.**

Dom. Rathsdorf bei Pr. Stargard offerirt zur Saat (2105)
Victoria-Erbsen pr. Ctr. 9 Mk.
kl. gelbe Erbsen pr. Ctr. 8 Mk.
(beide Sorten auch vorzügl. Kocherbsen)
Wundklee per Ctr. 65 Mk.
alles franco Bahnhof Hoch-Stüblau in Käufers Säcken — Proben auf Wunsch.

Bruteier
von großen schwarzen Langshanhühnern, besonders fleißige Eierleger und sehr mastfähig, das Dtzd. 3 Mk. und von gr. weißen Aylesbury- und Peckingenten, gen. das Dtzd. 3 Mk., giebt ab [2495
Dom. Mestin bei Mühlbanz Wpr.



Torfstechmaschinen Torfpressen
in anerkannt vorzüglicher Construktion und mit den neuesten Verbesserungen empfehlen zu billigsten Preisen
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a/W.
Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Laake's neue Patent-Wiesenegge.
Bestes Geräth für die Bearbeitung der Wiesen.
Unübertroffen für das Aufeggen der Weizenfelder u. Uebereggen der Kartoffelfelder.
Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.
Verzeichniss portofrei und unentgeltlich. (1390
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

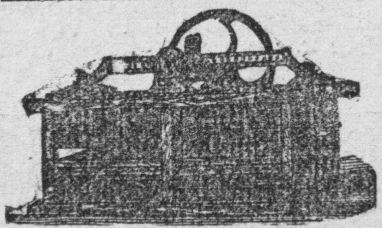
Gartenkugeln
in allen Farben und Größen sind stets zu haben in der
9645) Glasfabrik Keilhof.



Patent-Normal-Pflüge
mit aus Schmiedeeisen gepreßten (nicht gegossenen) Griessäulen,
Saxonia-Drillmaschinen
Patent-Breit-Säemaschinen
die vorzüglichsten aller zur Zeit bestehenden Konstruktionen hält in allen Größen auf Lager (7952)
Carl Beermann, Bromberg.

---

311 echte, gestempelte nur ausländische **Briefmarken** keine Privatmarken, worunt. 222 nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. rc. Umtausch gestatt. Preis **1 M.**
R. Wiering, Hamburg.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

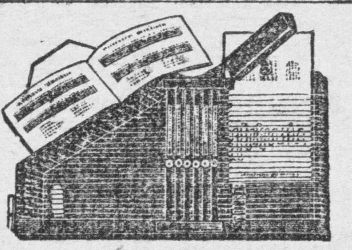
Wir versenden **garantirt reinen** vorzüglichen
Portwein, Madeira, Malaga — nur M. 1,35 die grosse Flasche incl. Glas, hochfeine Ausstattung.
Probekiste: zus. 3 Flaschen M. 5,10 fco. gegen Nachn.
Wein-Importhaus
Gebr. Richartz, Duisburg a. Rh.

Saat-Kartoffeln.
Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Juno, Simson, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene verkauft [2428
F. Rahm, Sullnowo
bei Schwetz a. W.

Eine noch gut erhalt. **Schneidernähmaschine** steht zum Verkauf bei (2442
Frau Hertzke, Seitenthor 12/13.

Für Landwirthe!
Bürsten für landwirthschaftliche Maschinen fertigen neu resp. repariren
Wilhelm Voges & Sohn
Graudenz
Bürstenfabrik. (2432

Neunaugen.
ff. marinirte **Riesen-Neunaugen** zu 8 und 6 Mark per Schock hat noch abzugeben **C. Plathe,**
(2494) **Neuenburg Westpr.**



Accord-Zither
mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. **Versandt nur gegen Nachnahme.** (4717)
W. Chun, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Versandhaus.

Saatkartoffeln
Blaue Riesen, Simson, Imperator, Reichskanzler, mit der Hand verlesen, pr. Ctr. 1,80 Mk., verkauft Dom. Plonchaw bei Gottersfeld. (776

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreuß. empfiehlt ab Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn: (8248
4—5 Waggons handverlesene
Dabersche Eß-Kartoffeln.

Versetzungshalber umgehend zu verkaufen: (2497)
Große Voliere (Drahtgeflecht, Pappdach, 1,0×2,0×2,5 m)
Boot, (2 Ruder, Steuer)
80 Stück Obststräucher (edle Sorten)
40 Ctr. Kartoffeln (Daber)
1 Trockenhäuschen (Fliegengace)
8 junge Leghühner,
1 Korb Bienen,
2 kräftige Ferkel,
Verschiedene Haushaltungs- und Wirthschaftsgegenstände,
1 Hühnerhunde, langhaarig, 6 Monate alt.
Oberförsterei Alteiche b. Dt. Eylau
Grimm.

---

150 Centner
Roggen-Richt-Stroh
hat noch abzugeben (2474
Matejas Urbanski, Orlowo Ausbau.

3000 Ctr. Kartoffeln
darunter **Blaue Riesen,** (2197
Saathafer und Saatgerste
offerirt Gorski, Mirotken per Altjahn.

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura, p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochfein in Qualität u. Geschmack. **Tenderings** Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, **Orsoy,** a. d. Holl. Grenze. [2421

Ein Windmotor
billig zu verkaufen. (2272
Meisenburg, Slesin (Post.)

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Husten, Heiserkeit
(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**
Bestandth.: Fichtennadelextract, Zucker.

---

5 mit Oelanstrich versehene Gravenhorst'sche **Bogenstülper** und 2 **Copirapparate** für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2321 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

270 Ctr. Schnitzel
ab Zuckerfabrik Schwetz, Bahnhof Hardenberg oder Graudenz, hat abzugeben B. Franz, Montau bei Neuenburg.

Eine 15 HP. englische
Compound-Locomobile
so gut wie neu, habe sehr preiswerth abzugeben. L. Zobel, Bromberg Maschinen- und Kesselfabrik. (1773

Drainröhren u. Baueleve!
Habe circa 400000 **Drainröhren** in allen Dimensionen ausnahmsweise **billig** abzugeben. Auch kann sich **ein Eleve** mit guter Schulbildung melden.
235) G. R. Schulz, Exin, Baugeschäft und Dampfziegelei.

---

30 Waggon alte
Eisenbahn-Schienen
zu Bauzwecken habe sehr billig abzugeben. **A. Goldberg, Königsberg i. Pr.**

---

500 Ctr. Futterrüben
verkauft Görtz, Kokotzko, Kr. Culm.

Ein gut erhalt. Britschke-Wagen
Preis 250 Mk., sowie
eine Drillmaschine
Preis 350 Mk., zu verkauf. Meld. w. b. m. Aufsch. Nr. 2252 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Dominium Salesk
(Post- u. Telegraph., Eisenb.-Station Stolpmünde)
offerirt ab Salesk resp. Stolpmünde in **bester** Qualität: (2176
Wruckensamen
altbewährte Züchtung der großen blauschaaligen Pomm. Kannenwrucke. 1 Kgr. 3 Mk., von 25 Kgr. ab 2,50 Mk.
Runkelsamen
(Eckerndorfer Gelbe), 1 Kgr. 1,80 Mk., 50 Kgr. 75 Mk.

---

200 Centner blaue Saat-Lupinen
20 Centner Thymothee
verkauft die Guts-Verwaltung
(2175) **Frögenau Ostpr.**

Dominium Kozielec bei Neuenburg Wpr. (Bahnstation Hardenberg Ostbahn) hat einige Tausend (2167
Alleebäume
Linden
Eichen und
Ahorn
abzugeben. Daselbst stehen außerdem ca.
20 Ctr. feiner Korbweiden
(Königsweide) zum Verkauf.

Anderbecker Hafer und Sächsischen Gelbhafer
offerirt zur Saat p. Ctr. 9 Mk. (450
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 61.

Graudenz, Mittwoch] [14. März 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

58. Fortſ.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Ich würde mich mit Ihnen ſchlagen“, erwiderte Atkins, „wenn ich Sie beleidigt hätte oder Sie mich beleidigen könnten — aber Ihr Leben iſt nicht den Einſatz des meinigen werth. Ihre Drohung iſt mir gleichgültig. Ich bin Manns genug, um einen Elenden zu züchtigen und nur die Rückſicht auf den Herrn Baron von Holberg und deſſen Tochter hat mich zurückgehalten, Sie der öffentlichen Verachtung preis zu geben, die Sie verdienen.“

Der Freiherr Rochus küßte Mariannens Stirn. „Danke Gott, mein Kind“, ſagte er, „daß er Dich gerettet. Ich bedarf keiner Beweiſe, mein Herr“, fuhr er, zu Atkins gewendet, fort, — „ich ſehe Alles klar. Meinhard, mein Sohn“, rief er ſchaudernd, „was iſt aus unſerem Namen geworden!“

Der Kammerherr begriff, daß Alles für ihn verloren ſei. Ein hämiſches, ſchauerliches Lachen klang von ſeinen verzerrten Lippen.

„Ich ſehe“, ſagte er, „daß der Freiherr Rochus von Holberg, der als das Muſter eines tadelloſen Edelmannes vor der Welt daſtand, einem hergelaufenen Landſtreicher mehr glaubt als mir — ich habe Nichts mehr zu ſagen, vielleicht wird der geriebene Agent, der ſo gut zu ſpioniren verſteht, auch eine gute Parthie für ſeine Tochter finden, die mehr als ich zu der Verſchwägerung mit dem Fräulein Müller paßt.“ Er ging mit einer höhniſchen Verbeugung hinaus.

„Nichtswürdiger!“ rief Meinhard, ihm nachſtürzend.

Der Freiherr Rochus trat ihm in den Weg. „Ich verbiete Dir, mein Sohn, von ihm Rechenſchaft zu fordern. Was in meinem Hauſe vorgegangen, ſoll nicht hinausgetragen werden in die Welt, der Name Holberg ſoll rein und ſtolz erhalten werden. Verſprich mir, daß Du niemal den Weg jenes Menſchen kreuzen wirſt.“

Meinhard rang einen Augenblick in ſchwerem inneren Kampf, dann neigte er ſtumm zum Zeichen des Gehorſams den Kopf.

„Und auch Sie, mein Herr“, ſprach der Baron zu Atkins — „auch Sie bitte ich um Ihr Schweigen. Sie ſind Zeuge eines traurigen Vorfalls in meiner Familie geweſen, Sie werden begreifen —“

„Ich verſtehe Alles, was Sie empfinden müſſen, Herr Baron“, fiel Atkins ſchnell ein, „nie wird ein Wort über Alles, was hier vorgegangen, über meine Lippen kommen, wenn jener Unglückſelige mich nicht dazu zwingt — und dann werde ich es vor aller Welt bezeugen und vertreten, daß Sie gehandelt haben, wie der vorwurfsfreieſte Ehrenmann, den ich je gekannt.“

„Ich danke Ihnen“, ſagte der Baron ernſt und traurig, „und bedauere, daß unſere Bekanntſchaft dieſe Veranlaſſung gehabt. Sie werden es natürlich finden, daß ich mich zurückziehe — komm Meinhard, ich habe noch mit Dir zu reden, meiner Tochter überlaſſe ich die Sorge für das Fräulein!“

Er verbeugte ſich gegen Maritana, welche ſtarr und theilnahmslos in ihrem Lehnſtuhl ſaß, und ging hinaus.

„Nun, mein Herr“, ſagte Marianne, „Sie ſehen, daß es unmöglich für Maritane iſt, zu reiſen, Sie müſſen mir ſchon vertrauen, daß ich nichts verſäumen werde, was ſie bedarf, um die Ruhe ihrer Seele und die Kraft ihres Körpers wieder zu finden.“

„Wie gut ſind Sie Alle“, rief Atkins —, „ich hatte geglaubt, Sie würden der Armen zürnen, die ſo ſchmerzlich Ihren Weg gekreuzt und ſich in Ihren Lebenskreis gedrängt — und nun findet ſie hier, wohin ſie ſoviel Kummer gebracht, Alles, was ihrem verwaiſten Leben gefehlt hat: eine liebevoll ſorgende Freundin und den Frieden einer ſchützenden Heimath! O — ich vertraue Ihnen — beſchämt von ſo viel Güte — aber zu trennen vermag ich mich nicht von ihr, der ich das Herz brechen mußte, um ſie zu retten. Ich eile nach der Reſidenz zurück — ich werde einige Geſchäfte abmachen und einen Arzt hierher ſchicken — dann komme ich wieder und Sie müſſen mir erlauben, hier zu bleiben, bis ich die Gewißheit habe, daß ſie den Schlag überwunden, der ſie durch meine Hand getroffen und den ich ihr nicht erſparen durfte.“

„Und, mein Herr“, fragte Marianne zögernd, „was iſt ſie Ihnen — und was — was können Sie ihr ſein?“

„Was ſie mir iſt?“ rief Atkins. „Ich liebe ſie, wie nur ein Menſchenherz lieben kann. Sie ſelbſt kann es kaum verſtehen, wie tief die Liebe zu ihr in meiner Seele wurzelt und mein ganzes Sein durchdringt! Und was ich ihr ſein will? Ein treuer Freund, der nichts verlangt, als ſie ſchützen und auf meinen Händen über alle Sorgen des Leben tragen zu dürfen.“

Er eilte zu Maritana, nahm ihre kalten Hände in die ſeinen und ſagte mit tiefer Innigkeit: „Nehmen Sie mich an, Maritana, als Ihren Beſchützer; erlauben Sie mir, Ihr Freund zu ſein. Nichts Anderes verlange ich, wenn Sie mir mehr nicht bieten können. Aber laſſen kann ich nicht von Ihnen!“

„Ich will an Ihre Freundſchaft glauben“, erwiderte Maritana, ihm die Hand reichend und mit mattem Lächeln, „ich muß es ja wohl, Sie haben ja den giftigen Pfeil aus meinem Herzen geriſſen. Aber das Herz verblutet an der Wunde, — im Tode kann man den Lebenden Nichts mehr geben.“

„Nein, nein“, rief Marianne, „der Tod hat noch kein Recht an Ihnen, und Sie haben kein Recht, ihn zu rufen! Aus der Pein eines verirrten Herzens“, ſprach ſie, faſt flüſternd, vor ſich hin, „kann wohl die Liebe noch aufſprießen zu reiner und duftiger Blüthe. Gehen Sie, mein Herr, Sie haben Recht. Bringen Sie einen Arzt, den beſten, den Sie finden können; ich werde thun, was ich vermag, und ſo Gott will, ſoll dieſes brechende Herz dem Leben und der Liebe erhalten werden.“

Atkins ſprang auf. „Ich gehe“, rief er, „und werde bald wieder hier ſein. Und Sie, mein gnädiges Fräulein, wenn Sie je eines Freundes bedürfen, der bereit iſt, Blut und Leben für Sie zu laſſen, ſo ſollen Sie keinen Anderen rufen, als George Atkins!“

Er ging. Maritana ſah ihm mit brechendem Blick nach. Sie ſank kraftlos zurück; ihre Kraft war erſchöpft, eine Ohnmacht überkam ſie.

Marianne ließ für ſie ein Kabinet neben ihrem Schlafzimmer einrichten. Man brachte die Kranke, welche verwirrte Worte flüſterte, zu Bett, und ein Wagen wurde nach dem nächſten Flecken geſendet, um den dortigen Landarzt herbeizuholen.

* * *

Es folgten äußerlich ruhige und ſtille Tage auf Altenholberg.

Der Freiherr Rochus fuhr nach der Reſidenz und hatte eine lange Konferenz mit dem Juſtizrath Lorbach, bei welcher er ſich vollkommen davon überzeugte, woran er übrigens keinen Zweifel mehr gehabt, daß der Kammerherr ganz genau die günſtigen Ausſichten der Erbſchaftsangelegenheit gekannt hatte, als er ſich um Marianne bewarb und die Verbindung Meinhards befürwortete, welche dieſen von der Erbfolge ausſchließen mußte. Er ſchauderte vor der Niedrigkeit der Geſinnung, welche dieſem mit ſo viel Liſt berechneten Spiel zu Grunde lag, und wies eine Annäherung, welche der Kammerherr durch den Juſtizrath verſuchen ließ, auf das Beſtimmteſte zurück.

Der Vergleich mit dem Fiskus wurde in aller Form abgeſchloſſen und der Geldbetrag zur Stiftung des Fideikommiſſes bereit geſtellt. Der Baron, der nun aller Sorgen enthoben war und ganz ſeinem Namen und ſeinem Stande entſprechend in der Geſellſchaft aufzutreten vermochte, fühlte ſich außerordentlich glücklich, abgeſehen von der ſchmerzlichen Verachtung, welche er für einen Träger ſeines Namens zu empfinden gezwungen war. Er verpflichtete den Juſtizrath zu ſtrengem Stillſchweigen über die Beziehungen zwiſchen ihm und ſeinem Vetter und beauftragte ihn mit der Ausfertigung der Fideikommiß-Urkunde, indem er ihm das ausgeſetzte Honorar nicht unerheblich erhöhte; dann ſuchte er alte Freunde auf und meldete ſich am Hof, wo er mit beſonderer Auszeichnung empfangen und vom Könige ſelbſt auf das Gnädigſte über die ſo günſtige Wendung ſeiner Familienverhältniſſe beglückwünſcht wurde.

Die ganze Geſellſchaft brachte dem alten Herrn alle möglichen Aufmerkſamkeiten entgegen. Meinhards Verlobung war bekannt geworden, und der Baron war alſo nun der Vater einer jungen Dame, welche mit ihrer Hand glänzende Reichthümer zu vergeben hatte, ſo daß ſich auch die jüngeren Herren ſämmtlich um ſeine Gunſt und Freundſchaft bewarben. Sowohl der Abſchluß ſeiner Geſchäfte als die wieder aufgeſuchten und neu angeknüpften geſelligen Beziehungen hielten ihn länger, als er geglaubt, in der Reſidenz zurück. Er ſchrieb Marianne nur kurz, denn er wollte ihr perſönlich das neue, ſo glückliche Ereigniß mittheilen, das ganz beſonders ihre Stellung in der Welt ſo vollkommen veränderte.

Marianne freute ſich der Zerſtreuung und Aufheiterung, die ihrem Vater zu Theil wurde, und war ganz zufrieden, daß er einige Wochen ausblieb, da ſie mit der Sorge um Maritana beſchäftigt war, für welche ſie eine immer innigere Theilnahme empfand.

Atkins war ſchnell zurückgekommen und hatte einen der erſten Aerzte aus der Reſidenz mitgebracht, welcher die Krankheit der jungen Sängerin für eine ernſte Nervenerſchütterung erklärte, die dem Leben der Kranken gefährlich werden könne und vor Allem die vollſtändigſte Ruhe erfordere. Er vereinbarte mit dem Landarzt die Behandlung Maritanas, welche wenig Arznei verlange und nur die Abwendung jeder Aufregung bedinge.

Marianne wich nicht von der Seite der Kranken und wurde in ihrer Pflege durch die alte Roſina unterſtützt, welche Atkins mitgebracht hatte.

Atkins hatte bei dem Kommerzienrath bereitwillige und gaſtfreie Aufnahme gefunden und lebte auch ſeinerſeits nur der Sorge um die Arme, der er ſo ſchweren Schmerz bereitet hatte und an deren Leben, wie er täglich mehr empfand, all ſein Sehnen und Hoffen hing.

Er war der Einzige, der außer Roſina das Zimmer der Kranken betreten durfte, und die Alte blickte zu ihm und Marianne mit unbegrenzter Dankbarkeit wie zu hülfebringenden Schutzgeiſtern auf, die ihre Signorina von dem Kammerherrn, den ſie für einen Sendling des Teufels erklärte, befreit hatten, um ſie einem neuen Leben zuzuführen. (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— Der nord-atlantiſche Rhederei-Verband hat beſchloſſen, den Fahrpreis für Zwiſchendecks-Paſſagiere von Europa nach New-York um 20 Mk. zu ermäßigen.

— [Ein Meineidsprozeß.] Vor dem Schwurgericht in Kaſſel ſtand dieſer Tage der reiche Handelsmann Meyer Rothſchild aus Rotenburg. Er hatte eine große Baarſumme Kaution geſtellt und war deshalb auf freiem Fuß belaſſen worden. Rothſchild wurde beſchuldigt, in einer Prozeßſache gegen eine Wittwe Gliehm in Oberſuhl bei Eiſenach einen Meineid geſchworen zu haben. Rothſchild verſorgt die ganze dortige Gegend mit Rindvieh. Vor 7 Jahren wollte er mit Gewalt auch eine Kuh der Wittwe Gliehm tauſchen; dieſe wollte aber nicht ohne ihren Mann handeln, der damals noch lebte und gerade in Bebra beſchäftigt war. Schließlich beſchwatzte Rothſchild die Frau, die Kuh doch einſtweilen in den Stall zu ſtellen; wenn ſie ihrem Manne nicht gefalle, nehme er ſie wieder zurück. Er nahm darauf die Kuh des Gliehm, zog auf den Markt und verkaufte ſie, holte aber ſpäter ſeine Kuh, die das Gliehm'ſche Ehepaar durchaus nicht haben wollte, weil es zu der anderen Kuh, die 70 Thaler gekoſtet, noch obendrein 24 Thaler an Rothſchild zahlen ſollte, nicht wieder ab. Endlich kam er, aber nur um die Frau zu beſchwatzen, die Kuh noch zu behalten, ſie bekomme auch Futtergeld. Schließlich waren drei Monate vergangen und die Kuh ſtand noch immer im Stall, ſie fraß ſchlecht, gab keine Milch u. ſ. w.; Mann und Frau zankten ſich täglich über die Kuh, und ſchließlich nahm der Mann ſich aus Aerger das Leben. Nun glaubte R, mit der Wittwe freies Spiel zu haben, und verklagte ſie. Als die Wittwe im Prozeſſe Einwendungen machte und Futtergeld beanſpruchte, beſchwor er, daß er niemals verſprochen habe, die Kuh wieder abholen zu wollen, er habe ſie feſt verkauft. Rothſchild gewann den Prozeß und ließ der armen Frau die ſämmtliche Ernte bis auf die letzte Kartoffel, das ganze Mobiliar u. ſ. w. verkaufen, ſo daß die Frau um Alles kam. Erſt jetzt nach ſieben Jahren konnte das Meineidsverfahren eingeleitet werden, weil es damals an Zeugen gemangelt hatte. Die Verhandlung zog ſich bis Nachts 10 Uhr hin und die Geſchworenen ſprachen nach zehn Minuten Berathung ihr Schuldig aus, worauf Rothſchild zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluſt verurtheilt wurde.

Briefkaſten.

M. S. 110. Es liegt verleumderiſche Beleidigung vor, weil Ihr Kredit gefährdet wird. § 187 Str.-G.-B. Sie werden den Strafantrag bei der Kgl. Staatsanwaltſchaft anbringen können.

W. Ihre Frage, ob ein Rathsherr, welcher ſeinen Wohnſitz aus der Stadt in ein benachbartes Dorf verlegt, dort alſo gemeindeſteuerpflichtig und ſtimmberechtigt wird, trotzdem ſein Amt als Rathsherr weiter ausüben kann, iſt zu verneinen, weil mit dem Verzuge die Eigenſchaft als Bewohner der Stadt verloren geht und die aus der Städteordnung herzuleitenden Rechte nur den Stadtbewohnern zuſtehen.

E. v. Z. 100. 1) Es iſt möglich, daß Ihr kurz vor Einleitung des Zwangsverſteigerungsverfahrens errichteter Pachtvertrag der Anfechtung unterliegt. Geſchieht dies nicht, ſo haben Sie mit Ende des Wirthſchaftsjahrs zu räumen, nachdem Ihnen ſechs Monate zuvor aufgekündigt worden. 2) Die Zahl der Stuben in einem Gaſthauſe iſt nirgend vorgeſchrieben, ſie richtet ſich nach dem örtlichen Bedarfe.

P. P. So lange der Miethsvertrag in Kraft iſt, benutzt der Miether das gemiethete Gebäude. Nur dann iſt er zur Räumung verpflichtet, wenn ein Hauptbau nöthig wird, welcher unbedingt während der Miethszeit erledigt werden muß. War aber der Schaden ſchon damals vorhanden, als der Miethsvertrag abgeſchloſſen wurde und konnte derſelbe dem Vermiether ohne ſein Verſehen nicht verborgen bleiben, ſo iſt er dem Miether zur Schadloshaltung verpflichtet.

A. W. B. in R. Sie haben von Ihrer Invalidenpenſion ebenſo wie jeder andere Einwohner der Stadt zu den Gemeindeabgaben beizutragen. Die Befreiung der Penſionen der Geiſtlichen und Lehrer von den Kommunalauflagen beruht auf dem Geſetz vom 11. Juli 1822.

578. Die Verfolgung einer Beleidigung tritt auf Antrag ein und unterbleibt, wenn der Beleidigte es unterläßt, den Antrag binnen drei Monaten zu ſtellen. Dieſe Friſt beginnt mit dem Tage, ſeit welchem der Beleidigte von der Beleidigung und von der Perſon des Beleidigers Kenntniß gehabt hat.

W. Z. Nur wenn Ihnen die Erſtattung der Reiſekoſten zugeſichert oder aus dem Briefe, welcher die perſönliche Vorſtellung als nöthig bezeichnete, erkennbar war, daß die Auslagen Ihnen würden vergütet werden, haben Sie auf die Reiſekoſten Anſpruch.

H. H. 1) Teſtamente ſind bei uns nur gültig, wenn ſie zum gerichtlichen Protokoll erklärt oder falls ſie handſchriftlich gefertigt und unterſchrieben ſind, in gerichtlichem Gewahrſam niedergelegt werden. 2) Eheleute können ein wechſelſeitiges Teſtament errichten. 3) Wenn Notherben (Eltern oder Kinder) nicht vorhanden, iſt die Einſetzung einer dritten Perſon als Univerſalerbe zuläſſig.

L. N. B. Stirbt die in Gütergemeinſchaft lebende Ehefrau kinderlos, ſo erben deren Eltern zwei Drittel ihrer gütergemeinſchaftlichen Hälfte. Durch Teſtament können die Eltern auf den Pflichttheil geſetzt werden, welcher die Hälfte der geſetzlichen Erbportion beträgt. Solche letztwillige Verfügung darf gültig nur vor Gericht aufgenommen werden, wozu ein Termin an der Gerichtsſtelle erbeten werden kann. Die Koſten eines Teſtaments betragen, wenn über 5000 Mark Vermögen teſtirt wird, etwa 10 Mark.

B. G. Die Entfernung des beabſichtigten neuen Gebäudes von dem unbebauten Nachbargrundſtücke genügt, weil das Landrecht nur anderthalb Werkſchuhe vorſchreibt. Dagegen wird es ſich fragen, ob § 6 der Baupolizeiverordnung für das platte Land in Weſtpreußen befolgt wird, wonach maſſive Gebäude eines Grundſtücks 3 Meter und Gebäude ohne feuerſichere Bedachung zehn Meter von einander abliegen ſollen.

O. P. S. Einkauf wegen zu hohen Alters nicht mehr möglich.

Poſtſt. Ottl. Unſer Thorner K-Korreſpondent hält ſeine Angaben aufrecht.

L. K. Die Sitzungen der Gemeindevertretung und des Amtsausſchuſſes ſind öffentlich.

Wetter-Ausſichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

14. März: Wenig verändert. Vielfach bedeckt, Niederſchläge. Starke bis ſtürmiſche Winde. — **15.** März: Tags angenehme Luft, nachts ziemlich kalt, ſtark wolkig, Niederſchläge. Starke bis ſtürmiſche Winde.. — **16.** März: Wenig verändert, meiſt bedeckt, Niederſchläge. Sturmwarnung.

Bromberg, 12. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 122—124 Mk. — Roggen 105—108 Mk., geringe Qualität 101—104 Mk. — Gerſte nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbſen Futter- nominell 132—145 Mk., Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Poſen, 12. März 1894. (Marktbericht der kaufmänniſchen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,30, Roggen 11,00—11,10, Gerſte 12,00—14,60, Hafer 12,70—14,40.

Poſen, 12. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,40, do. loco ohne Faß (70er) 28,00. Matt.

Amtlicher Marktbericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle

Berlin, den 12. März 1894.

Fleiſch. Rindfleiſch 30—58, Kalbfleiſch 30—66, Hammelfleiſch 35—53, Schweinefleiſch 45—57 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänſe —, Enten —, Hühner, alte 1,00 bis 1,45, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel, geſchlachtet. Gänſe —, Enten —, Hühner 1,00 bis 2,00, Tauben 0,53 Mk. per Stück.

Fiſche. Lebende Fiſche. Hechte 40—54, Zander 90—120, Barſche 53—62, Karpfen 60—80, Schleie 90—100, Bleie 34—40, bunte Fiſche 21, Aale 70—110, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 104—106, Lachsforellen — Hechte 37—44, Zander —, Barſche 23, Schleie —, Bleie 30, Plötze 10—15, Aale 50—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 50—120, Stör — Pfg. per 1/2 Kilo, Flundern — Mk. per Schock.

Eier. Friſche Landeier, ohne Rabatt 2,50—2,70 Mk. p. Schock.

Butter. Preiſe franco. Berlin incl. Proviſion. Ia. 110—113, IIa. 104—106, geringere Hofbutter 95—102, Landbutter 85—90 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 60—70, Limburger 28—38, Tilſiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 1,50—1,60 Mk., Mohrrüben 2,00—3,00, Peterſilienwurzel (Schock) 0,75—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 2,50—3,00, Rothkohl 5,00—6,00.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

1. Ziehung der 3. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. März 1894, vormittags.

148 200 386 [200] 497 98 661 **1**074 121 35 [1500] 40 41 215 431 93 900 [300] 61 **2**072 113 291 573 80 672 995 **3**059 142 561 92 803 **4**075 138 416 685 745 69 902 65 69 **5**024 55 83 296 328 414 582 727 64 74 **6**063 242 419 608 863 974 **7**058 190 242 [200] 393 402 29 [200] 511 28 34 601 99 729 884 943 49 69 **8**014 277 338 402 9 83 522 628 70 712 72 **9**064 133 210 526 932

10033 172 245 423 537 674 754 813 **11**114 265 [200] 384 490 524 603 56 731 46 51 929 53 **12**338 708 **13**185 233 34 84 353 54 87 975 **14**038 79 107 9 477 97 622 744 840 908 45 **15**001 95 122 99 203 33 57 336 91 408 [200] 75 549 724 35 953 **16**040 335 634 57 893 **17**058 145 382 464 572 718 31 844 966 **18**225 82 377 443 80 507 14 64 674 81 85 **19**022 185 93 94 345 464 603 26 27 723 802 10 985

20127 397 452 529 30 54 602 43 61 92 713 838 46 51 55 993 **21**009 67 110 16 17 266 395 554 86 787 **22**083 86 95 130 249 50 72 348 74 76 509 77 89 728 66 800 14 **23**024 43 189 285 404 8 47 94 543 695 744 **24**063 364 97 628 81 825 942 65 **25**030 193 96 [200] 379 90 93 652 778 927 98 **26**083 [200] 108 33 232 450 591 614 67 769 **27**030 33 317 510 16 612 788 969 **28**185 232 [500] 44 336 609 52 78 726 39 72 808 59 918 32 89 **29**109 49 270 387 424 41 523 608 56 74 80

30135 70 336 97 504 697 732 821 44 80 946 **31**161 257 73 348 498 559 758 898 976 88 92 **32**809 985 **33**058 106 270 303 69 450 508 637 87 953 **34**051 61 90 226 49 352 428 72 654 782 890 **35**170 89 401 95 568 86 [200] 605 73 92 703 [300] 83 829 38 84 **36**260 533 60 77 934 **37**197 214 23 642 760 **38**015 63 141 226 400 11 15 28 583 641 92 712 958 **39**311 483 793 857

40045 70 195 [200] 229 [300] 36 425 50 509 99 830 82 989 **41**133 224 27 80 518 72 92 716 957 **42**076 278 403 788 849 934 **43**040 177 84 206 88 479 540 693 774 857 89 976 **44**313 45 92 414 515 [200] 95 96 614 715 856 96 **45**023 57 224 514 641 810 **46**007 22 27 46 98 590 698 880 997 **47**106 325 419 67 946 94 **48**372 426 747 806 37 939 **49**006 37 127 57 370 453 654 92 780

50074 166 564 706 857 **51**048 173 359 64 465 802 990 **52**404 37 90 554 603 28 819 967 **53**027 82 188 340 84 469 693 94 896 **54**016 139 245 67 316 68 450 54 538 670 764 78 **55**001 26 94 [500] 135 68 262 83 314 465 630 771 974 **56**065 213 89 353 497 [200] 537 43 684 744 843 **57**083 182 231 71 341 457 77 669 952 **58**015 31 258 498 623 58 67 920 97 **59**096 139 66 308 475 78 557 85 660 725 831

60183 201 780 **61**395 602 702 59 970 [200] 71 74 75 **62**128 336 505 722 70 86 846 **63**085 136 340 532 661 94 717 22 58 827 96 **64**238 86 332 86 96 475 943 **65**055 202 48 [300] 314 469 509 761 843 66 **66**055 100 305 521 742 815 22 931 56 **67**306 481 585 699 705 823 915 [1500] 30 **68**220 68 455 88 853 60 928 53 62 **69**071 124 253 51 56 400 21 567 82 661 731 974

70009 44 81 274 583 630 703 992 **71**037 49 126 253 359 469 556 67 98 693 809 22 **72**148 71 75 202 375 464 587 708 75 820 58 994 **73**033 45 90 262 374 98 500 55 741 [500] 835 65 924 **74**040 78 237 60 93 527 32 810 11 38 51 **75**107 50 207 337 493 595 678 785 947 96 [200] **76**038 174 340 483 94 514 705 58 **77**101 [200] 499 567 84 642 [200] 46 92 734 880 **78**003 54 63 494 545 87 661 771 [200] 856 968 **79**011 45 110 60 266 338 532 730 83 890

80003 27 44 125 201 28 348 658 961 **81**047 119 90 318 90 92 478 698 859 **82**115 225 390 452 86 [200] 504 602 783 86 802 923 57 **83**053 [1500] 324 33 490 636 773 923 73 **84**114 16 210 62 345 72 415 536 73 [200] 657 763 918 42 **85**264 79 415 23 70 669 780 **86**230 55 99 335 [300] 464 [200] 91 588 745 822 66 974 86 96 [5000] **87**080 118 283 564 94 600 75 717 87 [500] **88**498 560 731 **89**386 443 526 801 75

90161 73 83 98 459 80 605 708 871 **91**234 379 87 744 980 **92**040 81 195 322 505 29 686 920 28 [300] 54 **93**129 442 505 661 67 80 775 **94**160 69 520 805 29 **95**036 167 94 412 725 810 **96**020 53 73 78 97 191 235 37 323 26 580 726 69 95 812 27 61 85 99 911 **97**039 219 356 485 673 718 66 84 903 15 **98**009 35 518 20 78 [500] 691 732 854 **99**033 96 174 433 39 552 87 694 753 810

100 53 86 122 87 273 375 656 702 88 877 84 984 **101**055 170 234 340 431 674 785 825 30 951 **102**012 47 169 318 450 791 858 903 **103**005 67 161 90 211 33 51 329 944 93 **104**081 162 67 99 289 706 69 89 850 59 981 **105**046 110 68 72 244 68 78 424 98 564 769 839 **106**247 493 595 637 54 89 740 866 **107**132 279 373 87 522 53 86 615 731 33 40 46 870 **108**010 148 294 315 35 433 578 781 800 974 **109**039 118 386 478 638 55 783 863 97

110014 51 131 46 80 597 783 888 **111**177 316 407 47 515 30 82 652 55 91 751 803 **112**001 131 32 308 477 580 606 732 **113**065 181 480 832 995 **114**041 49 175 208 351 [300] 518 41 636 898 969 **115**355 502 34 634 797 823 85 991 **116**141 232 95 395 672 **117**001 79 151 337 432 36 562 906 10 [200] 95 **118**010 31 90 93 341 767 847 83 **119**527 698 716 25 91

120185 235 62 719 **121**103 264 370 573 [200] 845 965 67 **122**042 61 417 596 943 49 **123**093 208 [200] 15 375 594 [200] 611 53 711 868 904 19 52 69 **124**036 523 63 901 17 27 **125**192 318 44 475 743 57 75 981 **126**109 19 215 428 665 821 [200] 57 **127**109 33 204 337 717 27 816 97 **128**012 93 253 95 [200] 316 433 [200] 49 53 526 683 717 68 94 888 933 58 **129**143 44 457 [200] 630 [200]

130399 415 40 546 96 931 **131**006 7 78 253 55 79 410 50 737 89 800 51 [200] 936 **132**028 97 251 99 347 419 526 52 661 74 923 49 **133**124 283 415 570 85 720 849 **134**109 217 98 324 420 65 601 81 85 742 811 72 913 **135**212 33 34 368 81 422 78 91 549 72 808 911 49 **136**046 213 330 49 83 475 528 [200] 72 91 605 92 954 78 **137**007 142 265 486 517 981 **138**028 160 602 71 **139**148 82 440 48 513 610 34 710 805 48 923 71

140025 [300] 311 661 827 **141**129 90 334 [300] 624 834 **142**034 50 191 307 83 404 56 652 798 928 47 67 **143**164 512 750 932 **144**017 78 203 88 385 401 52 523 605 80 893 9 83 **145**167 315 410 15 29 898 **146**051 93 209 55 70 92 346 487 557 782 948 **147**052 80 146 54 56 76 204 59 397 884 940 **148**078 159 388 426 527 62 76 714 851 903 33 35 **149**467 570 624 89 892 987

150134 83 240 442 73 565 610 71 939 58 **151**035 [200] 93 250 398 400 98 527 608 703 15 25 76 **152**036 141 354 59 617 733 86 814 23 **153**011 260 380 440 993 **154**164 87 215 325 85 454 700 913 24 **155**287 358 791 **156**024 30 80 217 339 668 71 803 9 15 963 **157**032 60 160 285 99 362 412 62 607 737 824 73 **158**034 163 78 200 39 327 486 632 79 786 859 [200] 983 **159**365 455 622 84 742

160148 267 359 72 409 641 95 805 33 **161**027 405 633 930 **162**090 113 451 54 608 977 **163**129 239 338 504 49 706 937 **164**078 87 161 547 67 74 97 738 951 **165**122 201 70 315 [200] 571 762 **166**030 47 134 337 562 716 76 975 **167**218 69 89 318 472 605 98 **168**131 243 316 27 576 677 882 951 **169**011 397 411 54 68 539 70 [300] 83 710 993

170053 105 951 **171**001 5 124 243 55 65 89 94 652 833 **172**351 419 572 64 71 697 724 829 920 **173**123 33 48 204 17 44 51 439 528 690 702 73 97 **174**215 58 [200] 358 418 533 603 22 **175**241 328 522 76 724 **176**121 37 419 49 513 678 815 62 912 **177**049 139 48 237 653 763 **178**091 435 611 741 821 83 961 **179**133 [200] 55 91 216 92 348 560 721 831

180132 49 75 253 413 80 532 625 702 854 936 **181**051 126 483 716 26 51 95 [200] 921 **182**134 228 75 [200] 94 403 84 611 739 86 901 47 [300] 99 **183**085 298 347 428 58 501 42 52 996 **184**428 550 57 646 [200] 863 [200] **185**293 539 853 76 **186**276 357 428 682 818 **187**045 49 172 75 [200] 79 254 323 40 777 864 97 993 **188**239 386 457 709 828 73 965 **189**063 106 231 458 583 726 64 881

190131 303 64 523 605 734 83 839 **191**052 74 218 82 84 405 70 658 71 714 832 64 915 **192**356 661 [200] 731 83 **193**001 6 20 82 178 97 246 579 630 [300] 936 **194**074 153 243 576 780 974 99 **195**231 316 585 994 719 987 92 **196**194 202 [200] 620 78 809 25 **197**094 105 55 60 534 43 661 70 822 23 924 **198**144 77 214 24 353 62 455 540 [300] 64 76 705 23 30 67 **199**180 217 77 603 792 93 865 83

200035 92 132 206 14 51 67 301 534 682 707 810 **201**147 82 301 457 522 30 64 79 662 739 **202**134 230 578 [200] 830 **203**05 162 66 307 15 39 417 550 679 936 **204**184 222 338 402 631 84 821 985 **205**045 [1500] 81 201 9 86 334 84 520 768 95 979 **206**066 310 43 58 85 404 11 550 616 788 **207**029 311 403 23 555 94 768 804 68 **208**070 78 205 92 323 466 580 696 758 944 **209**190 534 92 611 93 [300] 892 966

210237 71 93 428 551 67 608 40 [200] 50 804 920 58 **211**220 362 75 511 608 714 828 98 945 90 **212**043 60 432 35 799 885 **213**334 417 32 51 850 **214**020 33 08 85 312 91 444 76 [300] 87 99 888 94 **215**083 89 280 432 824 **216**243 489 545 642 44 704 58 924 **217**073 191 525 75 82 825 90 917 **218**003 132 296 372 86 93 403 695 746 856 75 942 **219**216 779 832 68

220014 32 108 203 408 [200] 18 29 51 568 994 **221**283 419 42 90 675 775 936 55 **222**133 228 89 [200] 95 350 67 498 539 62 78 **223**238 493 587 627 50 752 75 76 815 973 **224**270 85 342 421 61 706 38 62 818 937 **225**321 67 432 542

1. Ziehung der 3. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

12. März 1894, nachmittags.

56 107 76 219 591 [200] 849 **1**203 46 339 456 520 34 [200] 618 768 985 95 96 **2**052 86 232 454 98 513 17 678 709 28 82 923 **3**102 4 14 238 47 67 365 408 560 695 97 754 835 69 910 17 46 **4**177 78 90 257 74 86 429 870 **5**408 507 34 66 751 88 93 95 809 72 910 **6**340 64 [200] 466 596 612 34 69 793 936 38 **7**023 140 487 504 924 77 **8**130 215 355 634 816 [300] 956 [300] **9**035 44 232 444 580 722 846

10132 41 82 87 890 **11**076 126 59 205 816 **12**141 45 98 280 334 420 507 613 719 906 58 59 **13**045 72 76 159 525 766 866 94 **14**003 20 318 422 65 720 844 60 **15**053 287 472 632 776 819 918 71 **16**016 27 102 26 62 221 397 519 38 90 676 84 801 84 89 913 **17**069 176 398 455 584 755 886 965 **18**011 41 206 74 382 457 574 643 65 702 816 910 27 **19**008 384 469 583 85 600 4 38 63 745 50 996 [200]

20020 121 79 275 479 583 901 65 **21**044 126 38 62 220 496 619 739 **22**193 289 322 44 94 466 529 733 [200] 78 916 **23**101 235 503 854 954 68 **24**234 343 567 603 851 902 **25**081 95 131 329 30 80 97 522 36 600 751 59 81 854 925 60 **26**024 178 98 293 300 69 74 687 885 916 18 **27**193 320 [200] 457 504 758 **28**390 411 88 533 62 74 91 95 603 732 871 953 **29**014 81 143 286 89 357 410 20 541 647

30303 437 43 519 600 75 726 **31**000 20 87 143 [200] 91 293 321 722 [3000] 98 **32**114 29 95 206 23 465 71 550 626 **33**157 235 36 480 93 520 663 84 976 90 **34**257 385 407 45 66 75 543 869 984 **35**040 211 410 43 502 24 634 784 824 75 80 **36**360 407 38 78 515 91 803 **37**008 22 44 131 79 352 64 424 664 796 880 958 66 **38**069 78 156 284 383 431 45 900 **39**013 [200] 125 76 911

40069 95 315 22 [200] 79 422 517 71 748 940 49 **41**084 219 521 **42**018 126 29 327 454 513 32 694 803 **43**006 161 374 424 32 90 95 617 70 73 837 930 44 **44**035 91 [200] 203 24 337 50 443 519 88 676 82 **45**141 349 482 83 773 832 901 **46**116 56 36 478 551 73 608 794 **47**095 183 249 93 365 512 635 819 37 **48**045 350 84 408 539 688 771 **49**061 375 [200] 471 76 634 60

50010 60 124 54 96 220 335 53 447 529 742 817 **51**136 67 314 22 23 628 898 946 **52**168 [200] 204 [10000] 438 546 72 695 889 916 71 **53**376 468 901 31 68 90 **54**180 224 352 435 544 769 82 825 83 **55**083 98 207 302 405 507 80 800 **56**295 502 65 93 630 737 873 **57**211 12 17 722 911 33 **58**001 38 419 88 928 53 93 **59**162 372 539 [3000] 87 763 94 915 66

60000 67 84 306 12 82 527 642 99 833 71 965 **61**256 306 453 552 63 611 62 940 **62**185 711 931 **63**158 94 246 430 88 551 659 **64**259 69 382 547 900 27 35 **65**040 95 657 806 920 **66**091 [1500] 726 820 961 80 **67**005 16 123 248 506 642 881 **68**098 119 25 202 15 351 627 42 766 801 **69**017 57 66 94 160 507 26 62 747 975 83

70077 96 316 401 503 19 **71**033 153 373 417 64 604 52 746 842 [300] 917 75 **72**189 305 420 69 591 [300] 700 848 934 91 **73**025 85 267 370 777 851 925 27 **74**000 17 80 97 233 64 340 526 622 50 904 **75**103 435 672 [500] 95 795 877 **76**024 86 198 260 66 69 389 503 25 72 641 [300] 741 [200] 54 73 971 **77**108 41 475 727 48 852 **78**148 [200] 223 394 519 777 82 **79**098 162 293 404 559 60 83 85 642 812

80016 66 115 254 309 413 684 89 735 56 896 **81**134 204 498 751 848 77 919 **82**039 62 209 89 323 94 450 524 765 66 97 **83**307 69 592 779 869 936 **84**062 130 240 344 492 668 [200] 742 860 **85**054 129 84 370 566 655 847 **86**051 54 118 263 405 565 818 **87**046 157 86 331 415 642 80 727 53 849 **88**021 310 420 46 [200] 710 96 870 81 939 **89**023 286 408 11 741 830 946

90053 199 448 98 677 **91**038 176 352 56 467 629 92 728 800 23 901 17 [200] 56 **92**065 332 458 88 565 629 774 855 921 **93**016 305 445 562 92 719 945 [200] **94**059 62 226 60 66 565 86 952 **95**109 246 59 72 86 328 411 544 629 743 70 96 992 **96**027 93 114 238 314 35 409 667 906 **97**042 232 628 732 61 803 75 **98**040 70 131 64 389 424 507 91 725 [500] 65 836 917 **99**030 54 208 331 45 640 28 780

100010 505 53 712 36 859 923 **101**014 41 [300] 42 419 511 27 47 766 **102**218 363 412 31 [200] 44 59 614 771 78 87 **103**531 641 879 **104**154 272 349 455 515 23 26 707 840 968 73 **105**158 272 640 87 801 904 35 **106**211 318 39 405 21 [300] 47 750 88 810 947 86 **107**130 350 406 516 51 52 87 803 939 88 **108**070 119 244 58 332 62 809 982 **109**113 241 355 493 557 749 65 830 75

110085 108 364 87 519 62 70 74 676 770 875 940 54 **111**004 18 158 249 411 22 513 55 85 740 888 993 **112**041 104 63 227 410 11 636 861 **113**042 88 176 253 335 418 510 96 655 738 64 99 839 57 69 **114**048 86 97 170 340 427 587 625 61 [500] 77 707 27 43 879 **115**187 255 488 896 [200] 905 **116**240 46 531 721 805 985 **117**093 205 319 61 690 746 879 **118**142 255 457 751 880 965 **119**024 464 537 601 745 47 856

120459 65 520 36 95 **121**140 [200] 283 434 69 514 781 **122**089 450 534 653 70 75 795 817 975 **123**109 41 56 393 496 600 742 879 **124**125 461 92 517 608 26 959 **125**114 201 36 539 650 924 43 **126**024 [300] 147 521 50 647 758 [300] 996 **127**083 144 259 303 465 601 7 924 52 **128**016 119 29 273 306 710 28 **129**073 343 56 407 54 95 783 934

130066 275 356 402 505 88 656 717 31 53 982 **131**032 94 153 98 831 66 79 916 35 68 **132**038 43 216 305 457 61 586 891 940 **133**037 164 253 300 88 405 [300] 77 509 82 [200] 773 812 73 **134**022 50 167 239 70 467 [500] 697 739 857 59 **135**009 36 232 376 537 619 60 751 812 17 21 58 **136**061 104 25 82 210 14 320 39 450 791 97 865 85 [300] 937 **137**147 91 222 533 83 611 24 889 **138**007 345 87 492 4 69 690 790 817 956 66 **139**028 238 90 [200] 331 56 65 505 57 684 736 935

140188 93 404 574 635 782 902 **141**014 25 66 164 86 363 562 95 722 959 **142**061 283 506 73 629 749 **143**157 332 407 85 675 849 911 37 **144**040 93 136 211 329 404 62 774 **145**355 507 728 902 46 **146**347 [300] 546 780 818 57 75 951 **147**175 432 35 62 509 45 97 615 723 90 817 73 **148**114 53 394 421 503 617 62 753 869 921 43 [200] 64 **149**018 [200] 108 208 [200] 94 415 99 539 631 708 33 41 822 931 47 68

150006 94 97 158 228 377 740 997 **151**016 111 17 71 423 46 81 573 976 **152**368 71 616 783 884 **153**008 12 46 64 149 230 316 612 702 20 46 92 816 **154**096 209 38 354 719 60 823 937 **155**071 215 428 78 524 769 823 **156**062 175 238 48 90 569 611 933 **157**145 222 356 68 528 671 80 826 32 943 **158**097 111 454 551 606 **159**169 89 98 314 448 603 32 38 841 74 99

160062 94 247 83 385 99 718 56 951 **161**406 546 56 629 99 852 **162**040 470 699 753 **163**255 334 53 70 629 61 718 25 65 79 976 **164**130 236 504 51 611 853 963 **165**021 27 32 468 95 606 82 968 **166**045 [200] 120 303 48 67 835 966 **167**046 117 204 5 56 490 530 745 54 828 56 913 **168**491 618 **169**146 63 200 309 70 516 614 47 738 39 41 829 83

170012 43 272 346 97 422 524 57 70 654 70 807 74 913 71 **171**002 33 181 368 435 522 607 704 6 26 **172**060 207 420 549 665 847 64 970 **173**723 52 999 **174**112 [200] 47 507 627 796 966 **175**508 29 642 860 929 **176**021 31 32 72 192 325 44 425 79 817 20 97 901 16 22 69 83 **177**089 233 304 504 **178**532 89 627 848 77 98 **179**027 190 387 422 90 505 49 73 685 731 992

180245 346 635 721 965 **181**042 119 86 200 349 404 506 37 766 966 **182**134 222 300 48 [200] 454 504 707 88 900 **183**040 93 194 220 317 650 99 910 12 22 **184**047 83 126 312 63 458 87 507 63 77 637 84 88 764 906 [200] **185**072 231 79 301 69 408 595 642 755 [200] 910 82 **186**021 48 55 58 165 88 89 216 99 [200] 421 **187**035 72 85 350 448 517 84 708 34 848 **188**132 213 86 354 416 36 765 942 **189**174 262 317 67 545 953

190245 300 50 77 489 627 59 799 827 959 **191**103 305 587 856 84 973 **192**003 15 61 169 89 242 3 9 438 **193**104 218 29 54 [200] 97 368 617 720 999 **194**210 342 46 404 520 34 50 794 873 89 973 **195**077 79 282 331 98 454 629 65 781 801 **196**123 246 421 93 668 752 907 71 **197**027 117 215 16 433 [200] 542 88 941 **198**187 310 417 82 508 **199**031 92 174 383 427 698 749 916 71

200170 515 753 98 926 **201**210 15 75 79 391 542 85 96 684 710 913 47 49 **202**017 45 50 91 153 428 543 86 608 793 871 77 936 40 **203**141 230 75 94 358 477 [500] 504 34 92 [3000] 632 37 75 77 804 50 **204**001 24 47 153 249 379 81 430 547 624 [200] 75 715 94 **205**062 132 235 328 75 553 76 649 776 842 84 97 **206**094 130 403 521 89 [200] 668 722 64 864 [200] 995 [300] **207**173 83 231 80 453 581 608 15 73 846 965 **208**192 395 422 548 728 838 **209**152 80 84 225 343 71 84 558 70 85 677 707 46 88

210006 173 283 359 500 9 36 40 79 844 78 959 **211**292 388 507 [200] 70 717 867 **212**089 131 229 570 618 946 57 **213**056 62 216 474 518 30 90 790 834 **214**243 415 630 46 81 95 900 5 **215**091 270 359 561 63 771 936 **216**093 252 92 569 90 651 91 804 **217**111 54 55 96 215 312 22 38 419 34 555 57 754 804 27 957 **218**122 726 38 49 805 997 **219**055 203 338 404 91 795 819 56 98 954 95

220558 627 69 708 70 847 **221**090 245 46 358 416 [200] 670 743 821 91 **222**147 52 236 45 320 70 425 [200] 635 [1500] 921 **223**032 51 111 70 366 554 606 15 65 816 90 **224**120 73 327 425 67 547 983 **225**104 5 70 202 87 322 54 94 651 81 517